

Um ltnfang —

itin Uuf (Bottes an unfetre Seit  
am fcen etften Büßern 5er Bibel

**3 tt> a n 5 i g U e b e n an b i e (Setnetnbe**

D. Paul 6umbutg

Pa(lor in 23acmen<©emarFe



Bucbb<\*nblung bes ^rjiebungsperetns  
rteufircben Kreis tttoers

ifiinbanfcjcidjnung: Hbolf YDefterborf, Jfiffcn 2JmtciPanif\*t0 £opvrt0f>t JÖ3S bv 23u<b!>anMunß fees !Zcjicbungsrereitis V?euFird)cn HToers

SDrucf: £. ■Scügcl & Sol>n 2(<5. 'Jlnsbacb (ItTfr.)  
iDem 2lnbenFen meines unvergeßlichen ^retinbes

3Ufreb Cf)riftlteb

in tiefer SanFbarFeit gewibmet

3nl)altsx)etr5eid)m0

Beite

2lm Tlnfang I. I. tTIofe 1,1 5

Tim Anfang II. I. tTIofe I, I JI

Tlbam, tt?o bift bu? I. tTIofe 3

1. Sollte Sott gejagt boten? (I) 16

Sollte Sott gejagt hoben? (2) 21

1. >5afl bu ntd>t gegeffen? (I) 25

»Saft bu nicht gegeffen? (2) 3o

1. Unb Sott, bet >5err, rief ?(bam (I) 3£

Unb Sott, bet «5enr, tief ?lbam (2) 39

Soll ich meinee 25rubere Ritter fein? I. tTIofe 3-, 9—Io . . £3

Schau nicht nach unten, fchou nach oben! I. tTIofe 6—8 . \*9

£)a gebachte Sott an Hoal>. I. tTIofe 8, I 53

Pniel. I. mofe 32, \*—33

1. sDie TDolPemnanb 58
2. Sonnenaufgang 63

3n Sottes ^anb I. 2. tTIofe 2, 15—25 70

3n (Bottee ^anb II. 2. tTIofe, 2, 15—25 7\*

Sottes Äaftttäger. 2. tTIofe 5

1. £)em Tlufttag gehorfant 78
2. Unter fehlerer ÄajT 81
3. (£in einfamet Dampfer 85

Hun follfi bu fehen. 2. tTIofe 6, I 88

£>urch eine ftarfe «5anb. 2. tTIofe 6, I 93

2(m Anfang

i.

„Um Anfang fd>uf ©ott Fimmel unb Ö:rbe." (I. tttofe I, J.) 2)ies iß einer feer grunblegenben ©ütje ber ^eiligen Schrift, ber ©ren3ßein 3wifchen Offenbarung unb natürlicher Religion.

3n ben natürlichen Religionen, im »Seibentum aller %tt, fc^xxfft ftd) ber tTtenfd) feinen ®ott ober feine ©ötter. 25er eine meißelt aue Stein ober ^olj bas Silb, vor bem er ftcf) nieberwirft; ber anbere betet Sonne, UTonb unb Sterne an. l£in britter bilbet ftd> feine Religion aus ©ebanFen unb Phantaßen, aus SpeEu« lationen unb Pbilofopbien.

Unb habet Fomtnen fo mannigfache ©eßaltungen jutage, tute es nerfchiebcne Wirten non UTenfd>en unb PolFern gibt.

„Wie einer iß, fo iß fein ®ott; barum warb ©ott fo oft 311 Spott",

fagt ©oethe. iDenn ein jeber macht ftd) feinen ®ott 3urecf)t nach feinen Wünfchen unb ben tiefßen Sebürfnißen feines »oe^ens. 2>ie ^orm unb Rrt feiner Religion iß ber Hiebet« frfjlag ber @efcf>icf>te feines inneren Erlebens. Was ber UTenfcf) erfahren unb erlitten tyat, wonach et ßch f«hnt unb wovor er ßcß fürchtet, bas beßimmt bas Silb feiner ®ötter.

3m Äeben bes JTtenfchcn iß immer bas <5er3 ber maßgebenbe »Serrfcher. 2)as >5er3 beßellt beim Ropf ein ©ebanFengebaube, ob man es nun Weltanfcßauung ober Religion nennen will, je nach feinen Sebürfnißen. i£s mag fein, wie es will, eins nur muß es leißen: bas \*5er3 muß burch ben 2>ienß biefer Religion beruhigt unb nicht beunruhigt werben. 25er ®ott barf bem fersen nicht in ben Weg treten, fonbern muß ihm bie Sahn frei laßen, im tiefßen ®runbe 3U leben, wie es will, baß ber Utenfch, wenn auch unter Opfern ober garRaßeiungen, fichfelbß leben Fann.

25er fftenfch fcf)afft ßch feine Religion, feinen Fimmel unb feinen ®ott, an ben er glaubt. 2>as iß bie natürliche Religion.

„Rm Rnfancj fchuf ®ott Fimmel unb JErbe." tttit biefem Wort ßehen wir in einer . gan3 anberen Welt, auf bem Soben ber Oßenbarung ©ottcs. ©ott war nor bem UTenfchen ba. 25er tUenßh unb feine gan3e Welt iß erß burch ©ott gefct>aßen. 25ies Wort ber ^eiligen Schrift tritt mit bem Rnfprud) auf, nicht bie ©ebanFen eines tUenfchen wieber3ugeben, fonbern uns bie Wahr« heit 31» enthüllen über ©ott unb ben Wenfchen, bas, mas von fleh aus Feiner mtffen Fann, unb mas auch in Feines Reiben »Ser? je ge« Fommen ifF. Was uns in ber T3ibel als PerFünbtgung über ben ©ott unferes »Seils von ber 0cf>öpfung bis jum Untergang ber Welt mttgetetlt mirb, iftnid>t Religion, von tT?enfd>en erbacf>t ober erfd>aut, fonbern ©ffenbarung ©ottes.

Religion ifF menfd>lid> natürlich. Äs gehört jum Wefen bes Uten« fd>en, ba$ er, menn er ftrf> in biefer Welt mit ihren (Befaßten unb il>ren lodfenben Tlusftchten ftnbet, ftcf> eine Religion erftnnt. £>a betet ber eine einen Rlotj ober Stein an, ber anbere bie fyotyen ©e« banFen feiner Weltlehre ober feines Dbealtsmus. 3n ©ottes Wort aber haben mir bie SelbfFerfchltcfjung bes lebenbigen ©ottes. £>a fFeben mir auf bem T3oben ber ©ffenbarung, bie l>ier ohne lütn« ieitung unb ££rFlärung fo erhaben unb feierlich mit bem Wort be= ginnt: „Tim Anfang fchuf ©ott »Stmmel unb £rbe".

£>as ifi bie eine Wahr heit über ben einen ©ott, von bem mir alle sufammen von »Saus aus, non Hatur nichts, gar nichts miffen Fönnen, ber ftcf> uns aber offenbart hat burch fein Wort. Unb CJe« fus fagt: „£>as ifF aber bas emige Äebcn, baff fte bich, ber bu allein mahrer ©ott bifF, unb ben bu gefanbt haft, CJefum ChrtfFum, er« Fennen". Oh. 17, 3.)

Ulan ftellt es heute immer noch gern folgenbermafFen bar, mie es fchon j£efftng mit ben brei Äingen in „Hathan ber Weife" bar« legte. Üte Fommt gar nicht barauf an, mas inhaltlich ber Ulenfeh glaubt. £>a mögen bie Religionen unb ©laubensfätje fehr ver« fchieben fein, unb mahrfcheinlich hat Feine bie gan?e Wahrheit; fonbern bas ift bas Wichtige, ba$ ber UTenfch fromm ifF, ba$ er reit« giös ifF, ba$ er nicht in ben lag hinein lebt mie ein itter, fonbern irgenbmie feine Xeligton hat unb mit einem höheren Wefen rech« net, unb im übrigen: „(Pb CtmfFen, Cf üben, »Sottentott, mir glau« ben all an einen ©ott".

£>ies Wort: „Tim Tlnfang fchuf ©ott Fimmel unb f£röe", mit bem bas »Serrenrecht ©ottes über alle Welt erFlärt mirb, ftellt uns auf einen ganj anberen T5oben, auf ben T3oben ber © f f e n b a r u n g unb bes ©laubens. ©ott hat ftch uns offenbart. Unb nttr mer im ©lauben ftch btefem ©ott unb feiner ©ffenbarung anvertraut, nur ber Fommt ju ihm. ©ott hat uns einen Weg bereitet, ber jur Cür feines Paterhaufes führt, bamtt mir ihn gehen follen. £>as tfF feine ©ffenbarung, bie hier anfängt bet ber Schöpfung ber Welt unb hinführt bis ?ut t^rFenntnts feines Sohnes Cfefus Chri« fFu«. £>as©an3e ifF ein Weg. Wer ihn nicht geht unb anbere Wege fucht, ber mirb bas Paterhaus nicht erreichen.

Wenn ber Utenfch ftch felbfF eine Religion jurechtmacht, um ftch ju beruhigen ober vermeintlich für bie SuFunft ju ftd>ern, bann Fommt es nicht barauf an, ob fte fo ober ein menig anbers ifF. Wenn mir es aber mit bem lebenbigen ©ott ju tun haben, ber hier fo majefFättfch uns vor Tlugen tritt: „Tim Tlnfang fd>uf ©ott »oim« mel unb J£rbe", bann gcbülnrt une nur, baß mir ßören, rnae er fagt, baß mir feßen, rnae er tut, b<tß nur anneßmen, irrt® er fcßenFt, baß mir une retten Irtffen, tute er une ju retten in feiner JLtebe bcfcßloffen b<\*t-

SMrf icß ein ®leicßnie benutzen? 5mei UTönner fielen oberßalb bee Äßeinfalle ron ©cßrtffßaufen in ben Tlßein, treil ihr 23oot Fenterte. Pom Ufer rtue trurbe ißnen ein Xettungefeil jugetrorfen. £>er eine ergriff bae ©eil; ber rtnbere faß in feiner Permirrnng ben riel größeren, fcßmeren 2$aßn, ber neben ißm trieb, unb Flrttnmerte ßcß rtn brte 23oot. Str ging mit ißm in bie (tiefe, ©ein ffiefüßrte mürbe burcß brte Xettungefeil rtne Ufer gezogen, ©ie brtbcn beibe ißr Pertrrtuen rttif etmrte gefctjt. ©ie haben beibe inbrünßig «n ettvrte geglrtubt. ?lber ber eine bat brte Rechte ergriffen unb mürbe gerettet. (Der rtnbere ergriff brte £rtlfd>e unb ging unter.

t£e Fommt brtrrtuf un, nicht, baß mir ettrrte, fonbern baß mit brte &ed>te ergreifen, baß mir ben maßten ©lauben haben, baß mir trirFlicb ben lebenbigen ©ott finbcn unb brte emigc üeben er» greifen, ntcßt irgenbein Phantom, eine rcligiöfe Dbee.

Hiebt, trete mir über ©ott benfen, iß brte Wichtige, fonbern, rnae ©ott une bttreb fein Wort enthüllt. Unb menn er ßd> une offene brtrt rtle ber «Untüchtige ©ott, ber rtllce unb auch une gefeßaffen hat, brtnn haben mir nicht über ißn ?u pßilofopbieren ober an ihm ?u beuteln, fonbern brtttn Fönnctt mir nur entmeber ihm glrtuben unb gehorchen ober ihn <tbmeifen unb une gegen ihn menben.

3n ©ott ift immer ein t£ntmeber=©ber für ben Uten feßen, fchon in biefem erften Wort ber Schrift: „Um Ttn» frtng feßuf ©ott Fimmel unb iSrbe". Unb biee öhttmeber^ber bc- ßerrfeßt unfer ganjee Äeben. ©b une rtuch bie £rage nuch ber ©d>öpfung ber Welt fo fernjuliegen fcheint, aud> b« greift brte j£ntmeber\*©ber in unfer iLeben ein. Wer int ©Irtuben ftcb biefer Offenbarung etfcßließt, brtß ©ott «Uee gefcbrtffen hat, ber hat ba\* nut für fein Äeben ben ,$elfengruttb gefunben, auf bem er ruh«» Frtnn. Wer «ber nicht rtn ben ©cßöpfer ber Welt glrtuben F<tnn ober miU, ber mirb immer bei bem müßfamen ©efcf>äft bleiben, baß er felbß ftcb feinen ©ott ober feine ©ötter fchrtffen muß.

Wir Fönnen beutlicß genug mitten in unferer cßrißlicßen ©e> meinbe beobachten, mie bas ßeibnifeße dichter» unb SDenFen bee n<t> türlicbett iUettfcßenßerjene nie jur Xuße Fommen Frtnn:

„©Irtube, bem bie <Eür nerfrtgt, fteigt ale Tlberglrtub’ bureße <$enßer.

Wenn bie ©ottheit ißr nerjrtgt,

Fommen bie ©efpenßer." (©eibel.)

Wir ßoßen in unferer gebilbeten unb unferer Eulturell fo ßoeß\* ftehenben Welt immer mieber auf mannigfaeßen Aberglauben, bem bie tUenfcßen ßulbigen, bie nießt i£rnß maeßen moUen mit bem ©lauben an ben ©cßöpfer. Pm «Slugjeug, am Huto, an ber 0d>eu< nentür, auf ber 23ruß, überall feßen mir bie'©innbilber biefee 2lber> glaubene. SDer Ittenfcß muß irgenbwo jur Xuße Fommen. ßiin jebee ^erj will trgenbtvo anbeten. l£tn jebe« »Ser? will einen 2$önig haben. 25er JTtenfcß, ber ;u ©ott gefcßaffen iß unb in ©ott rußen foll, Fann ßcß mcßt fo einfad) in ber Äuft ßängenb er­tragen. Wenn nid>t t>on ©ott, fo muß er von irgenb etwa« anbe« rem abßängen. Unb barum verfallen auf viel törichten unb Fin« bifcßen ©puF unb ßnb ju Harren geworben, ba ße ßcb für weife hielten, bte, bie nicht glauben wollen: „Um Anfang fcßuf ©ott Fimmel unb iErbe".

\* \*

\*

„71m Anfang fcßuf ©ott Fimmel unb ßürbe." &iee Wort iß ber ©renjßein jwifcßen (Offenbarung unb natürlicher Äeligion, jwifcßen (Offenbarung unb allem »Seibentum. Wir fagten juerß: ©Ottmar vor ben tMenfcßen. ütt fcßuf bte Iftenfcßen. Hießt bie tMenfcßen fcßufen ©ott ober bie ifeßre von ©ott, inbem ße ©ott bacßten, inbem ße bei ßd> felbß feßßellten: es gibt einen ©ott. ©ott ift nicht ein ©ebanFe, er ift ber §err ber Jftenfcßen.

Wir fagen weiter: ©ott mar auch vor ber Welt, ,$ür ben Reiben mar bie Welt juerß, unb feine ©ötter ßnb Äinber ber Welt. Wenn ße bie Welt um ßcß her anfehen, fo bauen ße ßch aus bem ©toff ber ßcßtbaren Welt ihre ©ötter. l£rblt<fen ße eine raufcßenbe <&ueIle, fo fagt ihr ©emüt: bort roohnt eine Hympße; fährt ein ©emitter burcß bie Äuft, fo reben ße vom ©emittergott, ber feine 25onnerFeile fchleubert. 25ie ^Kräfte bee ©toffes biefer Welt bichten ße um tu geißigen Wefen, bie ße als ihre ©ötter anbeten.

£>amit ßnb ße in unaufhörlicher 5iwd>t vor biefen ©emalten, bie von allen ©eiten ißr .Heben umgeben unb bebrohen. 0ie finb 2Snecf>te ber Hatur geworben unb leben in ßänbiger 2lngß vor biefer ßchtbaren Welt unb ihren Elementen. 25ie Herren ber i£rbe fein follten nach ©ottes Willen unb plan, ßnb ihre furcßtfamen ©Flauen geworben.

25ie ©cßrift fagt: „Tim Einfang fcßuf © ott Fimmel unb ßirbe". SDie Welt iß ©otte6 5Kinb, ©otte« ©efd)öpf. ©ott mar juerft, unb aue feiner ^anb ging biefe Welt hervor. Suerß mar bae C?ch, her perfönliche ober, wie bie ©cßrift bafür fagt: ber lebenbige ©ott. $tx. fpracß. iDa ivurbe Fimmel unb £rbe.

©ott mar vor ber Welt; benn ©ott iß über ber Welt, ©ott gehört nicht ?ur Welt! Sie Welt gehört auch nicßt ju ©ott, als märe ße ein StücF von ihm! ©otibern bie Welt geßört©ott ale ihrem ^errnü itxiß überweltlich.

©emiß, man Fann aue feer ©cßöpfung feer Welt feen ÄücP- fcßluß ßeßen, baß feiee gemaltige 23aumetF einen 23aumeißer gehabt haben muß. Unfe baßer Fonnten auch feie Reiben eine ?lßnung bee lebenfeigen ©ottee beß$en, fagt paulue Xömer I. CTnfofern Fann man ©ott auch aus feer ©cßöpfung erFennen. 2lber man Fann ©ott in feinem Wefen nicht erFennen aue feer ©d>öpfung. Wan Fann mcßt aue feer ©cßöpfung ablefen, mer unfe mie feer ©chöpfer tvar. ©ott iß nicht mie feie Welt. Ulan Fann auch »on ißm Fein 23ilbnie nocß irgenfeein ©leicßnie machen, feae aue feiefer Welt ftammt. Wir tun gut, trenn trir feae (nach biblifcßet Säßlung) jtreite ©ebot nicht auelaffen. ©ott ift fcßlecßtßin unvergleichbar. i£e fehlen une feie ITlaße unfe Farben, feie Worte unfe PergleicßepunEte, um ißn burcß irgenfe ettrae aue feiefer Welt une »erßanblicß ?u machen, ©ott fcßuf feie Welt, ©ott iß »ormeltlicß; ©ott iß übermeltlicß.

Saß ©ott feie Welt gefcßaffen hat, feae erFennen trir nicht aue feer ßcßtbarcn Welt; fonfeern trir erFennen im ©lauben ©ott aue feer Offenbarung fetnee Wortee. Unfe feae Wort, feae une ale Wegtreifer bient, fagt une feann: feiefer, feer lebenfeige ©ott, feer Pater 3efu (tßrißi, hat feie Welt gefcßaffen.

Sie ^anfe, feie feiefen ©ai$ feßrieb: „7im Einfang frf>uf ©ott Fimmel unfe ßirfee", trar nicht ProtoFollfüßrer bei feer ©cßöpfung. Hein, feer ron ©ottee ©eiß erleuchtete Ulann, feer Zeitalter fpäter feiefe Worte gefeßrieben hat, hatte ©ott erFannt aue feiner Offenbarung an fein PolF, unfe weil ßcß ißm ©ott ale feer ^err offenbart l>atte, feer »Scrr aller Herren unfe PölFer, feer allmächtige ©ott, fearum erPannte er im ©lauben ©ott ale feen ©cßöpfer feer Welt. Sae hat er nicht aue feer Welt erfahren, fonfeern feurch ©ottee Offenbarung.

Hiemanfe mirfe feurch feen 2tnbIicF feer ©chöpfung genötigt, ju glauben, feaß ©ott feie Welt gefcßaffen hat. Sa iß Fein fcßlüfßgcr Semeie $u führen — fo einfach ift ee nicht —, fonfeern nur feer mirfe feiee im ©lauben erfaßen, feem ©ott ftch offenbart hat feurch fein Wort unfe feinen ©eiß. 2lue feer ©eßalt feer ßchtbaren Welt Fann man meber für noch gegen feen ©lauben an einen ©chöpfer feen betrete erbringen. 2lucß nicht gegen! Unfe menn gegen feen ©lauben an feen ©chöpfer »on feer ßimigFeit feee ©toffee gerefeet mirfe, feaß immer allee fea\* gemefen fei, fo iß feae ein Kefeen ine üeete hinein von Leuten, feie tun, ale müßten ße etmae über Singe, von feenen ße fcßlecßtep feinge nießte mißen Fönnen, unfe über feie auch feie ÜJrFenntnie feer Welt Feine 2lueFunft gibt. Ser Unglaube, feer feen ©cßöpfer leugnet, iß eben auch e\*n ©laube unfe Fein Wißen, unfe er mutet feinen ©laubigen viel feßmerere Singe ju glauben, ju ale feie Offenbarung ©ottee; feenn bei ißm feßlt feae innere Uberfüßrtfcin von feer Waßrßeit feeffen, mae et be\* ßauptet.

Wer aber ben Iebenbigen (Bott gefunben hat, rneil biefer ftd> if>m in feiner ©nabe unb üaebe an feinem ^erjen unb ©emifTen offenbarte, in bem jlräubt ftd> nichts mehr gegen bie Slusfage ber 0ci>rift: „3lm Anfang fcbuf ©ott Fimmel unb i£rbe". „sDurcf) ben ©lauben merfen mir, ba$ bie Welt burch ©ottes Wort fertig ifi, ba$ alles, mas man fte^r, aus nichts geworben tfl." (^ebr. II, 3.)

Wir follen barum auch nicht verfugen, folchen, bie noch nicht im ©lauben flehen, bie .Sotfchaft von ber Sd>öpfung ber Welt burch ben Iebenbigen ©ott „Flarjumachcn", fonbern mir trollen fte htt>einfül>ren tn bie ganje Offenbarung ©ottes unb baburch in feine ©emeinfchaft. >§aben fte ©ott gefunben unb feine »Serr\* lichFeit erFannt, bann ruht auch iht »Ser? in ber itrFenntnis bes ©laubens: „Um Anfang fcf>uf ©ott Fimmel unb ££rbe".

2(m Anfang

ii.

„'Um Anfang fd>uf ©ott Fimmel unb iErbe." 3n btefem Wort ruht ber ©laube bes ©laubenbcn; „benn ber ©laube ?iebt, von ©ottes Wort gelehrt, aisbann bte fröl>ltcf>c Äintc weiter aus" . . ., „ber »Stmmel unb tErbe famt allem, was bartnnen iß, aus nichts erfcbaffen bat, ifl mein ©ott unb mein Pater."

iEr bat Fimmel unb tErbe gefcbaffen. Sie unenbltcbe Welt ber »StmmelsFörper, benen gegenüber bte iErbe iß rote ein Iröpf- lein am tEtnter, ift ebenfo aus feiner »Sanb betuorgegangen wie bie fleine iErbe. lEs iß nichts, bas of>ne if>n märe, nickte, bas ßd> ohne il>n regen unb bewegen fönnte.

Sa gebt uns wohl ber Tftem aus. Sa b<>ren alle begriffe auf. Tiber ba fängt bas getroße ©lauben an. iEr bat aucf> bie fleine iErbe, bie bocb fo groß für uns iß, unb auf ibr ben Fleinen Utenßben gefcbaffen. Unb biefent ittenfcben bat er ftcb vor allen ©efdjöpfen offenbart, baß bas Fleine UTenfcbenber? ftcb berge in btefem feinem großen, ewigen ©ott.

Sa Fonttnt bte Xube über ein JELeben: bie Fimmel ftnb in ©ottes »Sanb, bte iKrbe unb alles, was bartnnen ift. Sie ^Elemente unb ©ewalten, gegen bte ber iTtenfcb fo ohnmächtig iß — „ber Winb unb bie Wellen tun, was er will. ©ttU, nur ßill!" Ser alles gefcbaffen bat, erhält unb regiert es auch noch alles „nad) feinem ewigen Xat unb Dorfcbung". „iEs Fann mir nichts gefächen, als was er bat erfeben unb was mir feltg iß." „Tfm Tlnfang fdbuf ©ott »Stmmel unb iErbe." Tllfo haben wir es tn biefer Welt, was »Simmel unb tErbe angebt, immer — überall — nur — mit ©ott ?u tun. £Et ftebt b^ter allem, er wirFt in allem, er führt burcb alles btttburcb.

Crofllofes »Setbentum, wo bte tTTenfcben vom Jufall fprecben unb ftcb abhängig tvtffen non einem tücEifcben ©efcbidi, bas „von ungefähr" beute fo, morgen anbers mein JEeben trifft unb fcblägt. «Tiefer Stiebe in aller Plot umweht ben, ber bie väterliche »Sanb ©ottes erFannt bat unb im ©lauben erfaßt: „Was unfer ©ott gefcbaffen bat, bas will er auch erhalten. Sarüber will er früh unb fpat mit feiner ©nabe walten". tttuß unfer »Ser? nicht er­beben unb jubeln tugleicb, wenn wir alle unfere ©ottesbienße be­ginnen mit bent Wort: „Unfere »Stlfe ßebt im Hamen bes ^errn, ber »Simmel unb lErbe gemacht bat!"

\* \*

\*

*u*

„Tim Anfang fd>«f (Bott Fimmel unb sürbe." Tim Anfang! t£s gab alfo einen Anfang. t£s trat nicht immer fcf>on alles ba. tEs gibt Feinen ewigen Kreislauf ber Welt, wie man jagt, ©ott fcf)«f am Anfang Fimmel unb iErbe. £>a fing es an, was wir bie Seit nennen. \*5ier gehen uns wieber bie Worte unb begriffe aus, unb bie flügfien JLeute wiffen tycute noch nid>t, tvas bie „Seit" ift. Wenn wir vom „Anfang" reben, fo wanbeln wir ja an ber ©rcn?e biefer Welt unb unferes JErFcnnens. £>a ver< lieren bie Worte biefer irbifcf>en Welt jeben Sinn; benn es Fann ja nichts vor ber Seit gewefen fein. iDann tväre es ja wieber Seit.

Tibet wenn I>ietr vom „Anfang" gefprodjen wirb, fo liegt barin, baß in ber Seit imnterwährenbe Bewegung iß. 3n bem Wort „Anfang" liegt, baß barauf ein Fortgang folgt.

i&as hcifH für uns junächß: !Uan Fann bie Seit nie um» Fel>ren. iEs geht immer weiter. Sie lauft unb läuft, wie bie ^Körner einer Sanbufw rinnen; ße brängt unb fchiebt unb wäl?t allee mit ßcf>, »vas in biefer Welt iß, auch uns tUenßhen. Wir alle muffen mit ber Seit mit. Dmmer weiter, immer weiter!

Wie glüf>enbes £euer bricf>t bie Seit aus ber „SuFunft" tw«»- Unb im 2fugenblicF, wo wir ße burchleben, erßarrt ße jur Falten £ava unb ßeßt unbeweglich. JEwig ßill ßeI>t bie Per» gangenbett, bie noch vor einem ^erjfcblag „SuFunft" unb bann „©egenwart" war. 3eber 2tugenblid iß nur einmal ©egenwart, bann iß er vorüber. Porüber, unwieberbringlicb, unwiberruflicf), läßt ß«j> nicht wieber rücEgängig machen. „Soeben war noch «lies möglich. CJegt ßnb bie Würfel gefallen, bie 2lFten gefchloffen." Äud um Äud, in unferem Sewußtfein faß wie in einzelne Stüde jerhetdt — benFen wir nur an bie Stunben unb iUinuten vor ber tUobilmachung 1914-! —, ßebt bie Seit an uns vorüber, mit uns vorüber, nichts Fann man wieber gutmachen, nichts jurüd» nehmen, nichts ungefchehen machen, nichts noch in ©rbnung bringen.

Wenn wir von ber Seit reben, bürfen wir nid>t mit räumlichen Silbern Vorgehen unb uns betrachten wie Pilger, bie eine un\* enblich lange iLanbßraße Wetlenßein für iTCeilenßein burd>wan< bern. Tluf einer Straße Fann man aucf> einmal jurüdgeßen, hin» unb hettwnbern. 23ei ber Seit heißt es immer: \*oin ift hi»!

Unb was ich in biefer Seit aus meinem Äcben gemacht h«be, tvas burd> mich bei üeibesleben gefchehen iß, bas iß meine ©e> fchichte, bas iß ber türtrag meines Gebens. £)er ßel>t unab- änberlich feft. £>aran Fann Feine »5anb je rütteln, je wieber etwas änbern. (£0 iß unfer Croß, baß es ein ’Serj gibt/ bas, wiewohl es nichts baran änbern Fann unb wirb — vergeben Fann unb will.)

Tibet wenn tvir hiet vom Anfang lefen unb ben Fortgang in jebem ?(ugenblid an uns erleben unb bas iEnbc unwiber-

un<;wfI)Ältf(tm Fommen feben, bann wirb ee une bewufjt, welche Perantwortung ee in ftcf> fd>Iie$t, wenn 3efue fprit^t non „biefer beiner Seit". „Wenn boeb auch bu erFennetefF ?u biefer beiner 3ett, wae ?u beinern ^rieben bient." (JluF. I9, £2.)

\* \*

\*

„7lm Anfang fd>uf (Bott Fimmel unb l£rbe." i£e gibt nicht einen ewigen ^Kreislauf biefer Welt, fonbern ee gibt eine ©e« fduebte biefer Welt unb ber Wen feben. £>em 2lnfang entfpriebt ein «Fortgang, eine ©efebiebte.

%m Anfang. Samale fing ee an, bae ©efebeben. £>a floft aue ©ottee »Sanb beraue all bae Werben unb Wacbfen, bae IRotnmen unb ©eben, unb in bem gewaltigen Strom biefer ©efebiebte, ba Welle auf Welle fleh brängt, fiebt ein ^ele, an bem ftcb alle Wellen breeben, ein Wort aue einer ganj anberen Welt: „3cb bin, ber icb bin", ©ott b<\*t fi<b »0\*1 biefer Welt ni<i>t jurücF« gezogen, ba$ fte nun ablaufe tute ein UbrwerF. ©ott, ber am Anfang bae Werben gefebaffen fy&t, bat nicht aufgebört ju febaf« fen. Ütv fpriebt, er greift ein, er b>«tnt>elt, er tut Wunber.

ä£r b«t bem Wenfcben bureb fein Wort bie Welt untertan ge« macht unb b^t, ale ber Wenfcb in bie ©ünbe gefallen war, bureb ein jwettee Wort: „2lbam, wo bifi bu?" ihn wieber gerufen, bureb ein Wort ber ©nabe unb bee (Berichte jugletcb, mit bem er bei ihm anFnüpfte ju einem neuen Einfang, bem Anfang einer neuen ©efebiebte: bie erfie Perbet^ung ber J^rlöfung. Unb aue ber Wenfebbeit/ bie ftcf> über bie £rbe jerfhreute, b<\*t et ein PolF er« wählt unb b«t »n biefem PolF feine ©ffenbarung gegeben, „Öir bat feine Wege JTtofc wiffen laffcn." 3u ihm fpraef) er: „Dcb bin, ber ich bin". „3cb werbe fein, ber ich fein werbe." 2ln bem, wie ich b<\*nbeln werbe, werbet it>r erFennen, wer ich bin. Unb nun führt er fein PolF nach feinem Xat anbere ale alle anberen PölFer. 3bm gibt er fein ©efe$ unb lä$t auf taufenb Weifen etnüben bie eine Wahrheit non ber abfoluten Äluft jwifeben bem heiligen ©ott unb bem ©ünber. 3n biefem PolF führt er feine ©otteegefebiebte weiter bie $u Cfefue Cbriftue, feinem ©ob«, bem ^jetlanb ber Welt. Hiebt nur am Einfang b«\*t ©ott bie Welt ge« f«baffen, ©ott febafft, ©ott fpriebt immer wieber: £Ee werbe! ©ott bandelt in ber ©efebiebte ber Wenfcbbfit — wir feben ee jeQt wieber in ber öirwecFung großer ©ebaren in Xußlanb, ehe bort eine neue SuFunft ftcb geflaltet b<\*t, er führt feine ©e« febiebte bureb bie ©efebiebte ber Xeicbe biefer Welt bin&wrcb ?u feinem Jiel.

\*

\*

\*

Ser Anfang f>at einen Fortgang unb auch ein Jiel. Sem »n« fang entfpricht ein Änbe. „7lm Anfang fcf>uf ©ott Fimmel unb i£rbe." Sa fing bas ©efcf>el>en an. Sa ftef>en wir am Quell» punFt ber ©efdtichte, unb bem Anfang entfpricht bas l£nbe trie bie ßirnte bet Saat. Wie ©ott einen Anfang gefetjt, fo fetjt er auch ein i£nbe.

Sie eine ^anb hat ©ott an ben beginn, um bas erße Werben ber i£rbe unb ber UTenfchen gelegt, bie anbcre >5anb legt er am äJnbe um bae Sterben allee ©efchehens. Sann Fommt ein Sag, ba trirb er feine betben >5änbe jufammenßehen unb trirb allee unb alle uor feinen £l>ron rufen, tras je getrefen iß unb gelebt hat. 2lus feiner \*5anb floß allee ©efd>el>en. Dor if>m muß ftcf> allee ©efcßeßen triebet austreifett. ©er barnale fpracf), trirb bann triebet fprccßen. Ü£t fprad) am Einfang bae erfte Wort, iür fpricßt am Änbe bae legte Wort. Sas ift bae ©erid>t.

Unb er trirb une am i£nbe nad> bem Einfang fragen. Jamale hieß ee über allem, trae er gcfcßaffen hatte: „Siehe ba, ee trat feßr gut". Unb trie trirb ee am ßrnbe fein?

Sie Schöpfung jerriffen unb unter bem ^Iwcß, alle ©locFen ?er< fprungen, auf allen Blumen bie Spur ber Solange, bie barüber geFrodten iß, treil ber UTettfch gefallen trar fcßon Für; nach bem Anfang in bie Sünbe. Fimmel unb £rbe trirb ©ott ror feinen £f>ron rufen. 2Ules, trae er am Anfang gefcßaffen hat. Unb ße trerben feine Jeugen fein: allee rerberbt, alle rerloren!

»ber bann trirb er treiter fprecßen. Sann trirb ein Harne erfcßallen. Sann trirb gerebet trerben ron ber ©otteegefcf>icf>te, ron ber ©efdßchte, „bie ba gefcßeßen tß". Sa trirb man ron CJefue, bem Erretter unb »Seilanb ber UTenfchen reben, ber burch fein »reu? unb feine »uferßehung bie UTenfchen ron bem Sünben» bann gelöft unb bamit auch bie Sd>öpfung befreit hat ron bem Sienß bee rergänglidten Wefene unb ein Ü£nbe bereitet hat bem Seufzen ber »reatur — „baß alles burcf> ißn rerföljnt trürbe mit ©ott felbß, es fei auf l£rben ober im Fimmel, bamit baß er Rieben machte burch bas 23lut an feinem »reu? burd) ßch felbß" (»ol. I, 20).

©ott hat einen neuen »nfang gegeben in Cfefus dltrißus, bem »Saupt ber neuen UTenfcßheit, bem jtrciten »bam, bem ßirßling einer neuen Schöpfung. Unb alle, bie ihn im ©lauben ergriffen haben, feine ©nabengefdßchte ai0 t>je Teilung ihrer FranFen, |un» bigen Äebensgefchichte angenommen haben, bie ßnb ©lieber btefer neuen Schöpfung unb gehören ?ur neuen UTenßhheit.

Sarum iß, trenn trir ront »nfang ber Schöpfung burch bie ©efchicßte ber UTenfchheit hinburch auf bas ÖJnbe flauen, bie entfcheibenbe 5rage bie: ob trir biefer 3efusgefd>ichte ©ottes in unferem Äeben begegnet ßnb, unb ob trir ße ergriffen haben als unfet »Seil. Ulan Fann nur burch 3efus am l£nbe beßehen unb gerettet trerben. Ulan Fann nur an 3efus rerloren»

get>en, trenn man ben nfcftt annimmt, ber uns non ©ott ?u unfcrer Xettung gefanbt ift.

ibarum l>«t ©ott, ber am Anfang bas erfte Wort fprad>, fein lentcs Wort bent 6of>n übergeben. 2Durd> il>n fprid>t ©ott fein letztes Wort, tu ben einen: „3d> Fenne euch nid>t — bann ift bie 0ad>e entfliehen, wnb bas örnbe ift ba —, gebet «nb ju ben anberen: „kommet ber, ibr ©efegneten meines Paters, ererbet bas Äeicb."

£>attn trirb ©ott nod> einmal fprec^en: „Üis trerbe!" Unb er trirb einen neuen »Simmel unb eine neue i£rbe fcfjaffen, unb „mir trerben bei bem »jerrn fein alle Seit7', ©ott fcbafft einen neuen, feligen Einfang. 3n allen ©d>ilberungen ber suFünftigen Welt in ber Schrift febett trir bie ©laubigen am Einfang fteben. Wir bören bie ©urertüre; trir flauen ben Anfang ber <Serrlicf>Feit, unb es ift noch gar nicht ab;ufel>en, trie ber Fortgang fein unb tras noch alles Fommen trirb an ^errlid)Feit. 2lbet eins ifi getri$: bie Welt unb if>re ©efcf>icl>te höben einen 'Jlnfang unb ein i£nbe. 3n ©ott ift Fein Anfang unb üinbe. Unb für bie, bie aus biefer Welt unb ihrer ©efcbicbte ftd> bineingerettct höben burdb £btiftus in ben lebenbigen ©ott, bie fein Äeid> ererben, für bie trirb es Fein Änbe ber ©ottesl>errltcf>Feit geben in j£trigFeit.

(£>ajj in obigen Ausführungen <5ei>anFen ron <£>errn Profeffor D. Sari <beim iriberFlingen, t»ir& ber Senner bemerft höben. £>. T>erf.)

yibam, wo bift fcu?

1. Ulofe 3.
2. „Sollte ©ott gefügt haben?" (I)

bet wahrhaft ergreifenbett ©efchichte vom Siinbenfall (I. ITTofe 3) fel>cn wir fogleicß im erßen E>ers, baß ber böfe «Setnb feinen gefammelten unb gefcßlofTenen Eingriff lenft auf bas eine bünne Banb, in bem bie Pcrbinbung jtotfeßen ©ott unb bem ittenfcf>en lag, auf bae Wort ©ottes. „Sollte ©ott gefagt haben?" SMefe erfte ,5rage ber Schlange jetgt uns, woßin bet Stoß bes ^cinbes gerichtet ift.

£>ies Pann uns ein Wegireifer fein jum Perßänbnis ber ganzen ©efchichte, unb wir wollen unferen «Eept, ben man nach »ielen Seiten hin ausfragen Pann, um ihn unerschöpflich ?u ßnben, heute betrachten mit bem BlicF barauf, wie ©ottes Wort in biefer ©efchichte wirFt, unb trie es ihm geht. Wenn ber dfetnb feinen Eingriff auf bas Wort ©ottes richtet, bas ber Herr jum Ulenfcßen gefproeßen hatte, bann wirb bas wohl bie eine iTTacht fein, bureß bie ber iUenfcß an ©ott gebunben ift unb auf ber bie ©emeinfeßaft jwifeßen ©ott unb JUenfcß be- ruht. Unb fo iß es auch.

2)er IUenfcß muß t>or ber Welt, bie ©ott gefchaffen hatte, trie ror einem großen Xätfel geßanben haben. Üir faß fich fclbfl, er beobachtete bie Hatur um ftch her unb bie tierweit unb fragte nach bem Sinn alles Seienbcn. (üt fchaute bie Sterne ju feinen Häupten unb fueßte ißre Fraufe Schrift am Fimmel $u rerßeßen unb Ponnte fte boeß nießt beuten. i£r laufcßte in alle Weiten biefer i£rbc hinaus, oßne baß ißm irgenbwoßer eine Antwort gePommen träte auf feine fragen.

Unb Etagen muffen in feiner Bruß gelebt haben, biefelben fragen, bie fpäter bie Reiben, bie ron ©ott nichts wußten unb bie, freilich anbers als Ttbam, unter bem ^lucß ber Sünbe unb bes tobes ßanben, bei ber Betrachtung ber Welt, ißrer Schön­heit unb ißrer Hot reranlaßt ßaben, fteß ißre ©öfter ju er- bießten unb ißre Religion ju erbenPen mit all ißren ©ebräueßen, Scßredfen, Seßnfücßten unb Hoffnungen.

Tiber bas, tras Tlbams Etagen jur Xuße brachte, war nießt eine Religion, bie er fich «Taub, fonbern ©ottes Offen­barung. ©ott fpraeß ju ißm. £)er lebenbige unb ewige ©ott erfcßloß flcß ißm in menfcßltcßer Weife, unb ?war bureß bas Wort, ©ott fpraeß $u bem UTenfcßen. i£r jeigte ißm feine Tiuf- gaben unb fcßenPte ißm feine Welt, in ber er fteß feines Gebens

freuen follte. (Bott offenbarte ßd> felbß, fo baß ber tUenfd) nun feinen ©ott Fannte, feinen ©ott, bas ewige 3ch, ?u bem er, ber Fleine tUenfd), bu fagen follte, unb mit bem er ©emeinfehaft Ijaben burfte, bas reiche »Ser?, an bas er fein »Ser? werfen Fonnte, ben »Serrn, bem er ßcf> hingeben unb bem er bienen wollte.

Unb bei btefem gnäbigen »SerüberFommen ©ottes ?u bem tUen­fchen war bas Sanb ber Perbinbung ©ottes Wort, bie ICatfache, baß ©ott ?u bem tUenfchen fprach unb fleh it>m er« fchloß. Der tUenfd) Fonnte non ßcf> aus nicht in ©ott ein« bringen, ©ott offenbarte fleh »hm-

Darum legt ber «Teufel, ber große ©egner bes »Serrn in ber »Söhe, als er ©ott bie 2frone feiner Schöpfung nerberben follte, fein gefammeltes «fruer auf biefe bünne Perbinbungslinie in ber aufwtegelnben unb owetfei wecFenben «frage: „Sollte ©ott ge« fagt f><\*ben?"

ßir Fonnte ©ott in feinem »Simmel nicht antaften. So machte er feinen Angriff auf ben tUenfchen, bas ßibenbilb ©ottes, ben »Serrn feiner Schöpfung. 23rad>te er ben tUenfchen unter feine SotmäßigFeit, fo war auch ©ottes J£f>te unb «Serrlicf>Fett in biefer Welt in «frage geßellt, weil baburcf) Perwirrung Fommen mußte in bie gan?e Schöpfung ©ottes. Wollte er aber ben tUenfchen nerberben, fo mußte er ihn trennen non ©ott, inner­lich bie Perbinbung ?u bur«hf<hneiben fuchen, bie ben tUenfchen hielt in ber ©emeinfehaft ©ottes. Unb beshalb bie «frage: „Sollte ©ott gefagt haben . . .?"

Dem böfen «frinb iß fein plan geglüdt. ö:r hat bie tUenfchen irregemadfr an bem Wort ihres ©ottes unb bamit ße losgeriffen non bem «Serrn; freilich hat ©ott biefen plan burchFreu?t unb burch fein neues Wort: „llbam, wo biß bu?", burcf> fein Weiter« reben mit ben gefallenen tUenfchen in ©ericf>t unb ©nabe hoch aus bem «frll ein Wieberaufßehen gefchenFt unb ihnen ßirlöfung aus ber Sünbe bereitet.

2lber was bort, eh« ©ott ßch um ben gefallenen 2lbam ge« Fümmert hatte, umherging, ber tUenfch, losgeriffen non feinem ©ott, in bumpfem Sewußtfein bes Fommenben Perberbens, nor ©ott ßch fürchtenb unb ßch oerßedfenb, unßet unb ßüchtig, wo er früh«« als ^err gewaltet hatte, Iß”««« ben •Säumen unb im Schatten, wo er ?unor in ber Sonne ßanb, bas war bas WerF bes tUeißerfchuffes bes Satans. ßir hatte bas Perhältnis ?wi« fdfrn ©ott unb bem tUenfchen ins »Ser? getroffen unb biefer Per« binbung bie Äebensaber burchfcfmitten, als er ben tUenfchen irre« machte an ©ott.

Das iß noch heute bie 3fr\* ber ^Kriegführung bes böfen «jjeinbes, baß er bie tUenfchen loslöß non ©ott, in« bem er ße irremacht an feinem Wort. 3ß ©ottes Wort bem tUenfchen ein leerer Schall geworben, iß fein »Ser? nicht ner« anFert in ber Offenbarung bes lebenbigen »Serrn in ber »Söhe,

2 5u m b urg. Um 'Mnfang

*17*

bann iff er in biefer Welt wie ein ©cf>iff, bas ohne ©teuer im ©türm umhertreibt.

(Bottes Wort gibt Antwort auf bie tiefffen fragen bes Woher unb Wohin, bes Warum unb Woju. Wer aber biefes Wort ab« lehnt ober verachtet, ber muß jtd> auf bent UTarFt ber Welt\* anfd>auungen unb iUenfchenmeinungen jeweils mit ber wechfeln\* ben Ittobe eine neue Religion unb ein neues Äebensibeal Faufeti unb wirb h<\*Wos unb jiellos non ben Seitftrömungen hin\* «r»b bergeworfen. Warum wir auf ber Welt ftnb, unb wohin bie Xeife geht, ja, wenn bas bie tUenfchen wüßten! £>aß fte es nicht wi|fen, bas iß in ernftcn, ehrlichen ©tunbcn ihre größte Oual. „Was foll all ber ©duner?, bie J£uft?" Unb wer fann mir fagen, was benn nun ivirFlicb fcßwarj ift unb was weiß, was gut unb was böfe? Unb wer gibt mir eine ÖrrFlärung für all bas Äeib unb i£lenb biefer Seit, wer öffnet mir bie klugen für ben ©inn ber Weltgefcßichte ober auch nur ber ©cfd>icl>te meines Gebens? (Bottes Wort bat Antworten auf biefe fragen. 2lber wer biefe Antworten nicht hören will, ber bängt völlig in ber üuft, ber treibt mit bem ©trom, unb balb wirb man ihn auch mit ben Wölfen beulen bören. itr lebt babin unb ftirbt babin! Wohin?

fluch ba Feine Antwort. Hur bicfelbe bumpfe furcht, bie bort über flbam lag, baß er bes cEobes fterben wirb, eine furchtbare furcht, aus ber nicht einmal bie Frucht eines gefegneten Auf\* tracßens Fomnten Fann; benn ohne (Bott weiß niemanb bie Deu­tung biefer unerFlarlicßen, rätfelbaften ^riebeloßgFeit ?u fagen, baß wir burch furcht bes cEobes im ganzen Äeben Unechte jtnb.

Woher all bies £eib biefer notvollen UTenfchen? iDer ^einb hat bie Verbinbung burchfchnitten jwifcßen ihnen unb bem leben\* bigen (Bott, ©ie Fennen bas 5i<ht ber Offenbarung ©ottes nicht, ©ottes Wort iff ba, aber ße wollen es nicht hören. Wie foll es anbers als bunFel fein in ber £>unFell>ett? Wie Fann etwas anberes herrfchen als lEobeseinfamFeit unb ©rabesftille ba, wo man bie Stimme bes Xebenben nicht hören mag?

\* \*

\*

„©ollte ©ott gefagt haben?" iUit biefer £rage bat ber 5cinb ben UTenfchen irregemacht an ©ottes Wort. Wie ift ihm bas gelungen? Wenn wir fragen, welches bas Verhalten bes Ulen\* fd>en bem Wort ©ottes gegenüber fein follte, fo tun tvir gut, von flbam, bem Vater bes Unglaubens unb bes Ungehorfams, hinüberjufchauen ?u bem, ben bie Schrift ben Vater bes ©lau\* bensgehorfams nennt, ju Abraham, iüv vertraute bem Wort bes ^jerrn, unb er gehorchte bem Wort bes »Serrn. Als ©ott ihn rief, ba folgte er unb vertraute bem, ben er nicht fah, als fähe er ih«/ jog aus feinem Vaterlanb unb aus feiner «freunb\* fcßaft unb wußte nicht, wo er hinFäme. Är gehorchte, ohne ju fragen. Unb als ber ^err il>ri auf bie fcßwerße probe ßellte, baß er feinen 0of>n opfern foUte, ba mag er wo$l jitternb emporgefdhaut haben ju biefem rätselhaften Wort feines ©ottes; aber muß er wählen jwifchen feinem ©ott unb feinem ©oi>n, fo tvählt er feinen ©ott. Unb muß er feinen 0obn in ben lob geben, fo ßeßt it>m über bem allen ©ottes alte Perljeißung feß. Unb er bacßte: „©ott Fann auch wohl von ben loten erwecFen". Iür vertraute, unb er geborgte.

£>aß bei ?lbam biefes Pertrauen unb ©eborcßen ins ©chwanFen Farn unb vernichtet mürbe, bas bat ber ^einb getan.

©ollte ©ott gefagt haben: „3l>r follt nicht eßen von allerlei Räumen im ©arten?" U?it biefer ,$rage fucbte er in ber ,$rau Jtveifel ju weifen. „2luf 3weifel reimt ßd> nichts als leufel", fagt ©oethe im ,$auß. Äs iß ber ©atan, ber ba, tvo Pertrauen fein follte, biefe \*£öllenfaat gefät hat; unb er tvenbet babei ein Wittel an, bas bis auf ben heutigen lag von ihm mit viel traurigem Ärfolg gebraucht wirb: er nimmt etwas von ©ottes Wort hinweg unb fügt etwas ju ©ottes Wort hinju. Är fälfcht ©ottes Wort.

Är nimmt etwas von ©ottes Wort hinweg, ©ott hatte gefagt: „iDu follft eßen von allerlei Daumen im ©arten; aber von bem Saum mitten im ©arten follß bu nicht eßen". £>en erßen <Eeil bes Wortes, in bem ©ottes ganje reiche Jliebe ben Wenfchen umßng: „£>u follß eßen von allerlei Räumen im ©arten", läßt ber Perfucßer fort unb fügt nun auf ber anberen ©eite in teuflifcßer Perbreh«ngsEunß unb in lügnerifcher Über« treibung etwas hinju unb ßellt es fo bar, als habe ©ott ge« fagt, ße follten von allerlei Säumen im ©arten nicht eßen, währenb ©ott hoch nur einen Saum ben Wenfchen vorent« halten hatte.

U?it beibem, inbem er bas eine fortläßt unb bas anbere hinju« fügt, erreicht er feine ?lbßß>t. Är rebet ber Äva ein: „©ott iß euch nicht wolßgeßnnt, im ©egenteil, ©ott mißgönnt euch vieles. Är iß ein graufamer »oerr, ber bie tUenfchen in einen Walb von Säumen fetjt unb ihnen verbietet, bavon ju eßen". UTit wenigen 3ügen iß ber Perfucher fchon an feinem eigent« ließen 3iel, im %erjen bes UTenfchen bas Wißtrauen gegen ©ott als einen ßnßeren Tyrannen ju tvecFen, unb bas erreicht er burch .Sälfcßung bes Wortes ©ottes.

3ß es nicht heute noch ebenfo? £>er böfe ^einb ßellt ben Wenßhen bas ganje WerF ber Ärlöfung ©ottes bar als ein freublofes Wort von einem harten ©efetj. Unb nun wißen ße ju erjählen, was alles ber tun muß, unb was alles ber nicht barf, unb auf tvas alles ber ju verjichten hat, ber ©ottes Äigen fein will. £)en ©ott ber unerfchöpflichen Äiebe ßellen ße bar wie einen ©Flavenhalter, ber mit ber Peitfche feine hörigen

jagt uni» quält, uni» eigentlich iß nach il>retr ttteinung bie chriß- lid>e Äeltgton ein beßänbiges ITlarPten ©ottes mit ben Iftenfchen, baß er ihnen non ihrer Äebensfreube foniel abjtef>e wie eben möglich.

JDas iß Satans betrug non jener erßen 0tunbe an, ba er bie tttenfchen an ©ott irre werben ließ. Unb biefer betrug gelingt ihm fo erfchrecFenb leicht in unferen lagen, weil bie tflenfchen ©ottes Wort nicht Pennen unb fidt> um ©ottes Wort nicht Püm« mern. Wie viele würben es für eine Irreführung beiten, wenn ich il>nen fage, baß ©ottes erßes „£>u follß" an ben tttenfchen hieß: „£>u follft effen"; unb bocf> es fo ba, eine 2tuf« forberung jur «Sreube, jum fröl>Iid>en ©enuß alle« befien, was ein göttliches Paterßerj feinem 3$inb erjinnen Ponnte. ittin erßes ^lnjq>lagen ber herrlichen ©lode, bie auch in CTefu Worten fo wunberfam lautet: „Cid? bin geFommen, baß fte bas Äeben unb volle ©enüge haben follen". SDae alles mit bem griesgrämigen <£hrißentum, bas nur vom Perjichten rebet unb immer nerfagten «Sreuben nad?trauert, bas iß bie Äüge, unb bie Wahrheit iß bas Äühnten ber Äinber ©ottes, baß ßd> „£eib unb ©eele freuen in bem lebenbigen ©ott", baß fie, in ben ©türmen bes Äebens in ©ottes Trieben geborgen, ihr Äieb ßngen auch unter ben Wolfen, bie über ben »Simmel ziehen, geborgen, weil fte im Pertrauen unb ©ehorfam ruhen in ber »Sanb bes treueßen Paters. £>as ift bie Wahrheit: „prebiget non ben ©erechten, baß fie es gut haben"; bas iß bie Wahrheit: „\*£s foll meine Äuß fetn, baß ich ihnen ©Utes tue" unb „0ie follen ßch wunbern unb entfetten über alle bem ©Uten, bas ich ihnen tue". 2)as iß bie Wahrheit: „Wie h<\*t ber »Sert bie Äeute fo lieb!" £)as anbere iß Äüge, unb ber Pater ber Äüge iß non jener ©tunbe an gefchäftig, bas Wort ©ottes ju entßellen unb ju nerjerren, um ben Ulen» fchen ©ott nerbächtig ju machen unb Iftißtrauen gegen ©ott ju fäen.

2(50111/ wo bift 5u?

I. tUofe 3.

I. „Sollte ©ott gefagt haben?" (2)

Sie erfte Srucht, bic ber Perführer bet bem Weibe, an bas er feine Perfiihrung herantrug, erhielte, war biefe: fte fängt an ju fchwanFen, unb aud> fte fälfd>t ©ottes Wort.

nicht, als ob fte bem Satan alsbalb nachgegeben hätte, nein, fte betont ihren ©ehorfam unb ihr Vertrauen ©ott gegenüber: „Wir effen non ben Früchten ber Säume im ©arten". Unb bocf> jittert burcf> il>re weitere Äebe feßon ein leifes ScßwanFen, ba, wo fte ?u bem Verbot bes »Serrn: „iEffet nicht bauon" ßinjufügt, ©ott habe gefagt: „Xüßret es auch nicf>t an". 2lucß fte übertreibt. Statt ßcß fcßlicßt an bas Wort ©ottes ?u galten, fueßt fte es nod> $u »erfcßärfen. Sie will es nocf> genauer neß\* men, als ©ott es genommen haben will, unb macht ßcf> ein ©efetj über bas einfache Perbot ©ottes hinaus: fEffet meßt ba« non! — Äüßret’s auch nid>t an!

Wie manche ftnb biefen felben Weg gegangen. Sie waren über\* entstehen im ©eßorfam gegen jebes ©ebot unb Fonnten nicht Worte finben feßarf genug, um ©ottes ©eßorfam aufjurießten, unb Fonnten barüber bocß nid>t nerbergen, baß fte bamit gerabe nerrieten, wie fcßwanFenb fte innerlich feßon geworben waren. 55er einfache ©laube unb bas fülle geßoreßenbe \*>erj braucht Feine Pcrfcßärfung ber ©ebote ©ottes. iEs ift feine £ufi, feines ©ottes Willen ?u tun; aber wo ein leifes 3lbweicßen ßcf> feßon einju« fchleichcn beginnt, ba haben bie tUenfcßen immer wieber ftch 3» halten gefucht, inbem fte nun nach ber anberen Seite ju weit aus\* fcßlugen unb su ©ottes ©eboten noch ißre .Sorberungen unb Porfcßriften ßinjufügten: bas nur fei ber wahre ©ottesgeßor- fam, wenn man über ©ottes einfaches ©ebot cs noch hinaus- triebe. So entßanb JUöncßerei unb WerFerei. 25a haben bie einen bas Äeben »erlaßen, in bas fte ©ott ßellte, unb bie an­beren »erboten, ehelich ?u werben, ober trieben bie Äeute ?u Un­natur unb ©efetjlicßFeit auf biefem ©ebiet. 25ie einen Faßeien ihren üeib, unb bie anberen gehen bureß ©ottes leuchtenben Sonnenfehein ßinbureß mit bem ftnfteren ©ruß: memento mori (benF auch immer ans Sterben). Unb wer jäßlt alle bie Über- forberungen bes ©ewiffens unb bie gefetjlicßen Scßran- Fen, in bie man bie tUenfcßen ßafeinjwängen unb fperren wollen, bamit ße ©ottes Wort halten möchten. Unb bas hat auch nur baju gebient, baß bie tUenfchen, wenn ftch bies alles überfchlwg unb ße an ber Äraft ihree Willens zufchanben tuur&en, ©ott ent\* frembet waren unb fern non feiner Jliebe. £>as hat ber ,$einb getan, bem es ebenfo lieb iß, wenn tUenßhen burch übertriebenen ©efetzeseifer, tote wenn jte burch ÄeichtfertigFeit unb üieberltd>= Feit non ihrem ©ott getrennt werben. Unb beeholb fälfcf>t er ©ottes Wort unb legt anberen fold>e Pcrfälfd>ungen ine »Serz. £)en einen flellt er ©ott ale ßreng unb graufam bin, ben anberen ale zu lap unb lau, fo baß ße fein ©ebot nocf> überbieten müßten. Unb flatt ßd> in Einfalt bee ©laubene an bae Flare Wort ©ottee ZU holten, leiben bie lUenfchen fo ober fo am ©lauben Schiff bruch unb ftnFen ine t)erberben.

\* \*

\*

£ag barin, baß äiva ale ©ottee Perbot behauptete: „führet ee auch nicht an", nicht ein Anzeichen, baß ße mit bem ©e> banFen gefpielt hotte ober in biefetn 'JlugenblicF fpielte, bie ^rucßt bee Saumes wenigßene einmal anzurühren, tvenn ße auch nie bavon effen wollte? Wie wäre ße fonß auf biefee Wort geFommen? ö\*s iß, ale ob ße ßch innerlich felbß ?urücF- fcheucßen wolle non einem verbotenen Wege. sDa beburfte ee nur noch einer Fräftigen Äüge bee Perführers, unb bae fchon fo fchwanFenbe Weib war völlig in feiner ©ewalt. £>ae jeigt ßch barin, baß ee ©ottee Wort beifeitefchiebt unb ee nun heißt: „£>ae Weib fcßaute an". £)ie Schlange hotte bie folgen ber Sünbe geleugnet: „3hr werbet mitnichten bee lobee ßer> ben!" iDasWort hotte Wurzel gefchlogen, unb wir fehenbeißh>a, wae bei unzähligen tUenfcßen fpäterhin ber Einfang bee Säubern wegeewar: fte nimmt bie Warnungen unb Drohungen, bi« ©ott auegefprochen hotte, nicht mehr ernß. sDa iß ße in ben Weg eingebogen, auf bem une an einer Wenbung bie Salzfäule von £ote Weib begegnet, bie auch ©ottee War= nung nicht ernß nahm, auf bem wir nach ©obom gelangen, ber Stabt, in ber bie tflenfchen untergingen, benen ©ottee 2?ro= hungenßächerltch gewefen waren, auf bem auch Petrus bamale wanberte, ale er bee tüeißers treuee Wort in ben Winb fd>lug unb bann mitten in bee Satans Sieb hiueinlief.

Unb auch heute iß biee ein erfcßrecFenb gefährlichee tUittcl bee böfen (jfetnbee, burd) bae er bie Utenfchen flcher macht auf bem Wege ber Sünbe, baß er ße bie Warnungen unb Drohungen bee Wortee ©ottee nicht ernß nehmen läßt. „Dtw tverbet mitnichten bee Cobee ßerben!" 3a, man wagt Faurn noch, von ©ericht unb von Perlorengehen zu prebigen. Wir aber wollen nicht rnübe iverben, bie Sotfcßaft von ber Äiebe ©ottee fo zu verFün« bicjen, wie tvir ße gehört hoben aue bem tUunbe ber ewigen Äiebe felbß, ber habet ben bunFlen ^intergrunb nie verfchwiegen hat, baß bie Perächter unb Übertreter geworfen werben in bie äußerße ,$inßernie: „Sa wirb fein beulen unb SähneFlappen". ££e ßeht gefcf>rteben: „Welchee Cagee bu bavon ifieß, wirft bu bee Cobee gerben". Ilud) bas ©ericht wollen wie Flar ver\* Fünbigen, bamit bod> niemanb ©ottee Wort beifeitefcf>iebe, um ?um ©ünbigen bie Sahn frei?ubaben.

©o hat ee ö:va gemacht. „Sae Weib fcf>aute an." Sie bal)in war ber Ort, ba ber Saum ber JürFenntnie bee ©Uten unb Söfen ftanb, ein Ort heilige @d>auer unb frommer ©d>eu gewefen. ©ottee Wort war um biefen Saum tyev. Surd> bee »5errn ©prucf> war er ihnen verboten. 3ei?t, wo ihr ©ottee Wort entFräftet unb ihr ©ottee ©trafanbrohung fraglich würbe, war ihr auf einmal biefe ©eben genommen, ©ie flaute an.

Wenn bae »5er? nicht im fcf>lichten ©ehorfam gegen ©ottee Wort bleibt, bann wirb ber gan?e ilTenfd) ?uchtloe nach =£eib unb Seele. Sann flehen bie ©inne offen, baß bie ©ünbe burch ?fugen unb ©hren ine ’oer? ^tncinfletgt wie bie Siebe burche «Senfter. Sann regen ßd> bie Segierben, bie früher von ber furcht ©ottee ge?ügelt würben, unb bie SlicFe fahren frech unb um gehemmt umher, taften allee ab, flauen in allee hinein. Sann bricht bie Jluft bee ^leifchee hervor unb beherrfcht bie tTtenfchen.

Surch biefen SlicF, ben i£va tat, ale fte ©ottee Wort beifeite» gefchoben hatte, tvar ber ©ünbe Cor unb Cur geöffnet. Sie ©ünbe ruht vor ber Cür unferee \*5er?ene. Ser Siegel an ber »5er?enetür ift ©ottee Wort: bu follfl nicht! Wirb biefer Siegel ?urücFgefchoben, fo wie j£va ©ottee Wort je»?t beifeitefchob, bann iß bie tveitere ©ünbcngefchtchte nicht mehr auf?uhalten; bann brechen bie Sämme, unb bie ,$lut bringt herein. Sann Fann öiva nicht mehr »5alt gebieten, wo fte will. i£in ©ebanFe brängt ben anberen, eine üodfung übertönt bie anbere. ,,©ie fd>aute an unb nahm unb aß unb gab, unb er aß." Sann geht ee erftaunlich fd>nell auf bem Wege ber ©ünbe; bann, wenn ©ottee Wort beifeitegefchoben wirb. Sann iß ber ittenfd), von ©ott getrennt, in bee ©atane ©etvalt unb unter bem i£inßuß feiner Derführertvorte.

:ü \*

\*

©ottee ©nabe hat bee ©atane Plan burchFreu?t, fagte ich vorhin. i£r hat ben ÜTenfchen nicht gehen laffen in feiner ©ünbe, fonbern weiter ?u ihm gefproeben, unb in biefem Xeben ©ottee war ©ottee ©nabe, üafjt mich nur noch eine ?ur Sprache bringen, inbent ich barauf hinweife, tvie ©ottee Wort bie ©ünbe aufbccFt unb bem tttenfehen ane üaeht ver» hilft. 3n bie ?luercben bee ©ott ßiehenben HTenfchen hinein, in fein ©iclvPerßecEen unb =j£ntfd>ulbigen bringt mit heller ^Klarheit bae Wort ©ottee, bie ^rage: „\*5aß bu nicht gegeffen?" 3u biefem SeFenntnie, baß er von ber verbotenen Frucht gegeffen

habe, bringt ben Ufenfchen nicht fein ©emiffen. 2fucß fn ber Hot bee unruhigen ©emiffene rebet ber tUenfcf) barum herum unb fucht fleh bem lebten 3ugriff bee ^errn ju entgehen. 25ae Wort: „3cß h^be gegeffen" fällt nicht. £>a fagt ©ott bem Ulen« fcf>en feine ©ünbe auf ben 2$opf ju unb nennt fte mit Hamen: „£>u h<\*ß gegeffen!" 2lUee anbere iß Hebenfache. 2luf biefee Wort Fommt ee an: „gegeffen".

25er U?enfcf> mürbe pon ßcß aue biefee Wort nie auefprecf>en. Hur biefee Wort nicht! Hie! ibann gäbe er fich ja auf; bann märe er ja Perloren. 25arum macht er $ueflüchte unb rebet non anberem. £>er U?enfcf> Fann auch feine 0ünbe gar nicht mit Hamen nennen. £>ae märe ja fd>on ber Anfang ber 23eFehrung, bie üoelöfung non ber 0iinbe. 25ie Fann nur ©ott geben. Hiebt einmal 23uße tun Fann ber Ulenfch aue fich felbß. 23uße iß eine ©abe ©ottee, 23uße iß eine feucht bee Wortee ©ottee. ©ott fcbenFt fie, tnbem fein Wort 0ünbe 0ünbe nennt unb mit unerbittlicher ^Klarheit bem, ber h^ten uub fehen mill, feine ©ünbe offenbart unb feinen 0cbaben aufbecFt.

©ott mill auch heute biefee WerF tun burch fein Wort. Unb über ber ©ünbenfallgefcßichte, in ber ©ottee Wort fo non bem Ceufel unb bem U?enfcl>en mißhanbelt morben ift unb in ber bie 0ünbe ber UTenfchen fich Pollenbete baburcf), baß biefe ©ottee Wort von fich fließen, mollen mir hoch biee mit freubigem 3eug« nie rühmen: Ö>, ein treuee Wort ©ottee, bae une hoch im« mer mieber nacheilt, unb bae une bureßaue nicht mill per« lorengeben laffen. l£e macht fich auch unter une ju fchaf« fen, JUenfchen pon ihrer ©ünbe ju überführen, ©ott, ber bort mit feinem Wort unter bie 23äume griff unb ben flüchtenden ?lbam heraueholte, ©ott, ber in heiligem l£rnß nichte pon feinem Wort abh<tnbeln ließ: „Cfd> h<ttte bir hoch geboten, bu follteß nicht ba« pon effen", er greift auch nach une, er trifft mit feinem Wort auch unter une jeben ine ^erj, ben ee angeht. Unb ?u bem überführen« ben Wort bee heiligen ©ottee, bae jeben perffummen läßt, ber aue ber Walmhrit iß/ Fann ich nur ßtnjufügen, mae bae fleifch« gemorbene Wort ©ottee ihm hiiriufügte: „Wer ©Imen hat $u hören, ber höre".

Ubam, wo bift bu?

I. mofe 3.

1. „>5aft bu nicht gegeffen?" (I)

3m bem Wort, ba© (Sott ben gefallenen tTTenfthcn juruft: „Rbant, tro bift bu?" liegt fcf>on im Rem ber Inhalt aller ©ottesbotfthaft an bic 2Ttenfcf>en enthalten.

lü© ift ber Ruf ber ©nabe, ber ben ÜTenfchen nicht gehen Iäflt in feiner Sünbe, fonbern il>n, trährenb er il>n feiner Schulb überführt, hoch triebet 3U ftch jurücFruft.

äte ifi jugletd) ber ©tiff be© ©efetje© nach bem 0d>uh bigen, ber Ruf bes ©ertcht©, ber burch ba© gan;e Wort ©otte© hinburcftFlingt: „Tlbam, tro bift bu?" Ruf biefe Seite trollen trir ?unäcf>ft ben HachbrucE legen.

äi© ift nicht fo, al© ob bie Sibel erfüllt tnäre ron ber <$rage: ©ott, tno bift bu?, aloob ba© Suchen unb «Eaften, ba© ^or< feften unb Sichten ron lT?cnfd>en un© berichtet trürbe, bie, fo trie bie Reiben in ihren Religionen, nach ©ott fueftten unb fid> ihre ©ottheit uor$uftellen unb barjuftellen trachteten.

Hein, nicht: „©ott, tro bift bu?" — „Rbam, tro bift bu?" tiefer Ruf h«Ht burch bie ganje heilige Schrift, nicht ber iTlenfch fucf>t ©ott, fonbern ©ott fucht ben ITtenfchen, ber ron ihm abgefallen ift burch feine Sünbe. Sie Sibel rebet nicht rom ©ottfuchen ber tttenfehen — barüber gibt e© ber Sücher riele —, fonbern rom Suchen ©otte©, ba© bem Verlorenen nach» geht. Sarüber gibt e© nur biefe© eine Such, burch ha© ©ott ben Sünber fucht.

Sie tltenfchen freilich lieben e© anber© barjuftellen. Sa© ^erj, ba© ©otte© Ruf austreichen triU, h<\*t einen ganj getröhnlichen ©aunertricE angetranbt. “HtynUty trie ber rerfolgte Verbrecher, trenn er ftch bem Sugriff ber »Säfchcr nicht mehr entstehen Fann, mit bem Ruf: „galtet ben Sieb!" bic RufmerFfamFeit ron ftch abjulenFen unb auf anbere ?u.richten fucht; fo trill ber fttenfth nicht ber ron ©ott gefügte Übeltäter fein, fonbern gibt ror, baft er ©ott fuche.

Unb au« mehr al© einer “Huftetung folcher ©ottfucher Flingt e© beutltch betau©, baft eigentlich ©ott ber RngeFlagte ift, ber trohl allein bie Scfmlb baran trägt, baft bie UTenfthen in ber Sünbe tranbeln unb nicht ror feinem Rngeftcht. Warum rerhüllt er ftch? Warum tritt er nicf>t ganj anber© mit feiner ?lllmacßt unb «aerrltcßfcit aue ber Jurüdfßaltung ßeraue unb überführt bie Wenfcßen von feiner Wajeßät?

?Eatfätf>lid> ßnb Wänner aufgeßanben, bie glaubten, fie müßten ©ott in Scßutj nehmen unb ?lpologetiF treiben, Perteibiguttg ©ottce. Sae Wort ift feßon beinabe eine Ääßerung. ?tle ob ©ott einer Perteibigung bebürfte! Plein, nicht ©ott iß ber 7ln-- geFlagte, fonbern: ?tbam, tvo bift bu?, ber Wcnfcß ift ber ?lngeFlagte, überall, wo ©ottee Wort verFiinbigt tvirb.

»£e ift auch nicht fo, ale ob mir trgenbtvie ©ott gegenüber 5u> feßauer fein Fönnten, unbeteiligte Beurteiler feiner Botfcßaft unb feine« »^anbelne, nein, immer unb in jebem PunFt, tvo mir es mit ©ott ju tun haben, ßnb mir bie ?lngcFlagtcn. Wir! 3br! Su!

Sem Wort ©ottee unb feiner PerFünbtgung gegenüber Fantt bie Haltung bee Wenfcßen nicht bie fein, baß er ßcß bafür inter\* efßert ober nicht intercfßert. Wan hat Pntereffe für bie 2Mrcße unb ihre PerFünbtgung, mie man etma für ein 2$unßmerF 3nter\* effe hat, ober man hat Feine. Hein, beim Wort ©ottee hanbclt ee fich immer um eine ?lnFlage, bei ber ber ?lnmalt, bae ©efetj, bie Cobeeftrafe beantragt bat unb bee Xicßtere Spruch gegen ben 2lngeFlagten auefällt. Unfere, ber prebiger Aufgabe ift ee bemnach nicht, Wenfcßen für bie 2$ircße unb ihre Arbeit ?u intcr\* efßeren, fonbern, ße 511 retten vom emigen Perberben.

Sarum müffen mir alle erft non unferem Perberben überführt tverben. Unb nicht« Fann une baju fo helfet» mie biefe ©efeßießte vom ©ünbenfall unb biefee Wort ©ottce, bae mie ein Schein\* merfer unfer JÜebett beleuchtet: ?lbam, mo bift bu?

Welche £age biee Wort beleuchtete, mürbe bereite vorher auegefüßrt. Ser Wenfcß im Wißtrauen gegen ©ott, bei bem er jetjt nur Heib unb Wißgunft vorauefetjte, hatte ©ottee Wort beifeitegefchoben: bae Weib feßaute an. Sa tvar bie ©e» feßießte ber Sünbc nießt meßr aufjubalten.

3a, ba ivurbe ee eine ©efeßießte ber Sünbe; benn ber Sünber ift immer aFtiv unb tätig, bie Sünbe meitcr aueju\* breiten. „Sae iß ber ^lucß ber böfen <Eat, baß ße fortjeugenb Böfee muß gebären."

„Sie gab ißrem Wanne aud; bavon, unb er aß."

Ser Wenfcß ßat eine unübcrminbliche Sucßt, anbere in bie Sünbe ju verführen. j£r tvill ©enoffen feiner Sünbe haben. i£r tvill nicht allein in ber Sünbe fein. ?lucß anbere follett mie er ihr Äeben vcrmtrFen unb unter ber 5urcßt vor bem ©erießt ßeßen. t£e iß faß, ale märe ee ein teuflifcßer lEroß ?ur Beruhigung bee angßvollen ©etviffene, ale ob ee ber Wenfcß leießter aueßalte in feiner Sünbe, tvenn er anbere bei ßcß ßat in berfelben Perbammnte. ?lucß mill er ßcß nießt feßämen vor bem Bilb ber anberen, bie ßcß von ber Sünbe abmenben, unb barum verfucßt er es tritt ÄocEung mtt> Sroßung, mit Spott unb Schmeichelei, anbere in bicfelbe Sünbe heretnzuziehen. „Sie gab ihrem Wanne auch bavon." © trauriges 25ilb von uns allen. Wir ftnb «He Agenten ber Sünbe unb bcs Seufcls.

„Unb er aß." ^Kurzer Bericht über eine Sache voll ctviger Hot, Furzcr 25ericf>t unb lange, troftlofe unb traurige ©efdßchte, Furzcr Bericht unb große Scßulb. 2lbam tvar verant­wortlich. ©ott fragt fpäter: „«5aft bu nicht gcgcfjen?" „Unb er aß." Ser führen unb ber ein <5alt fein follte, laßt ftd> ver« führen unb Fommt ?u ,5all.

\* \*

\*

Wie äußert ftd> biefer F«H? „Sa tvurben ißre klugen auf« getan", unb ein unbeßimmtes 25etvußtfetn, junäcßß mehr ge« fühlsmäßig als Flar erFannt, von bem, tvas Schulb ift, unb zu­gleich von beut Fommenben Perberben, bererfte Porgefchmadf bes Sobes Fant über fie.

?lber ße machten es, tute auch heute es ie&er Sünber macht. Sie fucßten ficf? ju beruhigen. Weil ße ihre VTacFtheit er« Fattnten, machten ße ßd> Schürzen aus Feigenblättern, tvohl um ßch vorctnanbcr zu verhüllen, ohne Stvetfel aber auch irgenbtvte gleichfam zur Tlbtvehr gegen ©ott.

Sas tvar töricht. Tiber fo töricht ift nichts, baß ber UTenfcß es nicht unternähme, um ßch fchetnbar zu beruhigen unb ßch zu täufchen, baß er geßcßert fei vor ©ott. Wie oft fuchen tvtr uns, tvenn bas ©etviffen erfchüttert ift, burch irgendeine nichts« fagettbe Lebensart ober gar burch Pergleicßung mit anberen, bic noch fchltmmer zu fein fchetnen als tvtr, zu beruhigen, burch Singe, bie noch törichter ßnb als ber Perfucß bes UTenfcßen ba« ntals, ßch burch Feigenblätter vor ©ottes 23licF zu verbergen.

Unb bas ©etviffen gibt ßch zufricbcn, tvenn cs nicht fcßärfer angefaßt tvirb. Wir fallen in eine 7lrt tro^tger ©leicßgül« ttgFett: es tvirb ßch feßon geben! Wenn man einmal barüber gefcßlafen hat ober nad> zwei, brei Sagen ift alles tvteber ftiU unb tvteber vergeben. Wir fühlen uns tvteber geborgen unb im übrigen: man tvartet ab.

Sa hatten ße ©ottes Stimme int ©arten. Ovgcnbtvie hat ßch ihnen bie ©egentvart ©ottes bezeugt, sür ift ba! £ja, ©ott iß auch noch ba! Unb er Fommt!

Saran iß nichts z« änbern. Unb ob bie UTenfchen l>eutc es leugnen tvollctt — ße mögen mit bem UTunbe cs beßretten unb mit ihrem Perßanb ßch plagen, ißn tvegzutvetfen — ißr ©e< tviffen ßört bie Stimme ©ottes int ©arten ihres üebens. 3ßr ©etviffen gibt ißnen Seugnts: er iß ba! ü£t Fommt!

SDfc Stimme ©ottes ertönt, unb bas ifl genug für Tlbarn unb ßiva. Sie füllen alsbalb, baß bie ^rigenblötter, mit benen ße ßcß fo woßlausgerüßet glaubten, wertlos finb.

©, wie verblaßen ba alle ©rünbe, bie man ßcß vorßer fo fcßön jurecßtgelegt ßatte, wie verfagen ba alle ßoßen Worte, mit benen man ©ott leugnete, wie verfcßlägt es bem UTenfcßen bie Xcbe. Wir ßaben unfere Sünbe mit allju weifen blättern bebecft. Wenn ©ottes Stimme an unfer ©ewiffen bringt, wenn wir bas ©eräufcß feiner Stritte verneßmen, bann wirb ber Ulenfcß oßne viele Umßänbe jwangsgeßcllt.

Sie fonnten ©ott nießt leugnen, fte fühlten feine naßenbc ©egenwart. ©, nur ihm nießt begegnen ! Hur jetjt ntcßt! tiefem Ttuge nießt! „Sie verßecEten ficß vor bem Tlngeßcßt ©ottes, bes ^errn, unter bie 23äume im ©arten." £>a ßngen an bie Wege ber ^lucßt bes JHenfcßen vor ©ott. Wie viele unb wie enblofc Straßen finb cs feitßcr geworben, Straßen, auf benen ein t>olF wanbcrt voll Unfall unb voll «5er;elctb. Wer unter uns Fcnnt nießt bie Hot feiner Seele, ba uns bie Welt ?u eng wirb unb wir uns ?u verßecFen fueßen vor bem Tlngeßcßt ©ottes. ©oetße fagt einmal: „Wir ßnb bas ©efcßlecßt, bas immer aus bem £>unFel in bas \*5elle ßrebt". ©enau bas ©egen» teil iß waßr: Wir ßnb alle von bem ©efcßlecßt, bas immer aus bem gellen in bas SJunFle ßrebt. Wie arm unb elenb iß ber UTenfcß, ber im T3ewußtfein feiner Sünbe ©ottes Häße ver» nimmt, ^rüßer fo ßol$, iß er jetjt fo ftumpf, fo gebrütft. Hocß war er nießt vor ben Jücßterßußl geforbert. Hocß tvar Fein "DerFläger ba. Tiber ßnb nießt bie Scßam, bie ißn überfallen ßat, urplötßicß, unbeFannt woßer, unb bie ^ureßt, bie ißn auf einmal befeelt, fo baß er ßcß in bem ©efüßl feiner Scßulb in ScßlupfwinFcl vcrFriecßt, bie er früßer weber Fannte noeß fueßte, T3eweife feiner Scßulb genug? 2?ie SerebfamFeit ber gan» $en Welt fprießt uns nießt frei von ber Scßulbßaft, tvenn unfer ©ewiffen, von ©ottes ©egenwart gefaßt, uns rießtet. ©ber iß es nießt fo? nun, bann geße boeß aus beinern PerßecF ßervor. £>u ßaß ja nießts ?u füreßten. £>u Fannß ja erßobenen Hauptes bem jüngßen lag entgegenfeßen, unb bir Fönnen ja bie Po< faunen, bie vor ©ottes JUcßtcrßußl rufen, nur willFommen fein. £>ie unter uns follen aufßeßen, bie bas nießt aus äirfaßrung Fennen: „Sie verßecFten ßcß vor bem Tlngeßeßt ©ottes". Hur ißm nießt begegnen!

Unb boeß, wie törießt iß cs, ßcß vor ©ott, bem Tlllgegen« wörtigen, verbergen ju tvollcn. Heßmt bas T3ilb freunbliß) auf: wie bie tUaus in ber <S«Ue umßerirrt, wenn ber ßelle üicßtßraßl einer Äampe ße trifft, unb einen Tlusgang fueßt, ben ße nie unb nimmer wieberßnben wirb—ben fte me unb nimmer wieberfinben wirb —, fo iß ber tUenfcß, ber, in feiner Sünbe »erwartet, ftd> vor (Bott verbergen will: „Wo foU ich hingehen t>or beinern ©eifl, unb mo foU ich fyinflkben t>ot beinern 7in- gcftd>t ? «Sühre icf> gen \*ßimmel, fo bif^ bu ba. bettete icf> mir tn bie \*5ölXe, ftet>c, fo biff bu auch ba. nähme id> £lügel ber Utorgenröte unb bliebe am äußerten ttteer, fo mürbe mid> bod> beine »5anb bafelbfl führen unb beine Rechte mich halten. Spräche ich: .Sinfternie möge mich beefen! fo muf bie Hacht auch Jlid>t um mich fein- £>enn auch ^itifternts nicht finfier ift bei bir, unb bie VTacht leuchtet tute ber (Cag, ^infFernie ift mie ba© Äicht". (pfalm 139.) £>te Hacht leuchtet tute ber lag! Wie gern möchten mir un© in© £>unfel brüten, ba$ un© fein 2tuge nicht fähe, aber: bie Ha<ht leuchtet mie ber lag! Unb ba© ÜDunFel ifl nor «hm offenbar mie feine flache »Sanb. Sie »er« fledten ftch! Por Scham unb furcht!

"Ubam, wo bift bu?

1. bu nicht gegeffen?" (2)

I. mofe 3.

£>a Fant ©ottes ©riff. ©ott erzwingt ftcf> ©eßör. ©ott greift unter bie 23äume unb ;ießt Öen jammervollen ittenfeßen ans liefet unb ine ©erießt. \*5atte ber tTTenfcf> bie baßtn ßcb vor bem 2(ngeßcbt ©ottee unter bie Zäunte verßecFt, fo verßecFt er fiel) vor ©ottee Stimme hinter ?tueflüc!>tc. ££r jucht bae 23ilb ju verfd>ieben unb rebet von Gingen, bie auch tvabt finb, aber um bie ee jet$t 3unäcßß gar nicht gebt, nämlich, baß er nacFt iß. £>er Wenfef) tvinbet ßd> in ©ottee >5anb.

Unb weil er merFt, tvie arm unb febtvaeb feine 2lusßücbte finb, tvirb er frecb unb greift ©ott felbft an. £>ae tvar boeb nicht feine Scbulb, baß er na<ft tvar. £>cflen batte er ßcb vorher boeß nicht gef<ßämt. SDarin lag nicht bie Anbetung feinee Vcrbältnißee ©ott gegenüber; aber inbem er biefen feinen Suftanb beFlagt, ohne eine eigene Verfcßulbung jujugeben, Flagt er ©ott an. ©ott ift fcßulb, baß ficb 2fbant verßecFen muß, ©ott iß fcßulb an feinem ganjen Cfammcr.

Seib ihr biefem 2lbam nicht febon begegnet unter euren ,5mtn« ben ober auch in eurem eigenen ^erjen, biefem ?lbam, ber ©ott ben Vortvurf macht: tvarum ß«ß bu mich fo gefebaffett? Warum bajl bu mir biefen Äeib gegeben mit feinem beißen 2Mut? Wa> rum b^be ich von Hatur biefe 2lrt?

Seib ihr biefem ?lbam nicht febon begegnet, liebe ^reunbe? 3d> rebe hier nicht, um mit Vergnügen biefe erfeßütternben Vor» gange auejumalen. 3d> rebe hier nicht, tvie ein Stubent rebet, ber bie 3$ranFbeitsgefcbicßte eines IRrebeFranFen berichtet, fon» bern ich rebe, tvie einer reben müßte, ber felber ^Rrebe t>at. 3<ß erjäßle b^r nicht eine ©efd>icbte, fonbern ich rebe von ber Sünbe, von meiner unb von eurer Sünbe.

£>as iß ber 2lbant, ber tUenfcß, ber ©ott anFlagt, bie ©ott noch feßer jugreift unb ißnt alle feine 71usflücf>te unb i£ntfcßulbigun> gen aus ber >5anb fd>lägt mit ber einen fraget „»Saft bu nicht ge- gefjen?" iDiefee Wort mußte jegt fallen: gegeffen! 3a, ©ott greift feft ju unb laßt bei 2lbam ben Vortvanb erß gar nießt ju Worte Fommen, ale ob er aus UntviiTenbeit ober Verfeßen fo ge« ßanbelt ßabe. „3cß ßatte &ocß geboten, baß bu nießt bavott effen follteß." ©ott laßt ißn nießt meßr entfeßlüpfen. £>as iß Scßulb: bu ßaß gegeben!

UTan follte meinen, ber tttenfch mürbe jetjt «Ile Umfd>tveife beifeitelaffen. i£s fyat ja feinen 5tvedf, barum herutnju- reben. ©ott tveiü ja alles. 2lber ba Fennt ihr ben UTenfchen fcf>lecf>t, ber ftcf> tyotytyält, fo lange er eben Fann, unb ber fiel) nocf> vor ©ott behauptet, wenn it>n fchon bie flammen ber »Solle um- lobern. (Pgl. bie s£inreben ber Perfluchten im Cfiingften ©ericf>t, tttatth. 25, 25-.)

Wieber greift er ©ott mit frecher Stirn att: „£>a8 Weib, bas bu mir jugcfellet l>afF, gab mir, unb ich a$." £>u baft es mir ;ugefellt. 5Du baft ben Rebler gemacht. £>u bift fchulb. Dmmer tvieber berfclbe lafternbe Utunb, ber eher ©ott im >5im- mel befchmutjen null, als ba$ er bes iUenfcf>en Schulb jugibt. 2(ber inbem er bies Wort gefprod>en hat, ift uns fein ganzes Per- berben offenbar. i£r fcf>iebt bie Schulb auf anbere. 3cf> frage euch noch einmal: Seib ihr biefent 2(bam nicht fd>on oft begegnet unter uns unb in eurem »Serjen, biefer tief eimvurjeln- ben Heigung, immer einen anberen vor3ufd>ieben unb einem anberen bie Schulb aufjulaben? 23ei jebem UnglücF, bas uns trifft als ,$olge unferer Schulb, immer, tvenn nur vor ben Scher- ben eines ©liidrcs ober einer Hoffnung fFehen, bie mir uns felbft $erftört t><\*ben, ift unweigerlich biefes ber erfFe ©ebanFe: tver ifF baran fchulb? Wir finb immer auf ber Suche nach bem anberen, ber eigentlich unfer ÖMenb verfdntlbet b«t- Wir finb immer unb unaufhörlich, bei lag unb VTacht, von früh bis fpät, von ber 3ugcnb an bis ins ?llter bannt befd>äftigt, uns ju ent- fchulbigen unb anbere ?u belaften.

Unb nun laßt mich ein £rauerlieb anftimmen über ver- funFene »SerrlichFeit unb über verlorene s£l>ee, bar- über, tvie grauenvoll unb entfeglich fich bie innere Scheibung von ©ott alsbalb im Wefen bes Utenfchen austveijF unb uns angrinft.

2lbattt fchiebt feine «$rau vor, baff fte von ©ott bie Strafe beFommen foU. »Satte ©ott ihn nicht vor biefem tieffFen unb fd>änblichften Stur? beivaf>ren tvollen, als er ihm bebeu- tungsvoll bie <$rage vorlegte, nicht: „<5abt ihr nicht gegeffen", fonbern: „»Saft bu nicht gegeffen?" 2lch, ber UTenfch, ber ©ottes Wort beifeitegefchoben Y>at, hört nicht mehr auf ©ottes Warnungen, hört auf Feine mehr. (£.r fallt unb tut einen tiefen ^all.

Was benFt ihr von einem Schüler, ber, wenn bie Strafe broht, ben ©enoffen feiner Untat vorfdnebt, bamit er ftcf> fchont unb bamit bem anberen bie Prügel jufommen ? Was haltet ihr von einem Utann, ber, wenn bas gemetnfam verfchulbete Unheil über ein Üitytvaat hereinbricht, fleh ju retten unb in Sicherheit $u bringen fucf>t unb feine ,$rau preisgibt, mag es ihr gehen, tvie es tviU?

3<t, wenn ©ott gefragt hätte: „Eua, I>afl bu nicht gegeffen?" unb Tlbam hätte uor fte gesellt: „<>err, fFrafe mid); benn ich bin fcf>ulb, ich hätte es oerf>inbern muffen". Tiber nein, bas Fann ber Ulenfch gar nicht mehr. nichts Ebles iß mehr in ihm, ber am tttorgen tute ein ©onnenjüngling uor uns fiebt in all ber «SerrlichFeit feiner männlichen Erfcheinung, ber feine 5rau mit hellem 3ubel begrübt/ al© ©ott fte ihm ?ufül>rt. Sas war fein Weib! llnb er tuar ihr tUann unb ihr 23efchü$er. 3a, mit bem tltunb, Tlbam, ja, in ben ©tunben bet Erhebung! Tiber jetjt, wo bte Hot Fommt, ba läßt er feine ^tau im 0tich unb gibt fte preis. © jammeruolles T3ilb! © tiefe, tiefe ©chmach! Wie unebel! Wie unmännlich! Wie unrttterltch! Wie fchänbltch!

Unb 5unt britten lUal frage ich euch: öetb ihr biefem Tlbam nicht oft begegnet unter uns UTenfchen unb in eurem eigenen »Serben? ©o ftnb mir Utenfd>en! ©o finb wir UTenfchen! 3eber gibt ben anberen preis, jeber jeben anberen, auch ben liebfien, nielletcf>t nicht mit Flaren Worten, vielleicht nicht mit rauhem ©toh, aber innerlich, ber ©atte bie ©attin, bie ©atttn ben ©atten, bte TStnber bie Eltern unb bte Eltern bte IRinber, ein ©tanb ben anberen, unb jeber forgt für fleh, ein College ben anberen, ein Tlmtsbruber ben anberen, unb ntemanb fucht bie ©chulb bet fleh, ntemanb.

3m ©egenteil, wir ftnb uon Hatur UTörber, wenn ftch unfere ©ebanFen unb (Triebe in cEaten bis jum Enbe folgerichtig auswirFen würben. Tlbams ©ünbe fd>woll alsbalb in feinem ©ohne TSatn bis ?um UTorb an, bis ;um UTorb an feinem T3ru« ber. Eigentlich tuar aber fchon in Tlbams Verhalten bie UTörber« geftnnung; benn ©ott hatte hoch bte Sobesftrafe angebroht. Unb ob Tlbam Eua nicht mit feinen >5änben ertuürgte ober totfehlug, in biefe CobesfFrafe fchob er fte hoch hinein unb gab fle bem (Tobe preis, um fich ?u retten. ©, armer UTenfch! „Su follft ©ott lieben über alle Singe unb bettten Hächflen tute bich felbfF." Don ©ott abgefallen, gtbfF bu betnen nächfFen preis. Sa« tfF ber ^all.

3a, es ifl ein 5all, nicht ein UrjujFanb, tuo ber UTenfch noch auf tiefer ©tufe flanb unb nicht ©ottes Willen tun Fonnte, nein, ein ^all uon oben nach unten, ein ©turj, nicht ein all« mähliches Tlbwärtsgletten, fonbern eine Entfcheibung. Unb bas tuar bte Entfcheibung: ber Xth los uon ©ott. Er 1><xt ftch uon ©ott getrennt. Sa tfi alles ^erbrochen. Sas Ebenbtlb ffiottes tfi jum Serrbilb getuorben. Es tfi nichts fyeil geblieben. „Wir flnb uon Flatur geneigt, ©ott unb unferen nlchfien ju haffen". © grofje, tiefe Hot!

Sernharb uon (Elatruaup fagt: „Wenn folch ein ©turj im Pa« rabies gefchehen tfi, tuas tuirb aus uns werben im ©chmutj ber

Welt?" 3a, was foll aus uns werten ? Wo bas Wörtchen „voll« Fommen" flanb, ba ficl>t bas Wörtchen „oerbammt". Wer biefes Wort an feinem ^erjen erfahren I>at, wer etwas gefchmecFt unb gefüllt i>at von ber »Solle, inbem er fein ©ünbenwefen burch\* flauen lernte, bem Fann ©ottes ©eift and) bie anbere ©eite er« Flären an biefem Wort: bas Hadjgeljen ©ottes, bas ©ucf>en feiner ©nabe, bah ber ©efallene bod> nueber gerettet mürbe, öir i>at in feiner göttlichen i£rbarmung bie anberen nicht preisgegeben, fonbern h<\*t bie anberen alfo geliebt, bah er feinen eingeborenen ©ohn preisgab um ihretwillen.

Tiber Iaht uns, liebe ^jreunbe, nicht ju fchnell über biefes Wort hinweggehen, fonbern ben »Serrn bitten, bah et es uns in alle (tiefen hinein offenbare unb enthülle, bah es uns mit feinem £icht um» ftrahle unb mit feinem göttlichen ©riff erfaffe, biefes Wort feines ©erichts: „Tlbam, wo bijF bu?"

3 fumburg, "Um tlnfang

33

Äfcam, wo bift fcu?

I. tUofe 3.

1. „Unb ©ott, ber »5err, rief ?lbam" (I). „?lbam, tvo bifi bu?" Dies Wort tvar ber ©riff bes ©e = richte, mit bem ber \*5err ben verlorenen ©ünber vor fein %n- geßcßt $og unb it>m feine ©ünbe offenbar machte. £üe tvar zugleich ber Xuf ber ©nabe, bie bem ©efallenen nachging auf bem Weg feines Perberbens. 3a, icf> mu^ es fo fagen: es tnar ber Doppelgriff ber ©nabe unb bes ©erichts. 3d> muß bie ©nabe juerß nennen.

3ln bemfelben <Eage, an bem bie ©onne bes erften Parabiefes unterging unb bie Flacht ber ©ünbe ftd> auf bas iUenfchetv gefd)led>t herabfenFte, ift aud> ber erfte ©tern ber ©nabe ©ottes aufgegangen in ber Perheißung von bem ©cblangentreter. 3n berjelben ©tunbe, in ber unfer Pcrberben vor ©ott offenbar tvurbe, iß auch bas Wort ber ©nabe ju ben U?enfcf>en ge- Fommen. 3a, aus bem Wort: ?lbam, tvo biß bu? erFennen tvir, tvenn tvir es recht verßeßen, baß bie ©nabe bem ©ericßt über bie ©ünbe voranging, tveil es ©nabe, nichts als ©nabe tvar, baß ©ott ©eritßt übte unb bie ©ünbe überhaupt als ©ünbe ans Jlid>t jog, um ben iUenfcßen aus ber ©ünbe ju retten. ■Jlud) bas ©ericßt ©ottes über bie ©ünbe ber Ulen» fd>en tvirb von ber ©nabe regiert. Wir hören \>in, tvie ber erße 2lFForb angefchlagen tvirb bes üiebes, bas h»nburch\* FUngt burch bie gan?e ©efchicßte ©ottes mit ben U?enfcf>en. ?lle ©ott rief: „2lbam, tvo biß bu?", ba hat er ben Weg betreten, ber auf ben füllen »Siigel ©olgatha führt, tvo ©ottes Dürften nach ben Perlorenen unb Perirrten, tvo bie UTacßt feiner ©nabe offenbar tvurbe in bem Cobe feines ©ohttes.

©nabe tvar es, tvas ßch nach ?lbam aueßrecFte in biefem Xuf: 2lbam, tvo biß bu? ©ottes ©nabe iß auf bie t£rlöfung bes ©iinbers gerichtet. Pon **©ottes ©nabe geht Alle Qtx> löfung bes Utenfchen aus.** nicht bie ^rage: ©ott, tvo biß bu? Flingt aus ber ©efcfßchte bes ©ünbcnfalles heraus, baß ber ITfenfch, ber feines Öüenbes innegetvorben tvar, ßch nun jurücFfehnte unb nach bet \*5ilfe ©ottes fuchte unb fd>rie. Hein, ber plan bes böfen ^einbes tvar allju gut geglücFt. ££r l>Atte ben tftenfchen getrennt von feinem ©ott, ihm Stvetfel unb Uliß\* trauen gegen ©ott ins \*5er$ gefenFt unb ihn bann in ben offenen Aufruhr gegen bes »Serrn ©ebot verführt,

Unb nun fehen tvir bie Ulenfcßen umhergehen unter einem bumpfen DrucF, im ©efi'thl ihrer Perlorenhcit, in unheimlicher

Ahnung bes Pommenben ©ericßtes unb bes Cobes, aber bocß ohne Flaren i£inbIicF in ihr ganzes Perberben.

©ie waren auf ber £lud>t nor ©ott, von furcht unb 2lngß umbergetrieben, in bas iDunFcl |td> brängenb unb hoch nom £>unFcf geängftigt, non Ungewißheit geplagt, ftch anetnanber Flamtnernb unb ftcf> bocß untcreinanber nerFlagenb. Sie waren tnitcinanber nerbunben unb bocf>, wie alle ©enoffen einer ©ünbe, nom 2lugenblicP ber ©ünbe an eigentlich innerlich auseinanber\* geriffen, jum erften Ulale 3wei Parteien, non ber jcbc, wenn es hart auf hart geht, bie anbere fallen laffen wirb. SDer Utann unb fein Weib, nein, ber tTTann unb bas Weib, bas ib»n ©ott jugefellet h«tt, fo nennt er cs jetjt.

Per irrt! Perloren ber Weg, erlogen bas &id>t ber Äebens\* freube, entfchwunben ber Triebe.

3n biefe Hot unb Hacht hinein Flang ©ottes Kuf: Ttbarn, wo biß btt? 2llle ÖJrlöfung geht non ©ott aus. Hiebt einmal ben erften Anfang einer jUicFFebr ?u ©ott, nicht einmal einen ©d>rei aus ber Ciefe, ein ©ebet aus ber Hot bringen bie JTtenfchen aus ftd> h«toor. 3a, fte ftnb fo nerloren, baß fte gar nicht wiffen, baß fte nerloren ftnb, unb ncrfuchen es fo bar\* jußellen, als wäre alles beim alten, nur baß fte jetjt ihre HacFt\* heit erPannt hätte»- 2>a ift ber Xuf ©ottes: ?lbam, wo bifi bu? ein Kuf ber ©nabe, ©ott Fümmert ßcß um ben ©efallenen, unb ben, ber ©ottes erßes Wort beifettegcfchoben unb nerachtet hat, ruft ein ^weites Wort ©ottes. ©ott geht bem Perlorenen nad), unb mit ber alles bureßbringenben 5rage: ?lbam, wo bift bu?, burch bie ber tflenfcb ;wangsgeßellt ftch »or ©ott entlarnt fieht, faßt iß» bie weiche unb milbe >5anb ber nachgehenben ©nabe feines ©ottes. £>u bift nerloren! &as lag in biefer ^rage: bu f><\*ß bi<ß nerlaufen. 2lber zugleich Plang barin auch «in Xuf wie bas jarte Jlodten eines Ulutterberjens: nerlorenes 2$tnb, P o tn m h e t m !

3n biefem naebgeßen ©ottes lag bie ßtrlöfung, lag für ben tttenfeßen bie tTTögltchPeit ber UmPehr. ©ott feßlug bie Cur nicht hinter bem Uten faßen ein für allemal ju, fonbern er hielt fte offen unb fiellte fte offen für alle Seiten, „©ott h«t Feinen ©efallen am Cobe bcs ©ottlofen, fonbern baß ftch bet ©ottlofe beFehre non feinem Wefen unb lebe." Was bies Pro\* phetenwort unb was bas freunblicße Xüßmen unferes »5ei> lanbes non ben offenen Paterarmen, bie auf bie nerlorenen Söhne warten, uns fpater nor 2lugen hielten, bas ßeht auch feßon auf biefem erften -8latt ber ©efeßießte ©ottes mit ben Utenfaßen.

©ott batte bie Uten faßen als feine 2ttnbcr in feinen ©arten gefetjt. 2tcß, er hatte cs alsbalb mit nerlorenen 2$in\* bem ju tun, unb feine Äicbe, bie nur fo Furje Seit ©elegenheit hatte, ben Cag bes ungetrübten ©lücPes bes Utenfaßen ju be\* ßraßlen, iß über bem ©tue? unb ber von »t>m ©eltebten tvunberbar emporgeßiegen als bic ©onnc feiner ©nabe.

Wir gefallenen Utenf&en wiffen nicht, wie ©ottes üaebe benen fcßmecFt, bie oßne ©ünbe t>or ihm ßeßen. Savon werben einmal feine heiliget) tüngel ihre pfalmen fingen. Wir aber wollen bas preifen, was wir, bie ©ünber, non ©ottes üiebe erfahren haben. Wir wollen fingen bas Äieb non feiner ©nabe, baß er uns nachgegangen iß, als wir ihn verließen, unb baß nur burch fein Erbarmen wir ben Weg jurüsf ?u ihm gefunben haben.

^8ei ber \*£rlöfung bes Utenfchen tut ©ott ben erften ©chritt. @o iß es auch heute noch. Wenn er nicht in feiner ©nabe bie UTenfcßen ergriffe, würbe Fein Utenfcß felig. tttannig« faltig unb immer aufs neue wirb bies Seugnis in feiner @e< meinbe laut. ,,^ätt er ßdf> nicht ?uerß an mich gehangen, ich war non felbß ihn wohl nicht fueßen gangen, brum fueßt’ er mich unb nahm mich »oll Erbarmen in feine ?lrme." „3ßr habt mich nicht erwählt, fonbern ich habe euch erwählt", hat ber UTeißer gefagt, unb tvunbervoll crFlingt nach Daßrjeßnten bas ßicßo im ITTunbe feines Itebften Jüngers: „Sarin ßeßet bie Äiebe: nießt baß wir ©ott geliebt haben, fonbern baß er uns geliebt ßat unb gefanbt feinen ©oßn jur Perfößnung für unfere ©üw ben." „Äaffet uns ißn lieben, benn er ßat uns juerß geliebt."

„©ott iß’s, ber es feßafft." Sies Wort fteßt mit großen Sucßßaben über allem WerF ber ßrrlofung. Hießt wir follen 35uße tun, bamit bas Xeicß ©ottes Fommt, ruft uns ber ifteißer in feiner erften Xebe ?u, fonbern: bas Äeicß ©ottes iß ßerbeigeFommett. ©ott ßat ßcß aufgemacht, baß er ßcß eurer erbarme. Hun iß es an euch, baß ißr umFeßrt unb glaubt an bas öivangelium. Hießt, weil wir uns $u ©ott beFeßren, liebt er uns, fonbern weil er uns in Äiebe naeßgeßt, Fonnen wir uns ju ©ott beFeßren, gibt es eine UloglicßFeit ber XücFFeßr ins Paterhaus.

\* \*

\*

Pon biefem ©runbton, ber burch alles Wort ©ottes ßinbureß« Flingt, von biefem Äoblieb über feine ©nabe verneßmen wir aueß in biefer ©ünbenfallgefcßicßte feßon meßr als einen Pers.

©nabe war es, nichts als ©nabe, baß ©ott ben iUenfcßen von feiner ©ünbe überfübrte unb ihn jur Peranttvor> tung jog. Sie ©cßlange empfängt ißr Urteil ungeßört. 3n bem, was ©ott über bie ©cßlange fagt, iß Fein ©traßl von Hoffnung, fonbern nur £lucß unb ©erießt enthalten. Sie ©cßlange wirb besßalb aueß nießt jur Peranttvortung aufgeforbert.

Welcß unausfprecßlicßes ^Erbarmen lag barin, baß ©ott einen Unterfcßieb maeßte jwifeßen bem fatanifeßen 23öfen, bei bem von einer ßirlöfung nießt meßr bie 2lebe fein Fann, unb bem menfcßlicßen 23ofen, bas bem UTenfcßen burch

Verführung angetan würbe, fo baß ber UTenfcb erlöfunge« fähig iß. (Bott wirft nicht alles unb alle in btefelbe Perbammnis. Sein ?luge ßbaut Elar unb febarf, unb bas Tfuge feiner Siebe ftebt mit Erbarmen auf bas Ö)pfer bcs böfen ,$einbes.

Weil er ben UTenfcben aus ber 3^nech>tfrf>aft bes Satans erretten will, bar um ruft er: Tlbatn, wo bift bu?! iDarum auch bie fragen an ben UTann unb bas Weib.

(Bott wußte alles. Ilm ben UTenfcben ?u ßnben, l>ätte es Peines Xufens beburft. Um ben UTenfcben ?u verbammen, trat Pein Verhör unb Pein Urteilsfprucb nötig: in feiner Sünbe lag fd>on feine Verbammnis enthalten, unb ber <Eob mar fein £eil, feit er non ©ott getrieben war.

Saft ©ott mit ib»n fpriebt, ihm feine Scbulb aufbecPt, baß ©ott fein Urteil begrünbet unb bem UTenfcben ben furchtbaren 3ufammenb<tng jwtfcben Scbulb unb Strafe jum 23etvußtfein bringt, bas alles iß ©nabe.

©ott offenbart bie Sünbe ber UTenfcben in bie\* fer ©nabenjeit immer nur, um fie ?u tilgen, um ben UTenfcben aus ihr ju löfen unb 3U erlöfen.

3n biefent ganzen ©efpräcb müffen mir in ©ottes ^anbeln viel mehr ben 2(r?t erPennen als ben 2UdE>ter, ben "Jfrjt, ber heilen will, was ohne feine >3ilfe untergeben muff. Sarum legt er bie Wunbe fo völlig bloß. Sarum gebt ©ottes ©nabe mit ben UTenfcben fo febarf ins ©eriebt. Sarum erlaßt er ihnen nichts an ^öefcbämung unb Beugung. Sarum faßt er fte fo hart an unb greift immer fefter ju. Sarum ftellt er mit feiner bellen £rage in alle WinPeljüge bes UTenfcben I>trtein alsbalb bas «Siebt, bas ihn entwaffnet: >5aß bu nicht gegeben? Hiebt ihr, nicht bas Weib, bu bift ber Scbulbtge. Sarunt fcßlägt er ihm ben iSinwanb, als ob bie Sage bes UTenfcben nicht Flar gewefen wäre, fofort aus ber »Sanb: ich batte bir geboten, bu follteß nicht bavon effen. Sarum fent ©ott biefes Wort: „bu baß gegeflen", bies graufame, furchtbare Wort, bas ber UTenfcb um jeben Preis vermeiben wollte, wie ein Schwert fo fpttj unb febarf auf feine £ruß. Sarum verlegt ihm ©ott alle Auswege unb entlarvt jebe Süge unb gebt bem UTenfcben nach in feine ScblupfwinFcI unb VcrßctJc hinein unb legt bes UTenfcben Sün\* bengeßbwür offen bin an bie belle Sonne, fo baß Pein Jweifel mehr an ber Scbulb bes UTenfcben möglich war.

iDas ifl ©ottes Siebe, bie aus ber Sünbe retten will unb bes« halb alles aufbecPt, ©ottes Siebe, bie fo ganj anbers aus\* fleht als mancher UTenfcben fogenannte Siebe, bie jubecPen unb vertufeben unb barüber binwegfeben will unb auf biefe Weife einen ©ebunbenen nie ?ur Freiheit Pommen läßt. JSs iß ©nabe, wenn ©ott uns unfere Sünbe nicht bingeben unblutts jufebanben tverben läßt auf bem Wege unferes Un\* geborfams. ££s iß ©nabe, wenn ©ott bem Ungeßüm bes UTofe

in ben Weg tritt unb if>n $o 3<ti)re in bie Wüße fd?icEt, bamit er ein WerFjeug feines Erbarmens triirbe ?ur Errettung feines DolFes. i£s iß ©nabe, trenn ©ott feinem Propheten iKlfa, ber ftd> rerlaufen «nb ben Ulut rerloren J>atte, auf ben Wegen feiner üerjagtiteit naebgebt unb if>n juriicFruft: tras f>af^ bu fyiev ju tun, üilia?! üts iß ©nabe, trenn bie ©eriebte bes ^eiligen über fein PolF ge^eu. „Tlus allen ©cfcblecbtcrn auf örrbett habe icb allein euch erträgt", fagt er im Propheten Tlmos ju 3frael. „iDarum will icb euch" ■— nun rerfebonen? — nein, „barum trill icb euch fycimfutyen in aller eurer tftißctat." tgs ift ©nabe, trenn ©ottes ©cricbtsruf Fotnmt: Tlbam, tvo bift bu?

\* \*

\*

Unb bas ift bas trunberbar ©öttlicbe. ©ott jerbriebt unb beilt in einem, t£r jerfebmettert ben Sünber mit einem flammen« trort: tro bift bu, baß bu nicht gegeffen?, unb ift in bie fern Wort boeb nur auf fein »Seil bebaebt. £>as ift ©ott! So richtet unb rettet ©ott! 3n einem!

Wir UTenfcben Fönnen immer nur eins. Wir bemütigen mit unferem Seugnts ben anberen unb ntüffen ein anberes Wort fueften ober ein anberes JTIal Fommen, um trieber aufjuriebten. Unb es ift oft bie ©efabr, baß mir über ©ebübr belaften ober triber alles Tlecbt ©ottes entlaften.

©ott richtet unb rettet in einer göttlichen Weife. iür tut es in einem, öir übt ©nabe bur<b bas ©eriebt. ü£z faßt bie ©iinber febetrf an, aber nur mit »Sänbett bcs Erbarmens, auch trenn er fie richtet, ärs Fann uns trobl ben Titern rauben unb bie Xebe verklagen, trenn trir ©ottes ©ericf>t über ben tflenfcben Fom< men feßen in biefem IRapitel. Tiber trie trir auf ben innerßen TSlang in ©ottes Stimme laufeben — „ach, tras hör ich, ©nabe, ©nabe! ©nabe ßballet an mein ©br"- 2>a« ift ©ott.

Wir trollen mit ganjem Ärnft ben trübem jubören, bie mit neuer Pollmacbt unb gottgefcbenFter TSraft bie ^eiligFeit ©ottes ror unfere Tlugen ftellen, ben Tlbßanb bcs Sünbcrs von bem ^eiligen in ber »Söbe. Tiber trir trollen barauf achten, baß ba nicht auseinanbergeriffen trirb, tras innerliche jufantmengebört, unb ben Ringer barauf legen, baß ©ott auch, tro er als ber 2ücb> tenbe unb 3erf<blagenbe ben Sünber erfaßt, boeb immer mit uns b<\*nbelt als ber ©ott unferes »Seils. Öir ruft ben Sünber in fein ©eriebt, bamit er ftcb unfer erbarme unb ben rollig »Stlf- lofen, ben i£lenben, ber nicht einmal treiß, tro fein Jammer fttjt unb feine Hot trobnt, rette bureb bas iLicbt feines Wortes, ©nabe bureb Äicbt, bas er uns fcbenFt über uns felbß. £>as iß ©ottes lat. ©nabe bureb bas Wort feines ©eriebts: Tlbam, tro biß bu?

2(5am/ wo bift bu?

I. IHofe 3.

1. „Unb ©ott, ber <5err, rief 2lbam" (2).

Set Ulcnfd) iß völlig hilflos in ©ad>en feines »Seils. J)er tttenfd) Fann nid>t einmal 23uße tun aus ftch felbß. ©ein ©ewiffen ift erwacht, unb ©d>am unb furcht haben il>n ergriffen. Tfber ©cham unb furcht führen nicf>t notwenbig ju 23uße unb Beugung, b. h- ju ©ott jurücF, fonbern fte treiben ben Iftenfchen meift junächß auf bie ^lud)t vor ©ott in bas iDunFcl hinein, in bie ©ottesfernc. SDas jeigt uns aud> bas 23ilb ber erften U?enfd>en.

Unb aud) bas ©ewiffen tmt in ßd> nicht bas Vermögen, ben UTenfchen mit feiner ©ünbe ?u ©ott ju treiben. £>ie ©e- banFen, bie fid) untereinanbcr entfd>ulbigen unb verFlagen, bringen ben tflenfchen in Unruhe unb laffen ihn anFerlos bahin- treiben. i£t weiß nicht, wo er es fuchen foU. 2tber oft genug enbet bie Hot bes ©ewiffens in »SoffnungsloßgFeit unb Der' jweiflung barüber, baß ber tflenfcf) ftcf> fein üeben unb Gebens« glüdf jerftört hat, aber fte enbet nicht bei ©ott; beim bas ©e- wiffen allein Fann bem tUenfchen nicht ^Klarheit geben über feinen Sußanb unb über ©ottes Urteil. 0o wie bie Uhr nach ber 0ontte geftellt werben muß, bamtt wir bie Jett richtig non ihr ablefen Fönnen, fo muß bes UTenfchen ©ewiffen non ©ott erfaßt werben, baß es nicht mehr jammert über verlorenes ©liicF unb jerßörte Äebensfreube, fon- bern baß es uns Flar jureeßtweiß barüber, was gut unb böfe iß, unb barüber, baß wir an ©ott unb an ©ott allein ge- fünbigt h«ben. Wenn uns bics j£id>t aufgeht, bann iß bet erße 23ud>ßabe vom Wörtlcin „23uße" in unferent fersen gefproeßen. Hur burd> ©ottes Wort, bas unfer ©ewiffen erleuchtet, Fommt bie 2$uße jußanbe.

•Don ftd? aus Fann bet tftenfcß bas eine Wort, auf bas jetjt alles anFommt, gar nicht ausfpreeßen, bas Wort: ich habe ge­geifert. (£t Fann aus eigener 2$raft feine ©cßulb nicht fo un­erbittlich hart vor ftch ßinftellen. ££r Fann bie ©ünbe nid>t mit Hamen nennen: bannt tvürbe er ftch ja feßon von ihr löfen. iDas wäre feßon ber Anfang ber 23eFeßrung.

Hein, auch bie 23uße iß ©ottes ©abe. 2Us ©ott jum ITTenfcßen fprach: „iDu haß gegefTen", ba empfängt ber tftenfcß bie Äraft, ihm nacßjufprecßen: „3cß aß." Wunbervolle ©nabe ©ottee, Me fiel) fo forgfam un feree Falles annimmt, bie une bae erße Wort ber ©praeße bes neuen Jüebene aus ©ott, bae SeFenntnie unferer ©cßulb, norfprießt, fo baß wir es naeßfpreeßen Fönnen, wie es eine Wutter bei ihrem 2ttnbe tut.

Hur fo Fönnen wir ?ur Süße Fommen; benn wir fei>en non rirttur unfer fünbiges Perberben felbß gar nießt ein. 2lucß baß wir 0ünber finb unb wie feßr wir 0ünber finb, muffen wir ©ottee Wort glauben. (Darumoffenbart ©ott uns unfere ©ünbe, bamit wir non ber 0ünbe hinweg ju ißm jurücFßnben in Süße unb Seugung.

25as ßeißt rettenbe ©nabe. Unb es bleibt bei allebem für ben Wenfeßen nießts übrig, nießt einmal ber Xußm, baß er flcf> aue feiner ©ünbe aufgerafft unb befonnen ßabe, nein, auf unferer ©eite iß nießts als ©ßnmaeßt unb t>erlorenßeit. t>on ©ottee ©eite allein Fommt alle Errettung. Unfer ^eil rußt allein auf feiner ©nabe.

£8 muß uns auffallen, baß, wäßrenb wir in maneßen ©e« feßießten ber ^eiligen ©cßrift es feßen, wie bie non ©ott ©e» beugten, weil ße fein Wort in ©efetj unb "Derßeißung Fennen, ißn um ©nabe anßeßen unb nor ißm weinen, ßier Fein Wort ßeßt non einer Sitte bes Ulen feßen, non (Tranen ber Süße, non bem gießen bes nerlorenen ©oßnee, aueß nießt einmal fpäter ein Wort, baß er feine ©träfe in Keue annimmt; nießt einmal ©eufter ber Xeue, nein, nießts, was nor ©ott angeneßm fein Fönnte, iß bei bem Wenfeßen ;u bemerFen. War er anfange frecß unb im 2lufrußr gegen ©ott, fo iß er jetjt wie geläßmt unb erßarrt über ben Zugriff bes ßeiligen ©ottee. Pöllig ner« ßummt, willenlos, weßrlos, ßoffnungslos iß er ber »Sanb bce JUeßtere überliefert.

So fällt er in bie »Sänbe ber ©nabe.

\* \*

\*

Unb bie ©nabe, bie allee unb jebes feßafft in bem WerF ber lürlöfung, füßrt ißr WerF bureß bie ans öinbe. ©ie leueßtet aueß bureß all bas Äeib unb öilenb, bas bie ©ünbe auf bfc Wenfeßen gebraeßt ßat, unb waltet feßon im noraue aueß über bem ,$lucß, ber auf bie ß:rbe gelegt wirb.

25er fureßtbäre ©prueß über bas Weib unb über ben Wann wäre ju einer untragbaren i£aß geworben unb ßätte ißnen allen £ebensmut unb alle 5Rraft neßmen müffen, wenn nießt in bem ©prueß über bie ©eßlange feßon norßer non bem Sieg bee Fommenben Wen feßen foßnee gerebet worben wäre. Weil btefer ©tern leueßtet in biefer ßnßeren Ylacßt, Fann ber Wenfcß feinen Weg antreten bureß ein Äeben ber Wüßfal unb bes Äeibes über eine ßirbe, bie non ©ott um feinetwiUen nerßueßt iß. Weil

©nabe bas erße Wort über ber ©ünbe bee Ulen fchen unb bae erße Wort vor bem ,5luch unb all bem J£eib ber Erbe war, burchleuchtet flc auch alle plage utib Hot biefer Jett. 71 u d> bae Äeib ber Welt iß regiert von ©ottee ©nabe. „J)urd> ICrübfal hier geht ber Weg ju bir." TlUt Wege, bie une feine heilige <5anb fährt, auch burch Hacht unb Hot htttburch, muffen bem, ber fleh burch ©ottee Wort aue ©chulb unb ©ünbe jurücFrufen läßt ju feinem ©ott, enben in ^eil, in Vergebung ber 0ünben, in ben Firmen ber ©nabe, bie fct>on nach une ge» griffen hat, ehe mir nach ihr gefragt haben.

SDiefe ©nabe jeigt ßcjh auch in ©ottes Urteilefprüchen, bie bie tTTenfdhen ßumm anhören. Währenb bie 0chlange ihr Urteil empfängt, ohne verhört ju werben, wie man einen gemeinen Derbrecher einfach befeitigt unb in ben Cob fcf>icFt, tritt baburch, baß bae ©ericht bei ber ©chlange anfängt unb nicht bei bem JUenfchen, ?wifcf>en bae SeFenntnie ber 0änbe bee Uten« fchen unb bie ©träfe, bie ihn trifft, ©ottee wunberbare ©nabe, bae Wort von bem Fommenben Utenfchenfoh«, ber ber ©chlange ben 2$opf vertreten unb ben ©atan ubertvinben tvirb. iDae iß ©nabe im ©ertcf>t. SDie ©träfe fommt über ben Uten» fchen, aber bie Derheißung bee Äetters aue bem <Slu<h fiel>t vor ber PerFünbigung bee Fluches. ©ottee ©nabe hat bae Wort vor ©ottee ßrafenber ©erechtigfeit. 5Dae erße Evangelium erflingt in ber 23ibel vor bem erßen Xtchterfpruch über bie Utenfchen.

Über biefer verzweifelt traurigen ©eßhiebte voll Kammer unb Elenb erhebt ftd> ©ottee ©nabe, tvie bie ©onne aufgeht in ihrer Utad>t. ?(uci> biefe ©ünbenfallgefchichte iß Evan» gelium. 'Jlllee Wort ©ottee iß Evangelium, iß frohe 23otfcl>aft. lb aß ©ott mit une fpricht, trenn ©ott mit une fpricht, bae iß immer Evangelium.

©nabe ifl ee, baß ©ott une Utenßhen fein ffiefeg gab, um unfer Äeben vor ber ©ünbe zu ftcf>ern unb zu bewahren, ^eute, tvo man bie einfachen Utaßßäbe bee ©efetjee ©ottee anfeebten unb beifeitefchieben will, merFen wir, in welche noch fiel ßhlim» mere ©ataneFnechtßhaft wir bahingegeben wären, wenn ©ott une nicht bae ©efetj gegeben hätte, an bem wir unfere ©ünbe erFennen Fönnen. ©nabe war all bae Xufen ©ottee burch bie Cfahrhunberte, ba ihm fein ^er? brach, baß er fleh feines PolFee erbarmen mußte unb er ben ganzen lag feine »5änbe aueßrecFte nach einem unget>orfamen PolF. ©nabe waren auch alle Such» tigungen unb ©erichte, bie über fein t>olF Famen.

Unb ale bie Utenßhen ftcf> zur Wehr festen gegen feine ©nabe — ber Utenfd> will burchaue nicht anerEennen, baß er ber ©nabe bebarf — unb fleh ihm entzogen, je länger, beßo ßolzer, ba iß ©ottee ©nabe felbß ju £al gediegen in feinem ©ohn. 2)a iß bae Evangelium felbß ju une geFommen, bie frobe 33otfd>aft, bas Wort ©ottes. 2)a bat ©ott, ber allee tut im WerF ber fErlöfung, auch nod> bas letzte getan: er nahm unfere 0ünbe auf fiel) unb bat uns mit ihm fclbfF vcrföbnt bureb bas 23lut feines Sohnes.

Weithin über bie gan?e ©efebiebte ber lT7etifcf>I>eit greift biefe Cobestat bes Sohnes ©ottes: er fammelt ftd> eine auscrtväblte ©emeinbe aus bem ganjett menfd>ltcben ©efd>led>t non Anbeginn ber Welt bis ans äinbe. t£s ift immer biefelbe ©nabe, bie ftd> um ben Jftenfdten Fümmert, im Parabtes unb nod> beute. So tute ©ottes ©nabe nad) ?<bam griff unb bas erfte verlorene 2Mnb tvieber nacf> ^aufe rief, fo gebt fein &ufen unb Sieben auch jetjt bureb bie Welt, unb trir Fönnen cs nid>t nur b^ren, trir Fönnen cs auch feben; benn uns ifF bie frobe Sotfcbaft von feiner ©nabe vor bie ?lugen gefebneben mit bem 2Mut bes Sobnes ©ottes. Was bamals anftng, als ©ott rief: „?lbam, tvo bift bu?", bas Farn ?u feiner 'Dollenbung, als ber Sohn ©ottes ben Siegesfcbrei ausfFie^: cs ifi vollbracht!

Was follen mir tun? £a$t ©nabe ©nabe fein, liebe trüber, unb glaubt an bie frobe Sotfcbaft. \*£s gibt Fein anberes »Seil, unfer Schabe ift fo verjtveifelt böfe, aber ©ottes ©nabe greift bureb alle Hot binbureb nach unferem <5er?en. iDas follen tvir tun: uns feinen »Seilanb gefallen laffen unb Cfefus annebmen, in bem ©ott beute noch nad) einem jeben ruft: ?lbam, tvo bift bu? £>as follen tvir tun: all unferes Gebens ,5all unb Stur?, Scbulb unb Äeib bineintverfen in ben ?lbgrunb feiner i£rbar= mung. Wo bie Sünbe mächtig getvorben ifF, ba ifl boeb bie ©nabe viel mächtiger getvorben.

@>oll id) meines Btufcets iyütet fein?\*)

J. Ulofe £, t>ers 9 u. Io.

öis iß ein frecß ßernorfaßrenbes Wort, bas 2$ain ©ott auf bie ,$rage: „Wo iß bciit trüber Abel?" erwibert, worin er faß rer- fucßt, ©ott bas Wort im Ulunbe ßerumjubreßen. öiinen Auf- feßer fragt man naeß Singen unb Ulenfcßen, bie man oermißt. „3cß foll woßl meinen fleinen trüber rerwaßren? 3cß foll woßl gar etwa meine© ^örubers »Suter fein?" t£r meint, bamit eine Ausßucßt ror ©ott gefunben ju ßaben. Aber er betreiß ge- rabe bureß bies Wort „^üter", bas er treit ron ßcß weiß, baß ißm gan$ genau Elar iß, was er eigentlicß batte fein muffen: ber »Sitter unb Sefcßirmcr feines 23rubers.

2$ain trifft, rrie mir fo oft, trenn trir eine feßeinbar riel ?u ßoße ^orberung als unbereeßtigt unb übertrieben jurüdhreifen — icß foll naeß betner Uleinung troßl gar „bies ober bas" —, ben Hagel auf ben !Ropf. Sas ©etriffen formuliert bann, gerabe trenn ber Ulenfcß ßcß gegen folcße Anfpritcße treßrt, bas rießtige Wort gan? Har unb untniberfptecßlicß beutlicß. pfo/ er folltc fei­nes 23rubers Ritter fein, »Suter, bas iß bas einßg rießtige Wort. Unb fein Ulörber iß er geworben.

Sies Wort ron bes 23rubers »Suter iß uns ein Wegtreifer, trenn trir naeß ber Stellung fragen, bie trir ju unfern Häcßßen, ;u unfern trübem eintteßmen follen. Unb ba möcßte icß bies Wort „trüber" junäcßß ganj treit faffen. Aucß imPolFsleben gilt bas Wort: bes Srubers »Sitter. Wir geßören in unferm PoIE jufammen unb ßnb füreinanber reranttrortlicß. Wenn trir naeß ©ottes Willen bureß 23anbe bes 23lutes rerbunben unb bureß feine ^üßrung $u einem T?olE jufammengefeßtreißt worben ßnb, fo Eöttnen wir uns nießt triebet roneinanber Iosmacßen, ber Weßen nießt rom ©ften, ber Süben nießt rom Horben, fonbern wir ßnb aufeinanbet angewiefen als Sritber. seiner foll bes anbern »Suter, fein ^örbeter unb »Seifer fein.

Soll icß meines 23rubers »Suter fein? Sas iß nießt ein Wort ins Allgemeine ßtnaus, fonbern geßt jeben einzelnen an. 3n all bem 5anE unb Streit, in all ber §ärte unb Scßärfe um uns ßer „laß bie barmßerjige Auffaffung aller Singe beine Äebensauffaffung fein!" Ulan Eann all bas, was uns fo empörenb erfeßeint unb fo aufreijenb ror Augen tritt, aueß ron

\*) Preöigt rom JS. 3anuac J93J.

«

einer barmherzigen ©eite aus anfet>en, inbem man rerfucflt, ben anbern aus feinen Perhältniffen, aus feiner @efd>id>te unb fei« nem Werbegang $u »erliefen, unb flcf> bemüht, nicht nur feinen Uluttb reben, fonbern fein >5erz fchlagen zu hören. (Blaube mir, fein ^erj ifl fein anberes al« bein »Serj. Unb trientel linbernbes (Ul ber Hiebe unb bes iHinanberrerflehens Fonntcn wir in bie Freifcbenbe Ulafcbine unferes öffentlichen Hebens hinein« gieren, trenn mir ein jcber baran bächten: Pd> foll meines 33ru\* ber6 Ritter fein!

Unb nun fürchte ntemanb, bafl ich rerfuchen trollte, jetzt hier ein Wirtflhaftsprogramnt aufzurollen, trie ee eigentlich in tDeutfcfflanb fein unb hergehen müflte. iDas Fann ich nicht, unb id> glaube, bas Fann zur Seit Feiner. 0o einfach liegen bie iDtnge mcht, bafj man bae mit einem Wort fagen Fönnte. Aber bas ifl (Bottes Wille, bafl ein jeber bei allen tHntfcfleibungen, bie er fällt, in feinem beruflichen, gefcbäftlicben, im trirtfchaftlichen unb öffentlichen Heben, immer trieber biefen Unterton mit\* Flingen hört: 3cf> foll meine« trüber« »5üter fein!

Wenn ber Arbeitgeber nichts banach fragt, ob noch mehr Heute, noch mehr trüber auf bie ©trafle fliegen, trenn ber Arbeiter feine Siele rerfolgt ohne ÄücFflcht barauf, ob ber anbere, ber 23ruber Unternehmer, barüber zugrunbe geht mit feinem ©efefläft, trenn ein jeber nur auf feinen Weg fleht unb nur an fleh benFt, bann ifl ber !Rain\*©eifl unter uns mächtig unb t>errfd>enb, ber ben anbern nieberflhlägt, trenn er ihm im Wege unb im Jlid>t fleht. Aber trir follen hoch unferes trübere Ritter fein!

3d> weifl, trie ungezählte „Wenn unb Aber" ee gibt, bie man mir jetzt entgegenhalten Fann. 3cf> bin oft genug felbfl rerflummt, trenn ich gut gemeinte Porfdfläge burch foriel trif­tige ©egengrüttbe triberlegt fah unb ganz ratloe trurbe. 0inb benn alleWege ungangbar? 3fl ee benn fo rollig hoffnungslos, bafl trir mitetnanber ausFomnten unb uns gegen fettig weiter\* helfen, flatt bafl einer ben anbern unterbrüeft unb benachteiligt?

Aber bas fühle ich, bafl trotz aller Wenn unb Aber bie, bie noch einigermaflen trirtflhaftlich flärFer flnb, ben erflen ©cflritt tun unb fleh um bie anbern Fümmern, ihrer trüber Ritter fein tttüffen, bamit biefe nicht in Perbitterung unb Perhetzung unter\* gehen unb, treil ihnen in ber äufleren Hot Feiner hilft, ihre ©eele rerlieren.

Unb gerabe ron uns Cbriflcn erwarten fle »Silfe. ©ie erwarten ron uns riel Unbilliges. Wir follen als IRirche bie trirtfchaftlichen fragen löfen unb bie fozialen Perhältnijfe änbern. £>ae ifl nicht unfere ?lufgabc unb geht weit über unfere 2$raft. Aber, liebe trüber, Hiebe! Hiebe üben, bas ifl unfere Aufgabe, unb bas fleht in unferer lUacht. iDas ifl cs, was ron uns erwartet wirb. An ber Hiebe foll man ben Ctmflen erFennen.

\*5eti ßinetntragen in bie falte Welt voll Haß unb Selbßfucßt um uns her. Es muß uns bod> unerträglich fein ?u wißen, welche Hot in unferer Stabt ßerrfcßt, unb bann nichts ?u tun.

Wo iß bein 23ruber 2lbel? Haß bu banacß fcßon einmal gefragt? Wo tvoßnt bein 23ruber 2ibel? £tß bu fcßon einmal bte (Ereppe ßinaufgeFlettert in feinen fleinen, vielleicht fo bunt- len unb feuchten 23au? Wie woßnt bein trüber 'ttbcl? 25a« mußt bu wißen unb hieß barum Fümmern!

Wovon lebt bein trüber ?tbel? ©laubft bu, bas Fönnteft bu von btr abfcßütteln, tnbent bu fagft: 3cf> tveiß es nicht? Soll id? meines ^rubers Hüter fein? 3d, bu follß! Womit Fleibet fich bein trüber ?(bcl? Unb mann Fommt bein trüber 2lbel einmal eine Woche in bte fcböne, freie Hatur, baß er ftcf> erhole, ober baß bie mübe <$tau aus ber Tretmühle ihres Haushaltes ein­mal Litern fchöpfe unb tvieber Ittut faffen Fönne im golbenen Sonnenfehein, baß fte tvieber lachen unb ßngen lernt? Öas tut fo not für bie 2ttnber. Es regnet fo viel in bie ^Mitten! Öas gibt fchlimme Ernte. 3ßr Ulänner unb Stauen, ißt jungen Ulänner unb tHdbcßen, bie ihr 3vr>ei, brei Wochen ins ©ebirge, an bie See fahrt unb manches Wocßenenbc noch in ben Schnee, habt ißr euch bort, auf ben bergen unb am JTleeresßranb einmal um- gefchaut: Wo ift mein trüber ?lbcl?

Unb ivorauf hofft bein trüber 2lbel? Welcher ÄtcßtblicE ßebt ihm vor ?iugen? Ober hat er überhaupt Feinen ÄichtblicF mehr, überhaupt Feine SuFunft mehr, nur Öunfel, nur Hoßnuttgs- loßgFett?

Ölt tveißt es nicht? ©laubft bu, baß bas vor ©ott eine genü- genbe Antwort fei? 3m einem 3$ranFenßaus ßrieß eine Scßweßer einem jungen, Franfen iHdbcßett letfe über bie Stirn: „Schlafen Sie boeß, 2Uttbcßen!" Öa antwortete bte IRranFe: „Wie Eann icß fcßlafen, tvenn neben mir jemanb ßirbt?" Öie ÄranFe im VTacßbarbett Fäntpfte tßren lebten 2$ampf. Wie gut Fönnen tv i r noch fchlafen, tvo neben uns viele, viele fterben unb untergeßen unb hoffnungslos einer bunFlen Jufunft ins 2luge feßen!

Ätebe ^reunbe, i<h ßabe Fein Xecßt unb auch nicht bte 'Jlbßcßt, iiberfcßtvere iLaßen auf unfere Schultern ?u legen. Wir Fönnen nicht aller Welt Hot im gleichen Ufaße auf uns nehmen. 5ür einen jeben tvirb es ßdß ja auch barum ßanbeln, ßcß von ©ott jeigen ju lalTen, iver in btefetn Sinne fein 23ruber iß. Wir haben auch nicht bie Aufgabe, uns ju ermaßnen, allen ^reuben unb Ärßolungen, allem ScßmucF bes Äebetts ju entfagen, bamit tvtr anberer trüber Hot ßtllen. Hein, ©ott ift Fein ©ott ber UnnatürlicßPeit unb ber PerFrampftßeit, auch nicht ein ©ott, bem gefetjlicßes Wefen unb halb erzwungene ©aben gefallen. 2lber bte Hot in unferem PolE iß fo groß, baß man mit heiligem Ernß barauf ßtntvetfen muß, baß boeß ja ntemanb meßr fcßlafe,

fonbern alle aufmacf>en unb etmas tun, ba# ein jeher an feinem Ceti etmas tut, bamtt ber trübet Äafl gemilbert unb it>r £eib gelinbert rnerbe. deiner barf mehr leben, als träte et allein auf bet Welt. Wir muffen KücFftcf>t aufeinanber nehmen. Wir follen aud> bie ^ütet fein bet ©celen unferet trüber, ba# fte nicht rer» bittert tretben. War bas bein Weg unter beinern Pol? bisher nach bem ©efetj <£l>tifli: seiner trage bes anbern JZafi? Ober liegt auch auf beinern Äeben in biefer >5tnftcf>t fcfnvere Schulb?

„Was h«fi bu getan?" fo fragt ©ott Kain. nichts getan? nun, man Fann morben, ohne einen ©d>lag zu tun, tttbem man einen iTTenfchen langfam ins ©rab ln«etnärgert. !7?an Fann anbere fdf>äbtgen, unb man Fann fteblcn, ohne einen Ringer ju rühren, ja gerabe, inbem man Feine \*5anb in ^3eircgung fetzt, ©o ftiehlt man bie Arbeitszeit unb ben £obn, ber einem nicht ZuFontmt. Wie b«ben manche cs verflanben, ftd> non ber Arbeit Zu brücEen unb fleh bann hoch bezahlen zw laffen, als hätten fte gearbeitet, ©o ging es unter uns zu, als mir noch Arbeit genug hatten. Ulan Fann anbere unterbriicFen unb rerFürzen trotz Ca» rif unb ©chlid>terfpruch. „Abels 23lut fcf>rett", fagt ©ott. Unb ClaFobus fagt: „©iet>e, ber Arbeiter Äo$n, bie euer £anb ein» geerntet haben, ber ron euch abgebrochen ift, ber fchreit, unb bas Kufen ber Ämter ifl gcFommen ror bie ©hren bes »gerrn Je» baoth" (3aF. 5, $•). Was haftbu getan? ©latibt mir, ©ott Fennt unfere KalFulationen unb auch unfere Bilanzen.

Aber vielleicht Fönnte man noch mehr fragen. Was hafl bu nicht getan? Was hafl bu unterlaufen, um als beines 23rubers Ritter ihm zu helfen? 3n ber ©efchichte vom ^üngflen ©ericht fehen mir, wie ernfl es ber ^err nimmt mit bem, was mir nicht getan haben biefen feinen geringflen 23rübern. Sas haben mir ihm nicht getan!

Ser 3Mt<f auf bas ©ericht mirb uns auch bariiber Klarheit geben, ba$ hier alles ganz perfönlid) ift unb einem jeben alles mit vollem Ärttfl ins ©emiffen gehoben mirb. Hiemanb Fann bem anbern fagen, mie meit er gehen muff, mtevtel er für ftdf> unb mtevtel er für anbere vermenben muß von feiner Seit, feiner Kraft, feinem ©elb. Su follfl nicht beines 23rubers Ktch» ter fein! 3eber fleht unb fällt feinem \*5crrn. Su follft auch nicht beines 23rubers Pormunb fein. Wir ftnb zur Freiheit be» rufen, unb nur ©ottes ©eift Fann uns bie Weite unb bie ©cf>ran» Fen unferes Gebens zeigen, mie fte nach göttlichem TTTaffftabe fict> geftalten follen. 3d> flehe in allem nicht vor ITTenfchen unb rnerbe nicht von UTenfchen gerichtet, fonbern ich flehe vor bem »5errn. Aber ber »Serr gerabe fagt: „Su follft beines örubers Filter fein!"

Aber tverben mir habet nicht viele Änttäufchungen erleben, viel UnbanF, oft betrogen merbett? ©anz gewt$. Unb barum Fann ich eigentlich bies alles auch nur benen fagen, bie bie

Quelle ber IRraft fennen, um bennocß, trotj aller Jlücffcßläge unb aller öinttäufcßungen, Ätebe ?u üben.

Stcs iß bie Quelle: ber 23ruber! CTefus, ber eine 23tuber, ber ?u uns fam unb unfer trüber würbe, ber Jünttäufcßungen unb Xücffcßlägc erlebte, »Saß unb <$einbfcßaft erntete. ?lber ba ßat er nießt im Sorn feine 5einbe vertreten — ba ßat er ftd> bureß ißre «Seittbfdjaft ßinburcßgcliebt. ££r fcßäntt ftd> nießt, biefe UTenfcßen, bie ißn fo beßanbelten, feine 23rüber ju beißen, fonbern bat als unfer Stellvertreter, als unfer 23rubcr bie ©üttben ber ©ünber auf ftd> genommen unb für feine trüber fein 2Mut vergoffett. Ü£i fam, um feiner trüber »Sütcr ju fein: bie fcßlugett ißn ans 2$reu;. ?lber wie ?lbels 2Mut jum Fimmel von ber ££rbe feßreit um Tlacße, beffer, fagt ber »Sebräerbrief, beffer rebet Defu 2Mut vor (Bott ?ur Derfößnung ber ©ünber unb vom »Simmel jur i£rbe f>inab von ©nabe unb von Vergebung (»Sebr. 12, 2£).

Ser trüber! ß:r ßat eine große Peränbcruttg in biefer Welt ßervotgebraeßt. ©eitßer gibt es Ulenfeßen, bie bie anbern als ißre trüber fennen. Wer biefen 23ruber als ben »Süter feiner ©eele gefunben unb fein Erbarmen erfaßten ßat, ber tvirb mit freubigem »Serjen ßingeßen unb feine trüber fueßen, bem tvirb fein Weg ?u müßfam, fein Preis ju teuer fein, baß er fteß fümmere um bie ©eelen feiner trüber, baß fte aueß ?u biejent ißrem erßgeborenen 23ruber fommen unb feine »Seilanbstat er« faßten möcßten.

llnb bureß ben einen 23ruber ftnb tvir bann untereinanber ver- bunben, baß unter feinen Düngern einer bcs anbern »Sitter ift, aueß im 23licf auf bie äußere Hot. Wir fönnen nießt teilnaßm« los fein gegen bes Srubers ©eßwierigfeiten, 2(ranfßeiten, ©elb« nöte, Perlegenßeiten. Wir müffen ißn ßütjen, tvo tvir ßütjen fönnen, unb vor allen Gingen ißm innerließ ba$u ßelfen, baß ißm „bas üäcßt tvieber aufgeße in ber <$inßernis von bem ©na» bigen, ;8armßer$igen unb ©ereeßten".

Unb tvenn in unferent IRreis einer iß, ber immer tvieber ßrau« cßelt, ber ßd> fo leießt von Defu ©cßar abbringen läßt unb ver­liert, ben tvir vermißen feit einiger Seit bei ber Perfi'tnbigung bes Wortes ©ottes unb in ber ©emeinfeßaft ber 23rüber: tvir bür« fen ißn nießt geßen laffen. Wir follen unfercs 25rubers (jüter fein, ^ragt nad> ißm, grüßt ißn, befueßt ißn unb fagt ißm, baß tvir auf ißn reeßnett unb nießt oßne ißn unfere ©traße jießen wollen! Wir wollen jufammen geßen. Wir ftnb boeß wie in einem fremben Äanb. iDa bürfen wir feinen ßd> vereinzeln unb verlieren laffen. Wir ßnb boeß zu vergleießen einer Öippe« bition in bie ©ebiete bes ewigen ÖJifes ober in ßeiße Wüßten« länber. Wenn von jtvölf, bie ßinausjogen, einer feßtvaeß wirb bei langer Wanberung, werben bann bie anbern ißn liegen laf« fen? VTein, ße werben ißn frühen, abweeßfelnb ißn tragen, ißn

heben, if>n fahren; aber fte werben ih« nicht liegenlaffen. XEr muß mitFommen. Unb wenn er bcr unfcheittbatfle unb un< gelehrtere, geringjle ber ganzen lEppebition fei: er muß mit! ©ie muffen jufammen bas Siel erreichen. 3«ber ijl bes 23ru< bers »Sitter. ©o foll es auch unter uns fein in ber ©emcinbe. xEs gilt, treu ju fein als »Süter ber trüber. Unb wenn es uns ;m>iel werben will, unb wenn alle ermüben möchten, unb wenn flets aufs neue bie ^rctge auffleigt: ©oll ich benn immer meines Srubers »Suter fein? ©oll ich all bie Seit, bie 3$raft, bas ©elb opfern? 3«, trüber taufenbmal ja, benn bas ifl ©ottes Siel: „lEr ifi mächtig, euch erbauen unb ju geben bas <Erbe unter allen, bie geheiligt werben" (2lpg. 20, 32). Unter allen! Ser »Serr wartet auf fte alle. ^Keiner foll jurücFbleiben, ben er berufen b<\*t. ?llle follen in feiner heiligen ©tabt anlangen, bie fein eigen ftnb. Hiemanb foll auf bem Wege umFommen. Un< fers 23rubers »Suter! 3a, es bleibt bei unferm Äieb: „nimm Schritt für ©chritt ju ©ott ben trüber mit!"

@d>au nid>t nacf> unten, fd>au nad> oben![[1]](#footnote-1))

*\*9*

I. mofe 6—8.

3n ber <B>cfcf>tcf>tc vor» ber Ardte Hoah ifl im einzelnen vieles red>t fdttver ju vergebet». Aber ber Wann, ber bort burdt ©e- horfant gegen ©ottes Üefeltl im ©lauben fein Äeben rettete unb ber Pater einer neuen Wenfdtheit tvurbe, (lebt vor uns als ein Wann bes ©laubens. Hoah tvar burib bic ,$lut ganz abgefdtloflen von allem unb allen, ifoliert burch bie gervaltige Hot, bie über bie Welt ftereingebrodten tvar.

©ebt es uns nicht in ganz gleicher Weife, ba# tvir im tieften ©runb, fobalb tvirElidte Hot über uns hereinbricht, völlig ein- fam ftnb? £)er licbfte Wenfdt Fann uns bie ferneren £affen nicht abnebmen, bie letzte Antwort nicht geben. Wir ftnb ganz allein. £>ie Hot ifoliert uns von allen um uns her. £>a Eommt bie Perfuchung, ba$ tvir unferen 23licF in falfdter Dichtung tvenben, baß tvir nach unten flauen. Pon Hoalt lefen tvir, ba$ er (6 P. 16) ein „fjenffer, bie ©ffttung für Äuft unb Äicftt, irgenbtvte nach oben bin angebracht hatte. So fiel fein 23ltcF nicht auf bie grauenvollen Silber ber untergehenben Welt. Qit erfuhr über bas Steigen unb StnFen bes ©etväffers auf ÖJrben nur burch bie von ihm ausgefanbten geflügelten 23oten. Sein 23ltcF tvurbe etnporgelenFt zu feinem ©ott, unb fein 33etfpiel ruft uns Zu: Schau nicht nach unten, fchau nach oben!

3n allem sDunFel biefer Welt iff uns ber Slidf nach oben freigelaffen, ©ott, ber \*5err, regiert. Wir haben es immer überall nur mit ©ott zu tun. ©ott baut fein A.etd> auch unter ber Plot ber Seit. 3a, oft mu$ gerabe bas Äeib ihm erfi ben Weg bereiten unb bie lüren öffnen unb ben AcFer pflügen, bamtt feine Saat zu ben Wenfdten rommt unb bort Auf­nahme finbet. Q£t führt burch biefe Hacht, in ber tvir jetzt flehen, unb burch alle näcf>te biefer i£rbe hmbutdt feinen großen lag herauf, auf ben fein PolF tvartet. „Üte mu$ bir alles bienen", fagt ber pfalmtjf. Q£t geht feinen etvigen ©ang auch burch all bie Wolfen, bie über biefer äirbe lagern.

£r führt auch unfer Äeben. ©b tvir es jetzt nicht beant­worten Fönnen, tvarum uns foldte Waffen auferlegt tverben, tvir tverben es hernach verftehen. Wenn tvir ihm hinten nach feiten, tver­ben aud> tvir feinen Hamen nennen: „»oerr, ^err ©ott, barmherzig unb gnäbig, gebulbig unb von großer ©nabe unb Irene!" ©b tvir es uns ganz anbers bachten, als tvir jugenbfroh ftmauszogen,

ob wir unfer Äeben unb unfern Weg ganz anbers wünfcf>ten, wie werben es bod> beFennen muffen: „£s muß uns fein jum Siel gefegnet". „Senen, bie (Bott lieben, muffen alle Singe jum SefFen bienen." ©chau nicf>t nach unten, fd>au nad> oben!

freilich, betten, bie (Bott lieben! iDas alles Fann nur ber glaw ben, ben (Bottes ^anb gefaxt hat, unb bem fein ewiges »seil wichtiger ifP als alles ?eitlicf>e ©lü<£. Unfer natürliches »oerz fahrt in «Erotz unb Wut hinein gegen ben »5errn in ber ^öhe. wie viele unter uns vermehren ftch felbfi unb verbrennen innerlich in biefent finfteren ^euer. 3n Stvetfel unb Perzweiflung rennen fie gegen ©ottes Rührung an in büfPerem labern gegen feinen Willen. ©te reiben ftd> ivunb an ben engen 0chranFen, bie ©ott ihrem üeben jetzt gezogen bat, unb ben'Fen nicht baran, baff es „©eile ber Ätebc" fein follen, mit betten ©ott uns von rechts unb linFs abzieben unb auf bem fchmalen Weg erhalten will. 2lber biefe '2fbftd>t ©ottes crFennt nur ber, ber bem Wort gehorfam ifP: Schau nicht nach unten, fchau nach oben!

3mmer wieber wirb wie mit bätnonifchcr FUacht unfer Sltd! nad? unten gezogen. Wir feben auf bie Perwirrung unferes wirtfchaftlichen unb gefchäftlicben Äebens; wir bören auf bie trüben unb traurigen Prophezeiungen ber Ulänner, bie etwas von ber ©ad>e verfFehen müffen. Unb barüber wirb unfer «5erj befchwert, unb uns entftnFt ber Wut. „?fud> icb Fomtne nicht burch", fo fFimntt bas bange <Serz mit ein.

©d>au nicht nach unten! UTauere im ©lauben bie .SenfPer zu, beren 2lusblicF z»t F7ot binführt unb zu all ber grau= flgen 5lut, bie bich bebrof>t! Wenbe betne öligen ab von ben fchlimmen, finfFeren Silbern, bie bie ©orge bir vor ?fugen malt, ©ieh nicht auf bie Wellen, bie großen Wellen, bie heranrollen, wie Petrus es tat — ba fanF er —, fonbern fchau nach oben! Wenn alles bricht — wenn alle SrücFcn zur SuFunft unb alle Pfeiler beiner Hoffnung bred>en, wenn ein <5erz bir bie «freue bricht, vielleicht bas »5erz beines 3$inbes ober beincs (Sreunbes, wenn Seziehungen unb ©efd>äftsverbtnbungen brechen, bie Flug angeFnüpft waren, wenn Sufagen unb Perträge gebrotzen tver> ben —, „wenn alles bricht, ©ott verläßt uns nicht. ©rößer alg ber Reifer ifF bie Hot ja nicht".

3n biefer Seit befonberer Hot follten ftch ©ottes 2Mnber unterfcheiben von ben 2$tnbern biefer Welt, bie ftch ni«$t genug tun Fönnen, immer tvieber nur von ben SunFel« heiten bes Üfebens zu reben. 0ie follten nach oben fchauen, mehr als fonfP ihr «Serz füllen mit allen Perheißungen unferes (Bottes, fie hineinbuchfFabieren in ihre V7ot, fo baß auf biefe Weife ©ottes Wort uns tvie bas Srot in jebe augenblicFltche Sebrängnis hineingebrochen wirb, unb öfter als fonft bas ?fngeftcht fueßen, von bem uns feine Sarmherzigfeit entgegenleuchtet, lauter als fonfl, jebenfalle bcrjltcfjer im völligen Pertrauen ©ottee üieber fingen, bap tvir in einer Welt voller Sorgen unb voll UTurrene nicht bas Äob ©ottee tn unferem ^erjen unb auf unferen ÜTppen erjlicFen, bae ihm gebührt, fonbern bae rühmen, tvae er je unb je an feinem PolP getan bat. „ScnFt an bie Wunber, bie er tat, unb tvae fein UTunb verfprochen l>at!" „Wer je nach bem Erbarmer fragt, bee »Ser? fei froh unb unverzagt!" „Su tvarP Pete in Tlngft unb ©rauen mein Pertrauen unb mein Curm, ©ott CtjVaele."

Schau nicht nach unten, fchau nach oben! Ser 23 lief hinauf ?u ©ottee »Sötten tvtirbe une ben Weg hier unten erleichtern. „ITTeine klugen feben Pete auf ben »Serrn, benn er tvirb meinen ,$up «ue bem V7etj pehen", fagt pfalm 25. Wobin richten mir meift junädtP unferen 23licF? Hach unten, auf bae Hes, bae unferen 5up bebrobt ober (dton umfchlingt, auf bae V7et$, beffcn UTafchcn tvir fchon wer treib tvie oft gejältlt haben unb voller Kngft betrachten. Sann beredmen unb über» legen tvir, tvie tvir une aue biefem Heg befreien fönnen. Sarüber mühen unb quälen tvir une ab mit immer neuen 2lnftrengungen, biee Hel? ?u jerreipen. Wir Flagett unb meinen über allen ver­geblichen Perfucpen frcijuFommen. Ee ifl hoffnungeloe. Sae Heg ift ju ParF. »Sier ib ©ottee Wort: „ITTeine klugen feben ftete aufben\*Serrn. Er tvirb meinen ,$up aue bem HeQ jiehen". Pro- fejfor van (Dofter?ee fagt 3U biefer Stelle: „7tn ben «Süpen tvirb ©ott bae nötige fchon tun, tvenn unfer Ttuge nur allezeit auffchaute ju ihm!" Unferen Weg burdt biee Erbenlanb tvirb ©ott une fchon ebnen; mit bem Pletj, bae unfere ,$üpe bebrobt, tvirb ©ott fchon fertig tverben, tvenn tvir ihm nur bie 23al>n freigeben unb unfere Kettung nicht fuchen im Kingen unb UTühen, fonbern im gläubigen TlufblicF ?u ihm, ber allein une helfen Fann. Schau nicht nach unten, fchau nach oben!

Schau nicht nach unten, nicf>t auf bie UTenfchen! Wie viele gehen unter une umher mit verpnbertent ©emüt, tveil fte immer an bae benfen, tvae UTenfchen ihnen Unrecht getan haben. Sa Fann ber alte UTann nicht loeFommen von ber Er­innerung, bap ihm all fein Erfpartee 3erronnen ifl, unb baP bie, benen er ee geliehen hatte, pd> „gefunb gemacht" lyaben unb herrlich unb in ^reuben leben, tvährenb er barbt. Sa bleibt ein getvtfienhafter Kaufmann in ben iUafchen einee Wechfele hängen unb mup barüber feine Sattlungen einPellen, tvährenb ber, ben ee eigentlich anging, p<h burch Schiebung noch ein ganj erträglichee EinFommen geftchert h<\*t, j<t/ tm eigenen Ttuto burch bie Welt fährt. Sa glaubt mancher, bap man tvohl mit ettvae mehr KücFftdttnahnte ben Tlbbau hätte vermeiben unb ih»tt bie Semüttgung ber ErtverbelopgFeit hätte erfparen Fönnen, tvenn ber anbere ettvae mehr Opfer gebracht hätte. Unb biee ÜTeb fummt unb brummt nun in feiner 0eele non früh bi» fpät, bei lag unb Hiufjt. 0ie fchauen nach unten, auf bie lUenßhen, bie il)nen Unrecht getan h<U>en. Unb barüber werben fte bitter, unb ihr ganjee Äeben wirb rerßnßert unb verbunFelt.

Äiebe £reunbe, ßhaut nicht nach unten, fchaut nach oben, ju bem empor, oon beffen ©nabe ihr euer ewige» »Seil erwartet unb erbittet. ilaßt eud> über bem AnblicF biefer grunblofen 23artw herßgFeit bae ^erj fäubern non all ben giftigen unb galligen ©ebanFen, bie euch f° entfetjlich unglücFlich machen unb euch Feinen frohen lag mehr erleben la(fen. ilaßt bimmlifche unb göttliche üuft, bie JZuft ber ©nabe einßeben ba, wo bisher ber Arger unb bie öintrüßung an eurer 2$raft fraßen. üernt ner> geben, wie euch nergeben ift! 0cf>aut nach oben!

0chaut nicht nach unten auf bie UTenfchen, al» Fönntet ihr non ihnen bie 4>ilfe erwarten in biefer Y7ot. Pon ben tHenßhen bie »Silfe? Hein, ber ©ebanFe Fonnte Y7oal> nicht Fommen. £>ie Hot war nicl $u groß unb fcßwer. 5Die 0intßut unb bagegen bie Utenfchen? Hit war ja auch felbß ein tnanbclnbe» 23eifpie~l bafür, baß UTenßhenbilfe Fein niit$c ift. „Hoah", fo hatte ihn fein Pater genannt, bae heißt Auße, Croß, unb t>«tte habet gefagt: ,fHit wirb un» trößen in unferer tnüße unb Arbeit auf ber ßirbe, bie ber >5err nerßucßt hat." Ad>, wie wenig hat ßch biefer Pater Lantech träumen laßen non bem Kammer, ben ba» IRinb, auf bae er feine Hoffnung fegte, fchauen werbe. Ach, wie Furjßchtig war er hoch, baß er non bem fchwacßen ©efcßöpf er» wartete, tna» nur ber allmächtige 0chöpfer geben Fann! tiefer foU bicf> trößen? t£r wirb felbß mehr Croß nötig haben al» alle feine Pater. ä:r wirb balb bie ßucf>\* belabene Üirbe burch fein Wort nerurteilen miiflen unb ße bann nor feinen Augen untergehen feben. Hein, fcbau nicht nach unten auf bie tUenfd>en, al» ob bir non ba bie <5ilfe Fommen Fonnte! iDa werben wir bitter enttäufcht. Was Y7oah ßd> fagen mußte, ba» müßen auch wir un» fagen: Un» hilf1 nur ©ott, ober un» iß nicht ju helfen! Wenn alle U?en= ßhenaueFunft bir unter ben ^änben verrinnt, wenn alle Cüren ßcf> bir fchließen, wenn alle »5änbe bid> loelaßen, alle Äichter bir uerlöfd>en, bann „benFe baran, wae ber Allmächtige Fann!" 0chau nach oben! „Wir haben einen ©ott, ber ba hilft, unb ben \*5errn, »Serrn, ber vorn Cobc errettet" (Pfalm 68, P. 21).

£>a gcfcacf)te (Bott an XXoafy

I. mofe 8, P. I.

„0cbau nicht nach unten, fcf>au nach oben!" fo rief uns Floab Sort oben fcf>Iägt ein ^cr?, bas an btcb benFt. „Sa gebaute ©ott an Floab-" Sa! Porree nicht? »5atte ©ott rorber Floab rergeffen? £aß festen ee fo. Unb faß feßeint es uns aud) oft fo, als b&ttc ©ott unfer rergeffen. Är läßt uns warten. „\*5at benn ©ott rergeffen, gnäbtg ?u fein? »Sat benn bie Perßeißung ein Änbe?" (pf. 77.) Äs feßeint fo. Tiber ?u feiner Seit Fommt ©ottes „ba". Wenn bie 0tunbe nod> nid>t geFomtnen ift, fo trollen wir tßn nicht FränFen mit ifttßtrauen, fonbern auf ißn harren, harren bis in bte rierte Flacbttracße trie bte 3itnger auf bent wilbbetrcgten ifteer: ba Fant ber »5err. Darren bis ins ßunbertfte 3aßr: ba löfte ©ott feine Perßeißmtg an Tlbraßam ein. Darren wie Petrus bis in bie Flacht ror bem lag, ba er bingerießtet trerben follte: ba fanbte ©ott ibnt ben Befreier. £aßt uns nach oben febauen, auf ©ottes Ul>r, unb barauf laufeben, trann bort oben bie große ©lode anfcßlägt für uns!

©ott gebaute an Floab. Äs feßaut nicht nur ein Ttuge ron unten nach oben, es feßaut auch ein Tluge ron oben nach unten. Äin \*5er? in ber \*5öt>e gebenFt an bas «Ser? in ber liefe, bas auf ben »5errn hofft unb ibnt rertraut. Sa Fommett wir freilich an bte entfebeibenbe fraget ©laubt ißr bas trirFlicf>? ©laubt ihr, bte ihr btes leff, trirElicb an einen perfönlicben ©ott? Äs ß<\*nbelt ftcb hier um bie ungeßeuerliibfte ÜKataffropbe ber ganzen ffiefd>icf>te biefer Ärbe, um bte 0intflut. Wie Farn fte ?u Änbe? Flun, trenn trir alle ©egebenbeiten ber Flatur unb ihrer Bewegung bamals Fennen trürben, fo trürben trtr ohne Stretfel bte naturwiffcnfcbaftltcße ÄrFlärung b<tben; benn natür= lieb ging es habet ju nach bent ©efetj ron Urfacbe unb WirFung. Tiber pier trirb es fo perfönlid) trie möglich ausgebrüeft. Sas war bie Ur=0acbe: ©ott gebaute an Floab. Flicht bas ©cßicFfal tranbte ftcb, fonbern ©ott gebaute an Floab- Sas tff freilich etwas gan; erfebütternb ©etralttges, trenn ein iTlenfcß glaubt an ben lebenbtgen ©ott. Sas hebt feine ganje Welt aus ben Tingeln. 3cß meine nid;t, baß er ein Wort, bas Wort „©ott" ausfpriebt, wenn er nicht mehr treiterFann: ©ott tut btes unb bas. dcß meine nicht, baß er eine ^tlfsFon\* ftruFtion erbenFt, bie bas UnerFlärltd>e bann mit einem Flamen

»erfüllt unb bie Pcrlegenheit etmas verbeut, aber eigentlich nur bie fragen jurücFftellt unb ungelöß in ben ^intergrunb fc|>iebt. 3ch frage: ©lauben wir an ben lebenbigen ©ott? galten mir uns an ben Unßchtbaren, als fdi>en tuir il>n? Rechnen mir ba< mit, baß tatfächlich über all biefem Sichtbaren, unheimlich ©e< maltigen, bas btefe Welt erfüllt, ein Wille fiebt, ber alles be\* berrfcf>t, ein »jer? Flopft, bas (ich um ben IRleinßen unb bas IKleinßc Fümmert, ein ö)l>r laufcht, bas Feinen Seufjcr bes jüng\* ften IKinbes unbeachtet läßt, ein ?luge macht, bas in jcbes SDunFel bringt unb bie ©einen aitßrahlt mie ber belle Wittag? ©inb bas nur fromme, freunblich Flingenbe Worte, ober glauben mir bas mirFlich?

Piele in unfercr Cbrißenheit haben ben Cbronverjicht fchon lange ausgefprochen. ©ie mollen nicht 2$inber bes ^Königs fein, ©ie fagen: „Äs gibt Feinen ©ott." sDabei Fommen fte ftch recht michtig vor, fo mie ein 23urfd>e, ber, Faum aus ber ©chule entlaßen, feinen alten, chrtviirbigen JELehrer nicht mehr grüßt, fonbern bie Wüge auf bem 2$opf behalt. Är fühlt ftch gar nicht moi>l babei, aber er Fommt ftcf> groß unb michtig vor. ©o auch manche, bie bas tieftraurige Wort ausfprechen: „Äs gibt Feinen ©ott." ©ie haben bei bem furchtbaren Anprall ber Stöbe biefes Äcbens, bei ber graufam nüchternen, oft fo ftnnlos fcheinenben WirFlich\* Feit unferes Safeins ben Wut verloren ober noch wie gefunben, an ben lebenbigen ©ott ju glauben, ©ie haben ihn nie gebannt unb fuchen ihn nun auch nicht mehr.

©ie tviffen unb ahnen nicht, mie leer baburcf) bie Welt für fte gemorben iß, leer gerabe an ber ©teile, mo in ber tieften Hot unb bei ben legten, entfeheibenben Etagen ber Wenfch etmas fucht, mas ih»w »Salt geben foll, nein, ber Wenfch einen fucht, ju bem er „bu" fagen, bem er flcf> ans »oer? merfen Fann. ©ie ahnen nicht, mie leer bie Welt mirb, menn bas £ eben gebetslos gemorben iß. Su mem foll man benn bann beten? Sunt Uni\* verfum? Su bem 3Uefcn=UhrmerF biefer gcmaltigcn Welt? ?(ch, eine Uhr hat Fein ^erj; ihr Fann man ftch wicht anvertrauen, ©ie lauft ab, unb bann iß ©chluß. Wie arm, mie arm, mie leer unb hohl uwb Falt!

Wie freubig bagegen bie 23otfd)aft: „©ott gebachte an V\*loah-" ?llle ivahre >Silfe entfpringt am »oerjen ©ottes, fließt aus feiner ©nabe, nicht etmas hilft/ fonbern er hilft- Wer bas nicht glauben Fann, mit bem Fann man nicht rechten unb rechnen. Sem Fann man nur ben Stieben bezeugen, ben bas »5er} genießt, bas in all bem Wirrmarr biefer Seit unb allem »Serjcleib rußt in ©ott allein. SDem Fann man auch ben Weg jeigen ju biefem ©ott. >oier ßnben mir ben Weg: „£)a gebaute ©ott an Hoah-" £>a machte ftch ©ott auf bie Straße, bie hiw\* führt $u bem biogen bes i’riebcns. £>a betrat ©ott ben Weg ber ©nabe. Äs ift, als ob mir hier burch einen ©palt ber ßeßt\*

baren Welt I>ttietnfef>en Pönnten in ©ottes ^erj. ©ott wanbte feinen 3orn: „3d> will I>tr>fort nicht mehr fcßlagen alle®, was ba lebt, wie ich getan habe" (f. P. 21). iDas ©ericht tvenbet ftd> in ©nabe, ©ott will nicht mehr verberben, fonbern retten, nicht mehr grafen, fonbern vergeben. 25rucf> stvißhen «Serj unb <5erj: bas war bie Sünbe. sDa tnanbelte ftcf> bie Welt. £>al>er bie <$lut bamals unb feither alle ©erichtsfluten, bie über bie UTenßhen babingeben, ©riff von ^erj zu »5erz; bas tvar bie ©nabe, bas barmherzige ©ebcnFen an bie in ben Cob ©efunPenen. 25a wan» beite ftd) bie Welt. „25a fiel bas ©etväfTcr auf Serben."

©ott »venbet ftcf> auf ben Weg, ber zu bem 23ogen bes «5riebens fiil)rt, auf ben Weg, ber enbet unter bem 2$reuz feines Sohnes. £Er tvill nicht bas ©ericht an ben UTenßhen voll\* ziehen. >Zt Fantt nicht mehr fel>en ber tUenfchen Sterben, bas furchtbare Sterben eines taufenbfad>en cEobes, ben bie tUenßhen burcf) ihre Sünbc auf ftcb gelaben haben. Sa gab ©ott ftch in ihren <Eob hinein. iDas ©ericht nahm er auf ftch, baß tvir bie Frucht feiner ©nabe genießen follen. l£r bat ben Kat feiner iHrlofung hiuausgefül>rt tu bem auserwahlten PolF, tnbem er feinen Sohn fanbte ;ur Perföhnung für aller Welt Sünben. damals ßng es an, ^Karfreitag unb 0ßern mürbe es vollbracht, bas ^Erbarmen ©ottes, bas, was ©ott benft über eine Sünber- ivclt, ©ebanFen bes ^riebens unb nicht bes Äeibes. Seither leuchtet uns bie ^errlichFeit ©ottes auf bem Tlngeßcht Cfefu Chtißi.

iDa geht ber Weg ju ©ott, liebe <$reunbe. Unb bies ift ber K.uf an alle, bie aus ihrer innerften Hot ßetausmochten, bie felig tverben wollen, ich meine ohne Umfcßweif unb Lebensart felig werben wollen; euch hilft nicht bies unb bas, euch hü ft nur ©ott, ober euch iß nicht ju helfen! 2(ber er hat euch biefe <>tlfe gefchenFt in (Ebrißus. Fonnt es gefchrieben lefen mit bem 23lut feines Sohnes: „?llfo hat ©ott bie Welt geliebt." 2flfo hat ©ott an bie Welt gebacht, fo, baß, als bet eine von uns, bet erfte, aus ben fluten bes cEobes ftcf> hinüberrettete in bie 2frd>e feiner ©nabe: „CJefus, gebenFe an micf>!", er ihm ant­worten Fonnte: „UTann, ich habe an bid> gebacht, heute tvirß bu mit mir im parabiefe fein." 25as iß ber Xuf ber ©nabe, baß wir ©ottes barmherzige »oanb ergreifen, baß wir 3cfus als unferen ^cilanb annehmen follen unb unter bem !Kreuz unferer Seele 2lnFer tverfen.

iDann haben tvir in unferem ^eilanb unferen ©ott, ben lebenbigen ©ott, gefunben, ber all unfer iLeben regiert. Sinb wir getroftet über unfere Sünbennot, fo Eönnen wir auch getroftfein in unferer Sorgennot, wenn uns bie Waffer ber Crübfal umfpülen wie Hoah- 3n CJefus tviffen wir uns ge­griffen von ©ott, gehalten in treuen ^änben über bem 2lbgrunb ber liefe, geborgen in ewigen Firmen. 2>a iß unfere Auhe!

©ott felbfl ifl unfer „Floah", unfer Irofl in <£hriflus. Wir Ablagen unfere Wohnung r»trf>t auf in ben bombenflcheren Unterflänben, bte biefe Welt erflnbet, auch nief>t unter ben Slitj« ableitern, bie menfd)Itd>e ^Klugheit erflnnt, um ftcf> gegen ÖJin- fcftläge non allen Setten $u fiebern — ba Fann man nicht Flug genug fein unb tute man cs macht, fo ifi es falfcf> —, tutr sieben aus aus btefer Welt ber fluten unb ber Wafferttefen hinüber unter ben Sogen bes ^rtebens, auf ben «ffels feiner ©nabe. Wir fetjen unfer Pertrauen auf nichts unb ntemanb mehr in ber jtchtbaren Welt, „©ott gebachte an FIoat>." i£r ifl uns ©etuahr genug für alle läge unferes Gebens, er gebenFt auch an uns.

\* \*

\*

Floah liefl eine tEaube aus bem haften. „Sie Farn ?u ihm jur 2Ibenb\*eit. Unb flehe, ein ©Iblatt hatte fte abgebrochen unb trug’s in ihrem UTunbe" (P. II). l£s finbet ein PerFehr flatt uon bem ^enfler unten ?u bem fersen oben. Wir bürfen unfere ,5enfler öffnen unb unfere ©ebete tuie ge­flügelte Soten emporfenben: ,,»5üter, ifl bte Flacht fchier hin? »Serr, uergifl uns nicht!" Solche Caube bes ©ebetes tuirb nie jurücfFommen ohne ein ©Iblatt bes ^rtebens. Wenn tutr nur ?fugen hätten für ©ottes Fletne Iröflungen! Flur ein ©Iblatt! 3a, es ifl ettuas ©ertnges. Tiber tuas eine unbebeutenbe TtteinigFeit für bas natürliche ?luge ifl, Fann bem geiflltd)en Tluge eine UTacht bes Iroflcs fein. 3fl es ein Slüm- Ietn, ein Sonnenflrahb ein Pogellteb, bas uns uerFünbct: ©ott gebenFt auch an uns? Tlcf>, ihr tuollt es tuohl gering achten, es ifl euch lächerlich, barin ©ottes Soten ?u fehen? Perachtet nicht bie Fleinen ctröflungen ©ottes unb lacht nicht über Singe, über benen anberen bie tränen ber ^reube aus ben Tlugen brechen, tuetl fle ©ottes Soten crFannt unb ©ottes Stimme uer- nommen unb ©ottes 2lngeftcf>t gefehen haben unb flnb genefen. ®ber ifl es ein üieb, ein TSibeluers, ein Wanbfpruch? Itttr tuar’s, tuie tuenn ein äingel ©ottes ?u mir fpräcf>e, als ich mitten in Äufllanb in einem febr uerunreinigten »Saufe in einer Stunbe tiefer Fliebergefchlagenheit als einigen SchmucF eines Simmers ben beutfehen Spruch an ber Wanb fanb: „©ebenF’ ich bein, o flituigFeit, tute Flein ifl bann bie U?üh’ ber Seit!" Solches ifl flingelsfpetfe, »Stmmelsbrot, ein ©Iblatt bes ^rtebens ©ottes. „Wenn tuir nur fragen unb bitten tuollten, an Tlnt- tuort tuürbe ©ott es nicht fehle« laffen!" i£s finbet ein PerFehr flatt jtuifchen bem ^ettfler bort unten unb bem »Serjen bort oben.

Flicht immer tutrb bie Tlnttuort uns eine Sufage bringen. Tiber ein Flein ifl auch eine Tlnttuort. Tluch an bem Flein erEenne ich bie Stimme meines Paters. Tiber bann fpricf>t ec aud> ein 3a unb gibt un« burd> foIcf>ee ©Iblatt bfe 3ufld>erung neuen Äebene, fo mie Hoah ein Seichen neuen 2Müi>ens auf ber iürbe empfing burcf> biefe« 23latt. %ud> mir foUen tnerFen, ba$ bie ©emäffer fallen auf sieben, bie un« be» brobt I>abcr».

Unb wenn mir in biefer Welt nief>t mehr bae alle« erleben, mae un« ©otte« Wort al« \*5tlfe jufagt, fo ifi une bae ÖMblatt feine« Rieben«, ben er un« febon juteil merben Iä#t, ein Ttn» gelb, eine erfie Slüte au« ber neuen Welt bes emigen Jlebene, au« bem £anb ber ^errlicf)feit. Sann unb bort merben mir bie ,S«lle tmben. bleiben mir am «Senfter tmt> flauen nicf>t nacf> unten, fonbern nad> oben unb greifen unfere »5anb au« unferem haften ju ©ott empor unb freuen un« an ben Iröjhingen unfere« ©otte«, ber unfer gebenFt, al« an bem Por» fd>ma<£ beffen, mae Fommen foll. „tTTir folgen »Seil unb Selig» Feit im Äeben. J£inji mirb bein »Saue mir emig Xube geben."

Pniel

I. £>ie WolFettmanb.

**I.mofe 32, 4^—33.**

„ÖJfau jieht t>ir entgegen mit vierhunbert FUann." iDas trat t>ie Hachricht, bie CfaFobs vorausgefchicEte 23otcn ihrem »Serrn brachten. „S?a fürchtete fich 3aFob fel>r." Pierhunbert Spiele unb ©peere marcn auf feine 23ruft gerichtet. ©bne Smeifel Fommt t£fau, um Xacf>e ?u nehmen für bas bittere, ihm vor langen fahren angetane Unrecht. ?llte ©chulb fieht rie\* fettgroß tvieber vor 3aFob auf unb richtet ftch empor, unb fte sieht ihre folgen nach ftch- Waren bie ©efd>icf>ten nicht längß vergeben? 2lch, er hätte gerne nicht mehr an fte gebacht. ?lbcr fte tvaren nie vergcjfcn, Feinen 2{ugcnbIicF feines £cbens. äis ging bem 3aFob tvie ben meiften lÜenfchen: ein ©chatten liegt über ihrem üeben, eine WolFenmanb ßcbt gan; hinten in ber Pergangenheit, aber immer noch brobenb am Fimmel, ©ie ift Faum ftd>tbar. tlTan fühlt fte mehr, als baß man fte ftet>t. Unb fte gibt unferent Äeben einen Unterton ftiller, verborgener 2lngß: ein ©cuftett unter einer unftchtbaren S.aft sieht ftch burch alle <Eage. äiine hcimliche, unheimliche »Sanb ift gcfchäftig, immer ivieber biefes 2Matt aus bcr längft abgcfchlolfcncn ©efchichte unferer 3ugenb hervorjujiehen unb obenauf ?u legen. „3«Fob fürchtete ftch feht."

Ütt mar im 23egriff, in feine Heimat jurttcFjuFehren von ber langen Wanberfcf>aft, bem üeben in ber ^rembe, nach »Saufe ?u Ueh««/ <ujs bcr ©efchichte feiner ©ünbe mit allen ihr folgenben 3Sonfeguenjen heraus, 5urücft,uFebrcn ?tt feinem ©ott, benn ohne Stvcifel lebte in ihm auch bie 2lnfd>auung, baß ber ©ott feiner Päter il>m befonbers nahe fei im Äanbe ber Pater, bas ihm vom »Serrn verheißen mar.

Äange tvar es in feinem ©emtit fülle gemefen von jener alten ©efchichte mit Ö:fau; gerabe fo, tvie es auch bei uns oft ein langes ©chtvetgen gibt über iDinge, bie hoch noch nicht erlcbigt ßttb. ?lbcr gerabe bann, tvenn mir gerne ^reubc hätten ober gerne ein großes Unternehmen ausführten, an einem befonberen 2lb\* fchnitt unfercs Gebens, rno tvir unfere gan;e 2$raft brauchen, ba fteht ttnfer alter <ffeinb mieber ba^gerabe bann: vierhunbert ©peere! iDie alte ©d>ulb vertvirrt|uns aufs neue unb lähmt unfere 2$raft. Sie läßt ßch nicht verfcheuchcn, fo tvenig tvie tEfau mit feinen vierhunbert iUann. 2tn bcr £ür ber Heimat ver« fperrt er bem 3aFob ben Weg ins Paterlanb jurücF. ?flte

Scßulb rertrüflet unfer Äeben immer gerabe bann, wenn mir es fo recht genießen möchten. Unb in bie läge, ba heller 3ubel uns umFlingt tute bort ben 3aFob bas fröhliche Cfaucßjen feiner 2tfnber, bie gefpannt fleh freuen auf bas ©elobte £anb, mifchen ftch «»6 bie bunFlen Stimmen, bie non alter Schulb reben unb non betn Fommenben ©ericht.

3aFob traf Fluge Waßrcgeln, inbem er feine <5eere teilte. l£r fuchte, fo gut es ging, fleh aus ber Sache herausjuflehen, um, trenn möglich, mit heiler »Saut, mit einem blauen Tlttge baron\* juFommen. tUuß es Perlufte geben, fo möchte er boch trenigftetts nur bie Hälfte nerlteren. 5Der Wenfiß fließt ftch in folcßer Äage ju fleßern unb ju becFen. 3aFob hat es no<ß mit ben folgen feiner Sünbe $u tun, sunaeßft nur mit btefen folgen, t£r iß bas 23tlb bes Wen Aßen, beffen armes »aer? ftch müht, fein Äeben 311\* reßtjubringen in eigener 2$raft unb ftch ben trüben folgen feiner Sünbe ju entstehen.

„Weiter fprach 3aFob." Wunberroll btefes Wort „treiter". s£r hat mit allerlei menfchlichen HTitteln verfucht, fein ©emüt ?u beruhigen, fein Äcben ;u ftchern, aber er Fann ftch batnit ni<ßt jufrieben geben, fonbern fucht feinen ©ott. Wunberroll, baß 3aFob bei bettt bisherigen nicht flehenblcibt, fonbern baß hier ein „treiter" fleht. i£r Fann unb trill ftch nicht oberflächlich über feine Hot füllen taffen. i£r geht ber Sache je länger je mehr auf ben ©runb.

3aFob ftärFt fich in feinem ©ott. £t trar ein Wann, in beut bie Sünbe, bie in unfer aller »Serjen trobnt, recht unrer« beeft herrortrat; er jeigt uns bas btlb eines Sünbers in einer befonbers unfympatbifcßen ©eftalt. iDa trirb offenbar, tras in unferem «5er;en tfl. CJmnter trieber geht er 3tcE3a<ftrege unb fucht mit fchlauen IKntffen „bas ©lücF ?u rerbeffern", fleh felbft roran\* jußelfen unb mit ungöttlichen, fleifchlicßen Wittein bie t£rfül\* lung ber Perßcißung ©ottes ßerbeflufüßren, bie ihm einmal ge\* geben trar. ©ottes Wort 3eicßnet biefe feine Sünbenart fehr Flat, aber auch bie (Eatfache, baß in ber ©cf<ßicßte feines Gebens bie ^eiligFeit ©ottes unb bie hetlfamc ©nabe feinem fünbigen Wefen begegnet ifl. Wamße flnb fcßncll bereit ju hartem Urteil über ben 3aFob, unb fleßer bürfen nur nichts ron ber Wahrheit abneßmen la|fen: er ßat gelogen unb betrogen. Hur laßt uns habet bies uns ror klugen halten, baß trir batnit bas Urteil über uns felbft fpreeßen: fo fittb trir Wenfcßen! Wer fein eigenes «Ser; Fcnnt, bem trirb cs feßr unheimlich unb beFlommen jumut, trenn manche mit fo feßarfen unb harten Worten über ben 3aFob unb feine „Sünbe ßcrfallcn: ja, er trar fcßlecßt. ?lbcr bas heißt für ben, ber nießt nur in 3aFobs Wefen, bas jicmlicß einbeutig jutage liegt, fonbern aueß in fein eigenes, innerftes, rerborgenes iLeben ßineinfeßaut: ja, trir flnb fcßlecßt.

3aFob ßärEte ftcf> in feinem ©ott. Sas war Feine benebelet, fonbern wahrhaftig unb ernß gemeint. Tim tiefßen PunFt iß er noch nicht angenommen, baß er ftef? in ber Hot feiner 0ünbe fcßulbig weiß vor ©ott. ?lber boeb t>at er febon ein Pcrbältnis jum »Serrn. 3n feiner Seele lebt bas belle ^öcwußtfein, baß ber <$err in feiner ©nabe ibn ergriffen unb erwählt, il>m feinen 0e« gen jugefagt hat. Sae örrbarmen ©ottes ßebt als ein \>eU.ev, leuebtenber Stern auch über feinen bunFlen Wegen, unb bas Äicbt ßrahlt in feine oft verflnfterte Seele, ©ott batte gefagt: „Dcb will bir wohltun".

©ottes ©nabe ßanb über bem iLcbcn bcs 3aEob, unb auch t>on feiner Seite aus batte er Perbinbung mit bem \*5errn. üir Fannte feinen ©ott. i£r rebetc mit ©ott. 2luf allen Statio- neu feines Äebens feben wir bie Spuren bavon, baß 3aFob ein ©ebetsleben führte mit feinem ©ott. „Od> bin $u gering aller 23armberßgFeit unb aller iEreue, bie bu an beinern Unechte getan baff, benn . . ." i£r hätte offene klugen für ©ottes iDurcbbilfcn unb Wohltaten. „3cb batte nichts . . ., jc$t \>abe ich." i£r banFt feinem ©ott für feine Wohltaten. i£s iff ein für ©ott aufgefcbloffenes »Ser;, bas fo fpriebt, unb bas bemütig unb banEbar aus ©ottes <5anb beffen ,$reunblicbfciten binnimmt.

Unb er hält ficb im ©lauben an feinen ©ott: „Su baff gefagt: 3d> will bir wohltun". Sarauf Fommt CJaFob in feinem ©ebet zweimal tu fpreeben (Pers 10 unb 13). \*£s ift mit­ten in bas banFbare ©ebet bineingeßreut wie ber Schrei bes UTannes, ber tu CJefus Farn: „3cb glaube, »Serr, b^f meinem Unglauben". 3a, 3<\*Fob glaubte bem ^errn, feinem ©ott, unb aus biefem ©lauben heraus lebte er im innerffen ©runb feines ^erjens trotj aller Sünbe, bie wir bei ihm feben. l£s ift bas alles fo lebenswahr. Wohl ift ba noch eine alte Sache ?u orbnen, eine fcblimme, febwere, alte ©efebiebte, aber boeb bängt 3aFob febon im ©lauben an feinem ©ott unb Fann nicht von ihm laffen. ?fd>, wie mancher gleicht ihm in biefer £age. Ulan lebt febon von ©ottes Wort, man hält ficb an feine Perbeißungen in jagbrtftem, juffuebtnebmenbem ©lauben, obwohl noch eine große Äaff, bie große £aft unferes üebens, nicht geleichtert iß. 3aFob iß bas £ilb ber Uten feben, bie gerne bem »Serrn nacbfolgen möchten, aber bureb all ihr tiefßes Sinnen unb Seten gebt bie ,$rage: Wer 3iebt mir ben Sorn aus ber Wunbe, aus ber alten Wunbe? „3&> möcbt’ fo gerne felig fein unb weiß nicht, wie icb’s mach’!" Schwer ruht ber&lucb ber alten <Eat auf folcbem .Heben, unb boeb ßrecFen ßcb alle Kräfte bes erfebütterten unb ge- bemütigten Hertens aus nach bem lebenbigen ©ott. 3aFob Fommt allmählich erß ans volle Hiebt. Ser ^err führt ih\*» langfam, aber beßimmt ber entßbeibenben Stelle ju.

^erjbetveglicb bittet er ben »Scrrn: „üirrette mich von ber >5anb meines Srubers, von ber »5anb £faus". titx flüchtet ßcb in ber

Hot bes Gebens unter bie Flügel ©ottes. Ser Harne „öifau" iß für ißn bie ©efeßießte feiner ©ünbe. 3cß habe es mir felbß Zuzufcbreiben, id> I>abe bie ganze 0acßc mir felber eingebrocFt. Tiber nun — Fein verzweifeltes, flumpfce unb bumpfes ©icß\* Öhrgeben in fein ©cßicFfal! Hein, ein ©cßrei in bie <5öbe: »oerr, hilf mir unb rette mich. Utacß’ bu alles wieber gut, was id> mir in meinem Äeben felbß verborben unb zerßört habe. £aß mich nirf>t verßnFen. Tin biefem ©cßrei aus ber Hot zieht ©ott iF>n näl>er zu ßcß unb in ben tiefften 2$ampf hinein.

©ott gibt ihnt Feine Tintwort. Sas iß feßwer; febwer bie Hot, aus ber ber pfalmiß emporfebreit: „»Serr, feßweige boeb nicht alfo unb fei boeß nicht fo fülle" (Pfalm 83, I). Sas Un\* erträglicbfFe für ein »5erz, bas ©ott fueßt, ift biefes ©eßweigen ©ottes. ©ott hat ernftc Singe mit 3aFob vor. 3e»Zt Fommt bie liefe in fein Äebcn. Ser Fimmel bezieht ßcß bunFel. früher fpracb ©ott mit ihm, trog all feiner ©ünbe ßat ©ott ihm immer wieber in ©naben bas Wort ber Verheißung betätigt. 3etzt ift ©ott ftumm. ätine unheimliche £atfacßc; bas fteigert bie Tlngft. Ser »Serr entzieht ßcß bem, ben er baßin bringen will, baß er ihn nun wirFlicß im ticfßen ©runbe fueßt, unb ihn allein. Sa will ftch ©<\*tt ihm fcßenFen für immer, ©ott Fann es nicht mehr zupften, baß ber UTenfcß fo einfach über bie Singe ßin> wegbenFt, hinwegbetet unb ftch troßet. petzt Fommt bie ent\* ßßeibenbe Hot. öis foll nicht mehr z» einer äußerlichen, vor\* läußgen Äofung Fommen, fonbern z« grünblicher Teilung. Saß ber ^err jeijt ftumm iß, iß nicht ein Seichen feiner Ungnabe, fonbern feiner ©nabe. Woßl bem, ber folcßes Schweigen ©ottes recht verßeht unb nicht in ßumpfe ©leichgültigFeit verfällt, fon\* bern mit wachem Kerzen auf ©ottes Wort wartet.

Sum zweiten tflale fehen wir 3aFob gefcßäftig, mit Flügen Ittaßregeln bie SufammenFunft mit feinem TSruber vorzubereiten. Sas unruhige \*5erz tvill nicht ßiUc werben. £r fucht öifau freunblich z« ßimmen unb fenbet ihm überreiche ©efcßenFe zu. ÖJr tvill wieber gutmaeßen, was er einß gefehlt hat, unb feinen TSruber verfößnen: „Vielleicht wirb er mieß annehmen". Sarin liegt ja ein Flares ^eFenntnis feiner ©cßulb, unb ßeßer iß es nur reeßt unb billig, baß er etwas von bem ©cßaben, ben er feinem trüber angetan hat, bureß biefes ©cfcßenF wieber gut\* maeßen will. Wie tief muß ßcß 3aFob babei bemütigen. Öir nennt öifau feinen »Serrn, unb ßcß nennt er s£faus TSnecßt. Wie tief muß man fieß vor tttenfeßen beugen, wenn man fieß nicht vor ©ott über feiner ©ünbe bemütigen will. Tlls er ßernaeß mit ©ott im reinen war, ba war auch bie 0acße mit üifau georbnet.

üte Farn eine fcßlaflofe Hacßt. 3<tFob, umgetrieben bureß bie Hot feiner ©ünbe, iß bas T3ilb ber Unruhe unb UnßätigFeit.

mitten in ber Hacßt trecFt ec fein gan?ee DolP, feine Stauen unb IRinber unb jießt über bie <$utt be« CfabboP. mitten in ber Ylacßt. ßis ließ ißm feine Xuße, «0 trieb ihn ßin unb ßer.

trunberlicßer tHann. TDae ßat et nur? ££in menfcß in feiner Sünbennot iß für anbere immer trunberlicß. ßitn ^er?, in bem ©ottes Pfeile ftecfen, ifl anberen oft feßr unrerßänblicß. 2lle ben petru« ber große ©cßredfen angefonr men trat beim «ffifcßjug, ba fiel er 3efue $u ben Junten. Äin fonberbaree 23eneßnten, trenn man mitten in einem großen .Sifdv jug ßeßt; unuerßänblid) für alle, bie nießt triffe», trete in feiner Seele rorgebt.

j£nblid> trennt fleß 3aFob aueß non feiner Familie. ££r bleibt allein. Schließlich muß ber menfeb boeß gan3 allein fein. Unter ben menfeßen trirb er nießt rerftanben. i£r fann ßcß mit Feinem auefpreeßen. i£r iß tobeinfam. iDie Sünbennot ifoltert ben menfeßen. 2?a fann ißm nientanb beißeßen. 3aEob trirb ja auch trobl babureß befonbere einfam getrefen fein, baß er traßrfcßeinlicß feinen 'Jfngeßörigen niebte rott feiner alten Scßulb erjäßlt ßat. muß er nun auch ben !Rampf, ber ßcß barau« ergibt, allein burcbFämpfen.

öiinfamFeit iß nötig, bamit bu mcrFß, baß bu nie einfam biß, baß bein ©ott bir begegnen will. Ser ^err trartete feßott lange barauf, baß 3aFob einmal Seit für ißn haben follte. lEnbltd) reißt ßcß DaEob ron allen menfeßen loe unb „blieb allein". 3et$t Fonnte es jur ßintfeßeibung Fommen. 23eim Eintritt in« gelobte Äanb ber Derßeißung tritt ißm ©ott entgegen als ber JUcßtenbe unb heilige. 3afob iß nießt trürbig, in bae Äanb etnjugeßen. Sollte er boeb lieber trieber umFeßrcn? Sollte er lieber braußen bleiben im Äanb ber ^remblingfcßaft? Y7ein, er blieb ftanbßaft. 3et$t muß ee enblicß in ©rbnung Fom« men! iDem heiligen ©ott, ber ihn mit hartem ©riß anfaßt, will er nießt trieber entfließen, üte geßt bureß beißen 2$ampf, in bem feine UnirürbigFeit ißm Flar ror ?tugen tritt, aber in ber er ßcß an bie Derßeißung ©ottee Flammert unb im ©lauben bie ewige »5anb ber ©nabe ergreift.

Pniel

I. mofe 32, \*—33.

II. Sonnenaufgang.

„i£r blieb allein. £a rang ein UTann mit it>m./y Wer war ber ittann? ^ebenfalls mar es irgenbtrie Sott, ber es hier mit CJafob ?u tun ßatte, benn ßernacß mirb ißm gefagt: „£>u I>afb mit Sott geFämpft." ^ofea 12, 5 fagt: „s£r Fämpfte mit bem t£ngel." Wie ?art «mücFßaltenb ift l>tcr mieberum bie Scßilbe\* rung bes Wortes Sottes. nichts wirb ausgemalt mie in ben ßeibnifcben Söttergefcßtcßten, nicht ein einziger oug ber Tin- fcf>aulid>Peit mirb uns gefcßenFt. Dilles geht hier um bie innere Seite bes ^Kampfes. DaFob hätte es jet$t mit Sott ;u tun. bisher mar er fehr mit ben folgen feiner Sünbe befcbafttgt, je^t geht es um feine Sünbe felbß. Sott tritt ihm als Seinb entgegen, bie SereißtigFeit Sottes fiellt fleh «hm in ben Weg; er muß erfennen: Sott mill mich nicht. £>a fängt ber tieffte Stampf erft an. DaFob bat es nur mit Sott ju tun, mit Sott unb feiner Sünbe, nicht mehr mit ben folgen ber Sünbe, bie bisher ii>n geangftigt haben.

„Sa rang ein iTTann mit ihm." Wir feben hier hinein in bie Wurzeln ber Offenbarung, bie fpäter bellet unb beutliißer »er- Fünbigt mürbe burch Ulofe unb feine Sefetjgebung unb burch bie Propheten. Wir haben im Tllten £eßament bie Xeligion ber abfoluten 2Muft. £>ur<ß nichts unb niemanb barf bie ^eilig- Feit Sottes herabgeminbert metben. \*5ier ßnben mir Feine Söttet, bie ihren Sünftlingen juliebe auch bas Xecbt beugen. Unb burch nichts unb niemanb barf bie menfehlicbe Scbulb befchönigt unb bas Urteil über fte gemilbert merben. Hein, Sott ift ber ^eilige, unb burch eine unüberbrücFbare 2$luft ift ber Sünber t>on ihm getrennt. Sott mill ihn nicht, Sott Fann ihn nicht mollen. Wir haben im 2lltcn Ceftament bie Xcligion bes Vorhangs. Dm iempel hing vor bem 2lllerheiligften ber gemaltige Vorhang. 2$ein PolF in ber Welt mar Sott fo nahe mie Dfrael. l£r jeltete unter ihnen. Unb Fein PolF in ber Welt trat Sott fo fern mie Dfrael. £>ies UolF mußte, baß niemanb ju ihm Fommen Fann. „Äure Untugenben fcheiben euch unb euren Sott uoneinanber" Def. 59, 2).

iDas ift auch ber Srunbton, ber burch ben 3$ampf bes 3aEob mit bem UTanne hinburißFlingt. Sottes SerecßttgFeit unb »SeiligFeit ßeßt gegen ben Sünber. £>a iß t>on ber einen Sünbe, ber großen Scßanbe, bie er an tüfau begangen ßat, nießt im be«

fonberen bie Xebe. ttllmäßlicß »erblaßt in biefem fallen Äicßt ©ottes bie einzelne ©ünbe. Sie <Eat gegen tUfau mar ber ßarFe ££rwecFer bet 2fngß in CfaFobs ^erj gewefen unb würbe von ©ott benutzt, <tn biefer ©teile fein \*Ser$ ju greifen. 2lber nun war fein ganzes Derberben il>m offenbar, feine fünbige 3lrt. iüs Fommt nießt barauf an, baß wir uns befonbers feßlimmer ©ün\* bentaten unb ©cßanben bewußt ßnb. ?lcß, vielleicht waren wir naf\*e genug habet, unb ein ©ünbenfall, bei bem ©ott bie lat gnäbig verßütet bat, ift im ^erjen feßon gefeßeßen. 2lber ob wir aueß nießt bureß befonbere Einzelheiten in unferem ©ewiffen gequält werben, wenn ©ott uns mit feinem heiligen iücßt erfaßt, bann waeßt bie ErFenntnis auf: es iß alles, alles ©ünbe. Hießt baß icß bies unb bas getan ßabe, fonbern baß icß fo bin, wie icß bin, bas maeßt mieß fcßulbig vor ©ott.

Sie ©ffenbarung ber abfoluten 2Muft jwifeßen bem ^eiligen unb bem ©unber! Unb boeß werfen wir feßon einen 23licF auf bie 33rücfe, bie bie ©nabe über bie 3Muft gefeßlagen ßat. Ser UTann übermoeßte ben CiaFob nießt. Sie ©erecßtigFeit ©ottes war gebunben bureß feine 25armßerßgFeit, bureß bie Sufage ber ©nabe: „3cß will bir woßltun". 3e ßeftiger 3aFob Fämpft unb flcß an biefe ©nabe ßält, beßo näßer Fommt er feinem <!\*einb als feinem allerbeßen Sreunb. Sas war feßon ©nabe, baß ber UTann, ber mit ißm rang, tßn nießt einfach zerfeßmetterte unb non ßcß feßleuberte, fonbern mit ißm fpraeß. Es iß nießt bie ©erecßtigFeit ©ottes, bie jerfeßmettert, was ßier bem 3aFob begegnet, fonbern bas »Ser? bes ßeiligen ©ottes, ber bie ©ünbe verbammt, aber bem ©ünber ©nabe gewäßrt. Er gibt ißm einen ©runb, auf bem er ßeßen Fann, in feinem ©ebet. „ü.aß mieß geßen, benn bie UTorgenrote brießt an", fo fprießt ber UTann ?tt 3«Fob. Siefes Wort iß bas Wort ber ©nabe. Samit will ©ott ben ©lauben ßervorlocFen. Wenn er fagt: „Äaß mieß", bann Fann man tßn ja aueß ßalten; bann gibt es boeß noeß einen 5u- weg zu biefem Kerzen ©ottes, bas in ^eiligFeit ßcß non bem ©ün> ber wenbet. Sa Flingt mitten im ©erießt noeß ein wunberbares Wort ber ©nabe, ber ©nabe, bie Äiebe ©ottes iß, bie ßcß baßin wenbet, wo 5orn verbienet war. „£aß mieß geßen, . . ."

3üFob erfpäßt in feiner Hot ben Fletnen, aber fei« fenßarFen ©runb für fein ©ebet. Wenn ©ott fagt: „Äaß mieß", bann Fann icß ißn ßalten: „3cß laffe bieß nießt, bu fegneß mieß benn". Sas iß bie ©ewalt, bie bas ^immelreicß leibet, wenn ein »5erz in feiner verzweifelten Hot auf ber «Slwcßt vor ©ott Feinen anberen Ausweg weiß, als ßcß ßineinjuwerfen in bie 'Jtrme ©ottes. Sas iß ber ©rtff, mit bem man bas ewige Äeben ergreifen muß. Sas iß ber ©türm, ber Derjweiflungs- feßrei, von bem »Sofea fagt: „Er weinte unb bat ißn". „£aß mieß", fo ßatte ©ott gejagt unb ßatte ßcß bamit, wenn man fo fagen barf, in bie »Sanb bes ©ünbers begeben, baß er ißn faffe unb

mit feinen eigenen Perheißungen binbe. Unb 3aFob, in beßen \*5er; bie Sufage Hang: „3ch will bir wohltun", er ßhrie in Per« jwetßung unb 3ubel 3«gleitf>: „3ch laße bicf> nicht, bu fegneß mich benn". Sa bat er ©ott „beßegt". ©ott will flcf> fo gerne „befugen" laßen!! Sa bat er, bem leifen, jarten WinF ber ©nabe folgenb, fein ieben htneingetragen unb gelegt in bie »Sanb biefet ©nabe. „3d> laffe bich nicf>t, bu fegneß mich benn." 2lUee, wae er begehrte, faßte er in biee Wort ;ufammen: „Su fegneß mich benn". Sarin lag bas «Sieben um bie Pergebung, barin lag bie juuerficbtltcbe Sitte: »5err, ßelle wieber ber, was id> »erborben habe, unb zugleich fud>te er ©ottee »5ilfe t>or ber Hot, bie ber Fommenbe lag bringen würbe.

(Hx b<\*tte ©ott beftegt unb auch FUenfchen. Wenn einer feine 0acbe mit ©ott in ©rbnung gebracht bat, braucht er ftcb vor ben HTenfcben nicht mehr ?u fürchten, hernach war fein Sruber ganj frieblicb unb freunblicb ju ihm. ?luch Sachen, bie wir mit Htenfcben haben, werben uor ©ottee Tingeficht erlebtgt. Solange wir ee nur mit UTenfchen ju tun haben unb une vor ihnen abmühen, iß ee »ergebene. (He muß »or ©ott georbnet werben. Wir haben ee nur mit ©ott $u tun, baß nur jwißben ihm unb une nid>te ßebt; bann mag Fommen, wae ba will, auch bie folgen meiner Sünbe Fönnen mich bann nicht trennen »on meinem ©ott.

Unb immer wteber werben wir ee erfahren, baß bann ©ott unfere Singe auch »or ben tlTenfchen Flärt. (Hx fpricht mit Öifau; er hat mit £aban gefprochen: „<5üte bid>, baß bu mit 3aFob nicht anbere ale freunblicb rebeß" (Äap. 31, 2h). (Hx hat bem Saniel „gegeben", baß ber oberße ^Kämmerer ihm günßig unb gnäbig warb (Saniel I, 9). Sa bürfen wir bie Sorge fahren laßen.

Sae war bie erße «Srage, bie 3aFob an ben i£ngel richtete: „Sage bod>, wie heißeß bu?" 3n bem Hamen ©ottee trollte er bie £öfung unb Seutung feinee ßirlebnißee ßnben. J£tne (Hx- Flärung begehrte er. (Hx wollte ©ott genauer Fennenlernen, ber ihm hier fo nahegetreten war. Tiber er mußte erfahren, baß er Feine Antwort erhielt, ©ft gibt une ©ott Feinen Tluffcfßuß über feine «Störungen, warum biee fo unb jenee anbere Fommt. Wir Fönnen une wohl Feinen Tleim machen auf feine Tlatfchlüfle, bie unfer Äeben regieren, unb fragen: »5err, wie hrißeß bu? Wer biß bu? Unb er gibt une Feine Tlntwort. (He trerben Siegel bleiben an rerfd>loßenen Sücf>ern ©ottee, bie wir nicht lefen Fönnen, unb an benen wir herumrätfeln, folange wir leben, bie einß — „bae Äamm, bae alle Sünbe trägt, bae löß auch alle Siegel". Antwort gibt ihm ©ott nicht, aber „er fegnete ihn bafelbß". Wir werben nicht über allee iLicßt beFommen, aber follen in allem gefegnet werben. Unfere fragen will ©ott une nicht alle löfen, aber unfere «Seßeln will er brechen. (Hx nimmt nicht bie Sinbe »on unferen Tlugen, baß wir allee

5 ^umburg, H'ifang

<35

verficht« unb beuten Fönnen, aber er miU jcben 23ann brechen, ber auf unferem üeben liegt, unb in jeber ©tunbe, an jeber ©teile unferes Weges bürfen mir es ihm vutrauen: „SDafelbfl" will er uns fegnen.

iDie $rage bes ClaFob: „Wie beifjef^ bu?", tvar hervorgerufen burd> ben Wann, ber nach CfaFobs Hamen gefragt hatte unb ii>m nun ben neuen Hamen „Cffrael" gab. £)a ivurbe, als 3aFob in bie ©nabe ©ottes ftch flüchtete, aus bem ,f?erfenhalter, aus bem KänFcfcbmieb — 3frael, ber ©ottesfämpfer, ber im ©Jam­ben an bte ©nabe geftegt hatte über bie ©ered>tigFeit, bie gegen ih« flanb. iDa erhielt 3aFob feinen neuen Hamen. £>urch ©ottes ©nabe inurbe in feinem Äeben alles neu. Hiebt als ob in SuFunft fein Äeben nicht mehr bas Äeben eines ©ünbers getvefen märe, aber non biefer Stelle an fehen tnir in CJaFobs @efchid)tett bod> nicht mehr feine alte ?(rt bcrnorbrechen, fonbern nun beginnen bie Äeibenstoege (3ofefs»©efchichten!), burch bie biefer Wann ausgeflaltet mürbe vur ätlme ©ottes unb ein jeugnis mürbe auch in “Hgyptenlanb. burch feine flucht in bie ©nabe ©ottes mar in feinem Äeben grunbfätjltch auf allen ©ebieten alles entfchieben.

£>as Gingen mit ber ÄeibesFraft mar bas ©innbilb ber Per» Feistheit feines ganjen bisherigen Gebens, mährenbbeffen er ftcts bemüht mar, burch fleifchlichc Wittel bie «Erfüllung ber Per» hei^ung ©ottes ?u erreichen, «Er glaubte fo in feinem Äeben burchJuFonnnen, fo mie er ging unb ftanb unb bem Wanne ent» gegentrat, ber mit ihm rang. 3aFob hat es, trenn man fo fagen barf, ber göttlichen «ErjiehungsFunjl fcfnver genug gemacht, über ihn Weiter ju merben. 2lber in bem 2$ampf mit ©ott mürbe ihm bas ©elenP feiner »Süfte verrenFt unb bie ©tärFc feiner HaturEraft ^erbrochen, früher mar es feine StärFe, bah er fleh //$« helf«n muhte", ©eine „©pannaber auf ber ^üfte" mar ftarf. «Er Fonnte fchnell laufen unb viele übervortetlcn. 3e^t Fann er bas nicht mehr. SDas ©elenF feiner \*5üfte ift ihm verrenFt. «Er Fann nicht mehr, ivie er es Fonnte, mit Wittein unb Wittelchen fleh feinen Weg ebnen, fonbern bies ift fegt fein ©ang: ©ebet unb ©lauben unb ftd> Flammern an ben >3crrn. Surch HaturFraft läßt ftd> ©ott nichts abtroijen. £>a mürbe bem 3aFob feine \*Süfte verrenFt unb er gelähmt, fo bah hinFen

muhte.

Unb biefc 2$raft, bie allen anberen «Erjiehungstvegen ©ottes tvibcrflanben hatte, fte ivurbe übermunben, als ©ottes heilig» Feit unb ©ottes Erbarmen jugleich ihm begegneten. 3aFob mag oft feine fünbige 7frt vermünfeht unb verurteilt haben. Wir mögen unter unferen böfen ©emobnbeiten unb Crieben felber leiben unb mit gan; guter unb heil|amcr Übung bagegen Fämp» fen — getötet tvirb ber alte Wenfd> in feinen Kräften unb 23e» tätigungen burch nichts anberes als burch bie Begegnung mit ber »SeilfgFeit unb ber ©nabe ©ottes. Was bem ©efet$ nicht gelingt, moju gute Porfätje uns nie führen, rnas alles befle Wollen in uns nicht erreicht, nämlich bah wir im innerflen ©runb bie Sünbe loslaffcn unb hatte« lernen, bas bringt bie ©nabe juftanbe, rnenn fte einen Ulenfchen bemütigt unb aufrichtet. £)ie betben Kämpfe liegen in einem jufammen: es ift berfelbe Streit, aus bcm Urteil über unfere Sünbe uns flüchten in bie 23egnabtgung bes Erbar- mens©ottes. Sastfl bas erfle, bas fleht uns im Porbergrunb. Tiber inbem mir biefen Weg gehen, tvirb uns vor ©ottes ?lngeftcf>t unfere Sünbe überaus fünbig unb unfer »Serj mit Tlbfcheu gegen fte erfüllt, unb über bent unergrünblichen Erbarmen ber wer\* gebenben Äicbe ©ottes macht in uns ber heilige Entfcf>luh auf: „Es ifl genug bes Sünbenmegs" (J. Petri 3). — Rechtferti­gung unb Wiebergeburt, T3eFel>rung unb Erneuerung im ©eifl, Einnahme an Tttnbes Statt unb ©abe ber Tttnbesart, es ift alles, alles bie <Eat unb ©abe ber ©nabe ©ottes.

>5ell flrabltc über 3aFob bie ©nabe, „pniel", „Tlngeftcht ©ottes" nannte er bie Stätte, bte Stätte, bie er nie vergehen mürbe, bie Stätte feiner Begegnung mit ©ott, feines Dämpfens unb Siegens. »Saft bu auch folch eine „Stätte"? Xul>t auch bein »Ser? in bem Trieben ©ottes, in bem Semuhtfein, bah bu von ihm angenommen murbefl? „3ch habe ©ott von Tln- gefleht gefehen, unb meine Seele ifi genefen." tUetne Seele ifl am üeben geblieben. Eigentlich Fonnte niemanb leben, ber ©ott fab, ber ber ^eiligFcit bes ^errn begegnete. 3äFob mar an biefer »SetligFeit ©ottes nicht geftorben, er mar am Äeben geblieben burch bie ©nabe. £>as £eben mar ih>« «eu gefchenFt. 2?as ift ber tvunberbare 3nbalt bes Wortes „pniel": ©ott mill nicht ben lob bes Sünbers; er mill, bah ber ©ünber bie \*5err- lichFeit ©ottes fchaue auf bem Tlngeftchte 3efu <£l>rifti, an bem 2$rcu? bes Sohnes ©ottes, in bem ©eriebt unb ©nabe uns be­gegnet, vor bem mir fterben müffen im Perbammungsurtetl auf­richtiger 23uhe unb unfere Seele genefen Fann über bem TlnblicF feiner ©nabe.

Unb nun hatte 3aFob Sonne über feinem £ebcn unb — hinFte an feiner »oüftc. „Tlls er an pniel vorüberFam, ging ihm bie Sonne auf; unb er h\*«Fte an feiner \*5üfte." T3eibes! Er hinFte. Er hatte ben „IKnicF" in feinem £ eben, ben bie UTenfch en haben, benen ©ott einmal ;u ftarF gemorben ift, unb bie ftcf> aus bem Sufammcnbruch ihtes alten £ebens in ©ottes ©nabe ge­flüchtet haben. iDas ftnb ©ottes IRtnbcr, bie £cute mit einem ÄnicF; fte hi«Fen, fte haben ihre Harben, auf bte anberc, bie nicht gebeugt unb nicht ntebergerungen ftnb von ©ott, immer rnieber hinmeifen. Uns felbft ift cs heilfam, immer rnieber baran erinnert ju merben: mir Fönnen nicht mehr fo voran rnie früher, ©ott macht uns manches unmöglich, manches ITTittel, manche Tlus- Funft, manche Wege, bie mir früher bebenFenlos gegangen rnaren.

Wir hinPen an unferer \*5üfte, mit Pönnen nicht mehr fo fcfmell voran unb Pönnen mit manchen, t>ic auch <£!>riflcrt fein trollen, tn ihren praPtiPen nid>t mit. Uns iß ba ettrae ?erbrocf>en trorben, bae möchten mir nie in unferem Äeben trieber auf bauen. Unb burch alle unfere läge foll bie Erinnerung an bae 3erfcf>lagen, bas ron ©ott l>er une traf, binburcf>gel>en trie eine fHlle, ttefe, übermächtige tttelobie: „Seim ©runbgefülß ber ©ünben ein tief gebeugt Empßnben. 3$ein ©ünbetun, ad) ©ott, nerl>üt’e!"

Wir bitiFcn: „Tin mir unb meinem £eben iß nid>te auf biefer Erb’", aber uns ging bie ©onne auf: „WaeChrißue mir gegeben, bae iß ber Äiebe mert." Setbee haben bie Tlinber ffiottee: ©onne unb \*5inFen. 3a, »SinFen, aber auch ©onne. Unb beibee ßimmt ?ufammen unb Plingt ineinanber im Äeben ber Utenfchen, bie trtffen, mae ©nabe iß. Wie trenig Dcrßänbnie ftnbet man oft für biee Wort ron ber ©nabe. Weil man ettrae ron ber ©onne gefeben hat unb ?ugleid> bae hinten fo entpßnblid) in feinem Äeben fpürt, bie Hemmung, bie mir auf bem Wege ©ottee immer trieber burcf> unfere fünblid>e Tlrt erfahren, fo iß man geneigt, bie ganje ^rage bee (thrißenlebene in ein »Salbbunfel hi«\* einjutauchen: „Eigentlich" rann hoch Feiner fagen, baß er ©onnenfchettt habe, benn er tnnft J<\* noch.

Unenblich ßhmer Pönnen ßd> gerabe oft unfere jungen ittänner ber ©nabe getrößen, treil ße über ihre ©ünbe nicht §err trerben Pönnen. Wollen fte gettoß im ©onnenfchein treiter trattbeln, fo treiß eine Stimme fte auf ihre fünbige Tlrt t>in, auf ihre immer erneuten YTieberlagen, ba gebt ihnen bie ©onne unter. Tlch, trenn fte hoch müßten, mae ©nabe iß! ©ie meinen, fte Pönnten ftch mutiger unb getroßer auf ben Weg machen, menn ße merPen mürben, baß ihre eigene Tlrt gebelfert morben märe, ©te fucßen ihren Croß tn ftch felbß unb möchten, baß ße in ©na« ben ßnb, baraue feßßellen, baß ihre fünbige Tlrt geminbert unb gebänbtgt träte. Tiber im SlicP auf une felbß iß ee hoffnungeloe. Unb bann Pommt biefee mtßrerßänbliche ©erebe: id> barf hoch nicht ron ©onne in meinem üeben fpred>en. 3cf> bin noch fo trenig „fertig" mit meiner ©ünbe. Wie lauter Sefchetbenhett Plingt ee, baß man ßd> fo ber ©nabe nicht fröhlid) getrößen bürfe, meil man ee fo ernß nehme mit feiner ©ünbe, unb ee iß hoch nid>te anberee ale heimlicher ©toi? unb rerborgenee ©elbß\* gefallen, ober jebenfalle erfd>recFltd>e UnFlarhett. Wir rer» leugnen bie ©nabe, menn mir une biefer ©onne nicht freuen mollen, folange mir noch feie fünb» liehen Tiegungen in unferem ^letfd) feßßellen. 3a» mohh mir ßnb nicht „fertig", unb ee iß UTtßuerßänbnie ober üerleumbung, trenn man une nachfagt, mir behaupteten, mit unferer ©ünbe fertig ?u fein. Wir trerben nie fertig trerben, unb im lobe rtelletcht trirb unfere ©ünbe une am fünbtgßen ror Tlugen ßel>en, aber, ©ott gebe ee, feine ©nabenfonne une hell

unb flar ffrablen. Sa« ift bae Zehen ber ©otteePinber. Sie binPen an ihrer >5üfte unb Hüffen täglich ?u fagen non immer noch anPlebenber Sünbc unb non vielen fd>mcr$lid>en Hieber« lagen, aber ihr 2luge ifl gerichtet auf bie ©nabe. iE« ifl ihnen bie Sonne aufgegangen, bie Sonne be« Erbarmen« ©otte«, ba« nicht ^eilige, fonbern Sunber an fein »5er? ?iel>t; bie Sonne ber ©nabe, bie troi? unfere« l>offr»urtg6lofer» Sünbentvefen« unb über all unfer tägliche« Perfagen hinüber un« leuchtet, unb in ber ber ©laube, gebemütigt unb getrojP, feine Strafe jiebt, tnbem er ftd> bennod>, bennocb an ©otte« Perbeifiung i>ält: «Pu b<tft gefagt: id> will bir tvobltun". Qit fd>reitet nicht fiol? einher, fon« bern gebeugt. iEr Priecf>t nicht verjagt am 23oben, fonbern ?iel>t getrojl feinen \t>eg unb fummt fein pilgerlieb:

„3cf> banPe bir, ba£ bein Perfübnen un« tägliche Pergebung fcbenPt; unb ba$ bir auch bie Slumen grünen, bie voller Scham il>r »5aupt gefenPt."

3n (5ottcs i>anb

2. UTofe 2, P. 15—25.

I.

Hacß feiner ©eiualttat an bem “Hgypter tpar UTofc vor pßarao, ber it>m naeß bem £eben fiellte, geßücßtet, im \*5er?en bie blutenbe Wunbe über ben UnbanF, bie Feigheit unb ben 2$necßtsßnn feines PoIFes. ä£v ßoß in bie Wüßc Ulibian, pon feinen trübem per\* raten, pon feinen früheren ^teunben peraeßtet unb gehaßt, pon jeberntann perlaffen, vom <5of perftoßen, ben 5orn bes pßarao über feinem fcßulbigen Raupte. Unb boeß war er aud) auf biefen Wegen ber ,5lwcßt in ©ottes \*Sanb.

j£r.trar in ©ottes 3ucßt. "Don feinem fpäteren ?lus$ug aus Ägypten heißt cs >5ebr. II, 27: „Surcß ben ©lauben per- ließ tUofe ‘Hgypten unb füreßtete nießt bes Königs ©rimm; benn er ßiclt ßcß an ben, ben er nießt faß, als fäße er ißn." Warum ftanb er nießt aueß jetjt, 4-0 3aßre früßer, in folcßem ©lauben, getroft unb froß im Pertrauen auf ben unßcßtbaren ©ott? £r war nießt auf ©ottes Weg. Sie rafeße »5anb bes feßncll erregten ©emütes ßatte ßcß ßinreißen laßen: ba erfchlug er ben Ägypter. Sas war nießt ©ottes Weg, fonbern ein Weg feines eigenen fiinbigen ^erjens. Sarum Fonnte er aueß nießt feine Straße jießen in ber Xuße bes ©laubens. ?Iuf bem felbß- erwäßlten Weg eigener fünbiger plane wirb unfer ,$uß ßiießtig unb unfer ^er? bebenb fein. Wenn wir nießt in ©ottes Äinien geßen, ßaben wir Feinen ^rieben im »Serjen. Tlucß biefen Weg mag tUofe mit ©ebet begonnen unb tüelleicßt mit noeß ßeißeren ©ebeten fortgefetjt ßaben, als er faß, baß er nießt ?um Siel gelangte. ?lber foleßes ©ebet gibt Feine 2$raft. Wenn wir nießt auf ©ottes Wegen geßen, ßilft alles Seten nießt. „Warum liegft bu alfo auf beinern 2Ingeßcßt?", fo fragt ©ott ben 3ofua (3of. 7), als er naeß ber Hieberlage por 7Ii ßcß por bem \*$errn ßintuarf bis auf ben ?lbenb. „Pfrael ßat ßcß perfi'mbigt. Sie T^inber Dfrael Fönnen nießt fteßen por ißren ^einben; bentt ße ßnb im Sann." Unb nun: „Dcß werbe ßinfort nießt mit eueß fein, tpo ißr nießt ben Sann aus eueß pertilget." 3n folcßer £age ßilft Fein Seten. Sa ßeißt ©ottes Sefeßl: Steße auf, Feßre um, tu ben Sann pon bir! Sumeinteßesgut? Seine guten lUeinungen ßnb blinb! J2:s ergab ßcß fo? Sie guten ©elegen\* ßeiten ßnb Äoefpogelbes (Teufels, ©e ßor fam iß beffer benn \*5 e l b e n t a t. „©eße wieberum beines Weges, äilta, bureß bie Wüße jurücf", fo ruft ber Herr feinem verirrten Propheten ju. Unb bann gilt es, bort wieber anjuFnüpfen, wo vorder ber Faben bee ©chorfams abgeriffen war. Sa füllte tl>n ©dtt neuen Tluff gaben entgegen. Hach feiner tiefen Semütigung laufdjte ber Prophet 3ona auf ©ottes Stimme unb folgte feinem Xuf. Hun batte er Pollmacht unb ,5rucbt tn feinem Sienß.

Wie oft gebt es uns wie bort bem Wofe, baß wir uns felbß burcb unfere ©ünbe in Hot unb Verlegenheit gebracht haben! Sann ftnb bie Wenfcßen gegen uns, bie Verhältniffe wiber uns. Was follen wir tun? ©ollen wir unferen platj einfach ver> laffen wie Wofe? Hein, fortlaufen nü^t nichts. Samit iß nichts gebelTert. ^lieber» follen wir, ja, aber jum Herrn. Ser Fann wtcbcr gutmachen, was wir verborben haben. äir Fann Wtß\* verßänbniffe befeitigcn. ßir fpricht ju Äaban: „Hüte bich, baß bu mit 3aFob nicht anbers rebeft als frcunblich" (I. tTTofe 31, 24-). Q£t macht aus bem wilben l£fau einen milben unb verföhnungs« bereiten trüber (I. Wofe 33, £).

?lber ber ^err fpricht vorher mit uns, xvie er mit CfaFob über feine ©ünbe gerebet hatte. Wir ßnb vielleicht erbittert über bie anbern, bie uns fo wenig geholfen haben, wie fyiet Wofe über feine 23rüber erbittert gewefen fein mag. Sa „wirft man bie SrocFen hin", bis ©ott uns bie ?lugen auftut: bu biß felbß fchulb. Wir haben geglaubt, alles erobern ju müffen, unb ßnb begeißert vorangeßiirmt. Wir haben einige vergebliche Schlüge geführt unb werben burch ££nttäufd>ungen ßutßg unb taumeln jurücf. Wir ßiehen, um uns ;u verßecFen. Wir machen nicht mehr mit, tveil wir über anbere murren unb Flagen. Tiber in ber Stille vor ©ott will er uns bie Tlugen öffnen für uns felbß, für unfere ©ünbcn unb ,$ehltr. Sa Flären ftch bie ©ewäffer. Sa löß fleh brr ©chlamm vom Strom unferes ücbens unb wirb als Schlamm offenbar. Unb uns bleibt in ©ottes Jucht nur bas eine 25eFenntnis: 3d> bin an allem felber fchulb.

Wofes bisherige Welt am TSönigshofe war in (Erümmer ge\* funFen. Tluch bie Welt feiner cEräume, Hoffnungen unb Pläne war jerfchlagen. Ö:in Flüchtling in ber Wüße. Unb all btefe V7ot, weil er nicht einfach in feinen natürlichen Jufamntenhängen in Ägypten geblieben war, fonbern im ©lauben bem &uf bes unßchtbaren ©ottes gehorcht unb bie Schmach feines VolFes erwählt hatte. Wieviel ruhiger, wieviel bequemer wäre fein Äeben gewefen, wieviel glänzender nach ber Tlußenfette, wenn er, ohne auf bie Stimme bes ©laubens ju hören, es ßd> freunb\* ltcf> eingerichtet hätte in biefer Welt! Sa war hoch ein ©lücf für ihn. i£r tvar hoch ein „gemachter Wann". Ser ©laube an ben unßchtbaren ©ott hatte ihn in alle btefe Unruhe hinein\* geriffen. Saburch Farn in fein ileben ber ÜRampf, bie Wühe, bas Reiben, bas TUngen mit ber Welt ringsum, baburch auch bas Gingen mit ßch felbß, mit feiner ©ünbe, feinem natür> liefen Serien. ©ettber war tiefe Schlacht entbrannt jwifdjen ^leifc|> unb ©eifF — alle« um bes ©laubens willen.

lEs ifl boeb, als ob ber ©laube in bie WirFlicbFeiten biefes Gebens nicht l>tncir»pafTcr «I« jerflörte er nur wie ein büfteres Verhängnis all unfer ©lücF unb unfere £reube. freilich, wer es leicht unb bequem hoben will, ber verfehltere ber 0timme bes ©eifies ©ottes fein »Ser?! 25onn fiellt ihm Feiner nach, unb er bat Feine Reiben ju befürchten. 3t>m entfiebt auch Fein 2$ampf mit feinem eigenen fyeifien, böfen \*5erjen unb mit feiner ©ünbe. Wo aber einer ben Äuf ©ottes vernommen bot unb ausgegangen ifi aus bie fer Welt, bet Farn bamit unter bie Sucht ©ottes. 25a fängt ber 5Rampf bes ©laubens an.

25a Fommt leiber auch mancher Fehltritt auf bem fcbmalen Weg vor, ber uns viel Schmerlen unb »Serjeleib bereitet. Wir meinen es gut unb machen es boeb fo oft verFebrt unb böufen auch in ber Hacbfolge bes »Serrn ©ünbe auf 0ünbe. Unb bas ifi bas TSitterfFe. 2lUes anbere Fönnen wir entbehren, weil ©ott uns über alles gebt. Tiber wenn jwifeben ihn unb uns unfere 0ünbe tritt, bann verfebmaebten wir. 25ann vergebt unfer Äeben in innerem ^Kummer.

0ollte ich ba nicht tvünfcben, im alten JLeben geblieben ;u fein, in bem ^rieben, ber bamals um meine »Sütte war? 0o fragt bas <5erj unb will fafi febwaeb werben. Tiber wenn uns bann im tnnerfien ©runb »vieber eine Berührung mit bem »Serrn ge\* fcbenFt wirb, bann es: Hein, taufenbfacb nein! Hur

nicht tvieber ?urü<f in bie Welt, in bas alte Äeben ober befler: in ben alten lob! Unb ob uns auch mancher Fehltritt unb Drrweg unterläuft unb ber »5err uns mit Schlägen ber ütebe beimfueben muü, um uns von ber ©ünbe ju löfen, bas ifi boeb viel, viel herrlicher ols alle ©cbätje ber Welt. 25iefe Hot ifi eine Hot voller ©nabe. „Unfere Iränen, unfer ©ebnen trofien mehr als eure ,5reub", »veil wir „feben unb verfteben bie ver= borgne ^errlicbFcit". Hein, niemals jutücF, fonbern vorwärts in ©ottes Sucht ?u ©ottes Siel, barum in ©ottes Rührung.

3n ©ottes Rührung? (äe Farn tUofe boeb fo vor, als ob er, von bem böfen ©ewiffen unb ber 5»rcbt um fein Äeben ge= jagt, aufs ©eratetvobl nur querfelbcin auf ber «Slwcbt fei. Unb boeb, «r war ©ebritt für ©ebritt, ob er es auch jetjt nicht einfab, in ©ottes Rührung, ©ott führte ihn burcf> all bie T5ergcsFlüfte unb bie läler bin wnb her im febeinbaren SicFjacfweg ohne ©tnn unb SwecF, bureb bie er 4-0 Cfabre fpäter fein t>olF, eine ©cf>ar von ^unberttaufenben, leiten follte in bie Freiheit hinein. ’oätte er es vorausgefeben, welchen ©inn fein Umberirren höbe, fo tväre er wohl mit getrofient «Serben biefe Strafe gewanbert. 3eber ©ebritt, ben ber >5err ihn über biefe öerge führte, machte ihn geeigneter, fpäter feinen trübem ben Weg ju ebnen unb ju erleichtern. £)urd> feie Kenntnis ber Wüfle, bie er ftcf> jetjt auf feinen .Slüchtlingswegen erwarb, war er fpäter imftanbe, bas PolF heranjuführen 3U bem ^erg ©ottes, »Soreb, wohin ihn ©ott jetjt lenFte unb wo ©ott fpäter mit feinem PolP ben ewigen 23unb fdhließen wollte.

Sinnlos mochte es ihm erfcf>einen, bies flüchten »on 5els ?u tfels, »on £al ju £al, um feinen ^äfchern ?u entgehen. Sinnlos erfcheint uns mancher Weg, ben ©ott uns führt. Tiber er h<\*t einen Sinn. Wir fel>en ihn nur nicht. Wenn wir es wüßten, ?u welchem iDienfl uns ©ott burch unfere j£ei\* benswege befähigen will, würben wir auch mitten im Äeiben getrofier fein: es hat einen Sinn! 3cf> bin in ©ottes Rührung. JRofe hatte mancherlei Äeib ?u burchPoflen, bamit er feinen T3rü< bern Äeib erfpare unb ihren JRut t>ocf>halten Pönne in fchwerer Seit ber Perfuchung in ber unwirtlichen Wüfle, bie ihm nun nach unb nad> bePannt würbe.

£>en preis mug ber jahleu, ber ein Rührer fein will in ©ottes ^eer, bah er felbft burch manchen Wüfienweg geleitet wirb, um anberen bort fpäter als ein alter, erfahrener Fuhrmann bie Wege feigen ju Pönnen, wo es ftd> am beflen fährt, unb um burch bie eigene Erfahrung von ber Rührung ©ottes auch anberer ^erj trögen ?u Pönnen: wir ftnb in ©ottes «5anb.

3n (ßottes

2. tttofe 2, P. 15—25.

II.

Eine Fletne, fc^>Iict>tc Gegebenheit war ber ?lnlaß, baß iftofe auf feiner ^lucßt aus Tigypten |td> fcßließlicß im Äattbe JITibian nieberließ. Er hatte ßch mübe an einem Brunnen niebergefeQt unb mailte hart bie 23eFanntfcßaft ber Familie bes Prießers in ITlibian, Xeguel ober mit einem anberen Hamen Cfethro genannt. „Er fetzte ßch nieber an einem Brunnen" (P. 15), fo t>at er fpäter erzählt. ?lls er bort anFam, tvar es für ihn ein Brunnen tvie alle 23runnen. Es würbe ihm ber 23runnen, ber wichtige, für fein weiteres üeben fo bebeutungsvolle Brunnen, an bem bie Wenbung in feinem ^lücßtlingsleben eintrat. sDaran bat er fpäter mit Bewegung (Bottes Rührung erFannt, baß er gerabe an biefem Brunnen verweilt hatte. IDcr erße PunFt auf feiner flucht, wo er merFtc, baß bie Sügcl feines Gebens nicht mehr fcßlaff auf bem 23oben fcbleiften, fonbern boeb in einer ftarFen <Sanb ruhten.

»5aben wir auch in unferem Äeben folcbe „Brunnen"? 23e- ftimmte Orte, an bie ftcf> bie Erinnerung an folcbe WenbepunFte im inneren ober äußeren Äcben anFniipft, wo wir es erfahren: ber ^err gebenFt bod> an hieß? Orte, wo wir lagerten unb wußten nießt mehr aus noch ein? £>a iß ber »Serr uns begegnet unb b«t uns feft an bie »Sanb genommen. Hoch beute ßebt bort unfer EbewEjer, ein Stein ber Erinnerung an feine »5ilfe, ein Stein, bis ju bem wir immer jurüefgeworfen würben in Hieberlagen hinein, von bem an ber Sieg unb bie »5tlfc in unfer Äeben Eam. War es in einfamer Kammer? Ein piat$ in ber Rircße? Eine Stelle im Walbe? Eine Surt ^abboF, ba Sott in unfer Jüchen trat, unb unfere Seele iß genefen? Eine Straße vor sDamasFus, wo er uns in unferer Sünbenlaufbaßn nieber» warf unb in feine Snabe ;og? War es ein 3aFobsbrunnen, ba er mit uns von unferer Sünbe gefproeßen b^t wie bort mit ber Samariterin? Eine Waflerßelle braußen vor ber Stabt tvie in Phüippi, ba „man pflegte $u beten", wo uns ber »Serr bas »5er$ auftat tvie bamals ber Äybia? Eigenartig, wie oft ein 23ruber, ben man nach feinen tiefßen Erlebniffen fragt, Erinnerungen erwähnt an folcße Orte, an beftimmte Stunben, fo tvie JÜutßer von feinem «Eurmerlebnis fprießt, ba ißm im JCurm feines Flößers bas Seßeimnis ber Rechtfertigung aufgegangen iß. Sefegnete

Brunnen unt> gurten unb tVafferßellen unb Sürme! ©efeg> ticte ©rte ©ottes, an bie wie banEbaren »aerjens jurüd!» benEen, weil bort ein IDenbepunEt in unferem Äeben eintrat burrf> ©ottes ßarEe »5anb, bie uns ergriff!

“äußerlich mag ftef) folcf>er WenbepunEt gar nicht befonbers anEunbigen wie bort bei lUofe. (tine geringfügige Se< gebenl>eit leitet ©ottes »Sattbein ein. Siefelbe TUtter« licf>Eeit unb bas ©erechtigEeitsgefühl, bas UTofe in Ägypten feine Heimat geraubt batte, weil er ben UnterbrücEten verteibigte gegen feinen <&u<Uer, t>at it>m V,>ier eine neue Heimat aufgefchloffen burd) bie »Silfe, bie er ben Söchtern bes Prießers bei ber <Eraw Eung il>rer Schafe gegen bie Wirten juteil werben ließ. @o fanb er, was er jetjt gerabe beburfte: eine friebevolle äünEebr bei ITlenfchcn, bie gleich ihm t\*on 7lbrah«nt ßammten unb an ben ©ott bes Rimmels glaubten, ein neues »Seim, ein ßilles ^amiliew glücE, mancherlei t$reunblichfeiten, an benen feine aufgeregte unb verbitterte Seele fleh wieber erholen unb gefunben Eonnte, einen neuen Einfang, ber ihn nicht mehr immer jurücEfehen, fonbern ben neuen Aufgaben feines ©ottes entgegenfehauen ließ, unb baburch ein gefülltes <5erj. t>or feinem ?luge würbe es wieber licht, weil er feines ©ottes \*5anb in feinem ifeben wiebererEannt hatte. Unb wer ©ottes Äicht entgegengeht, ber h\*\*t bie Schatten bittet fich.

freilich, auch über feinem ßillcn ©lücE lag ein leifes Weh- Wie mag es feiner <$rau übcrrafchenb unb wohl auch fchmerjlich gewefen fein, als er nach ber ©eburt feines Sohnes ihn ©erfom nannte, benn er fprach: „3ch bin ein ^rembling geworben im fremben iLanbe." ’&uch unter biefen lieben UTenfchen Eonnte er hoch nicht feine trüber, fein PolE vergeffen unb bie Perheißung, bie ©ott feinem PolE gegeben h^tte. Tlus bem ©lauben heraus Eam biefe VTamensnennung. Surch ben ©lau» ben war er ein ^rembling im fremben Jlanb, unb feine Seele fuchte in füllen Stunben in ber ^erne ©ottes PolE unb bas Jlanb, bas ©ott feinem PolE verbeißen batte.

Tibet auch biefes Äeib brachte für feinen fpäteren 25eruf eine Eoßbare Frucht, dmmer wieber prägte er es im ©efetj feinem PolE ein: „3hr «>ifiet um ber .Srembltnge »Serj, benn ihr feib felbß ^temblinge gewefen." ßitrnas von bem hier erlittenen Äetb Elingt wohl mit burd>, wenn er in feinen Perorbnungen öfter bes Sremblings gebenEt, „ber in beinen Soren iß", unb bem PolE es juruft: „©ott f>at bie <$temblinge lieb" (5. iUofe 10, P. 18).

Pielleicht muß auch mancher unter uns folß>es Äeib ber ,5remb’ lingfepaft beshalb burchmachen, bamit er bie anbern verßehen Eann, bie in gleicher äiinfamEeit nach bem himmlifchen Siel warn bem, bamit er ße trößen Eann mit bem Croß, bamit er getrößet würbe von ©ott.

3n ©ottes Jucht, in ©ottes «Süf>twng unb in ©ottes Schule. Äange Seit banach fFarb ber Äönig in Ägypten. £>a Hingt non weitem ein (Eon an, als ob bie 5eit ber .Srembling\* fd>aft ein lEnbe haben follte. Tiber 3al>re l>at btefe „lange" Seit gebauert, \*0 3al>re warten, immer warten. £>a lernte Hlofe biefe fd>were ÄunjF, bie wir ihn fpäter auf ber Wanberung feines PoIFes fo ohne HTurren üben feiten, wenn ©ott fte aufs Warten fe^te unb mit feiner \*$iIfe verjog. üze waren #0 3af»re, in benen Ulofe nach innen wacf>fen follte. 3n ber WüjFe lehrte it>n ©ott vergejfen, was ihm früher Foftbar unb wichtig, unb machte ihm lieb, was ihm vorher im ©cräufd) ber Welt verborgen geblieben war. 2>er \*5err entzog feinen Äned)t für eine lange Seit ben TMicFen ber iHenfd>en, um ihn in feine um mittelbare Leitung unb t£r$iel>ung ju nehmen; benn auch bie Tlusbilbung am ^ofe bes Pharao unb bie Weisheit ber Ägypter vermochten nicht ben Umgang mit ©ott $u erfetjen unb bie äir\* jiebung in ©ottes 0chule.

Tlud> ber, ber in ber 0<hule biefer Welt es tveit gebracht hat, muf hoch in ©ottes ©chule erjF bas TIT3<£ lernen. Ulen fdftliche Weisheit Fann niemanb ausrüjFen jum iDienjF in ©ottes Tleicft. i£in Ulenfcft, ben ©ott gebrauchen will, mu# mit ^ähigFeiten begabt fein, bie Ulofe nur in ber heiligen £in\* famFeit in ©ottes ©egenwart erlernte, freilich, biefer Weg ging ber Hatur gan? entgegen. Wenn je ein Ulenfd> für feinen Fünf\* tigen PofFen nach menfchlicher Weife begabt unb ausgerüjFet tvar, fo war es Ulofe. Tiber hoch fcfticFte gerabe biefen Ulann ©ott 4-0 3af>te in bie ££in famFeit bes \*5irtenlebens in ber Wüfte Ulibian. iDa würbe ber ©tolj gebeugt. £>a tvurbe bas »5er$ er» fchloffen für ©ott unb feine Wahrheit. Ulenfcftliche ÖJr?iehung will bie Hatur bes Ulenfchen büben unb verebeln; unb bas ijF gut fo. iDie göttliche Ölleitung gibt bie Hatur bes Ulen\* fchen bem PerwelFen fyin, bem ©terben — benn tvas vom <Sleifcf> geboren ijF, bas ijF Sletfch —, bamit es in ber ©tille vor ©ott, bem »Serrn, jur Wiebergeburt bes «Serjens aus ©ottes ©eifF Fomme.

3n ber ©tille ber WüjFe hat Ulofe auch empfangen, was in Feiner menfchlichen ©chule $u lernen ijF: ©ottes ©ffen» barung. ©hne Jtveifel hat Ulofe von feinem Schwiegervater, bem wir ja fpäter auf ber Wüftenwanberung begegnen, als einem HTann, ber bem »Serrn biente unb voll weifen Äates unb äir\* Fenntnis ©ottes war (2. Ulofe 18), mancherlei gelernt, tvas ihm weiterbalf. £>a?u Farn bie ©tille ber WüjFe. 3n ber Wüfte ftnben jtch Feine unechten Farben, Feine falfdten <Eöne. iDa trägt man Feine geborgten Gebern. £>a jerreihen bie leeren ÖJinbilbungen. £>er «Ifeinb ber Seele Fann ben ©anb ber Wüfte nicht vergolben. £>a ifF alles WirFlichFeit, nüchterne, naefte WirFlichFeit. 5Da jtnb Feine Ulenfchen, auf bereu ©unft man achten Fonnte. Ä.ang\* fFufen unb Äobeserhebungen gibt es bort nicht. Sort beirrt nicht ber cEabel ber Jleute. Sas ©olb hat feine tTtacf>t. Pon »Serrf&>-■ fucf>t fann Feine Kebe fein. CJn ber Wüfie ifl ber UTenfch gan; allein »or bem »5errn, feinem ©ott. Hiemanb unb nichts ifi ba als bie 1t?üfFe unb ©ott.

Sa offenbart ft«^> ©ott bem <5er?en, bas nach i^>m fragt. Hiebt ber religiöfe ©enius bes tttofe, nicht ber HationalgeifF 3fraels haben ber Welt bie Wahrheit ©ottes gefchenFt. Hein, ba wo nichts tt>ar, hat ©ott alles gegeben. UTofe hat auf ©ott gelaufcht unb ©ottes Offenbarungen empfangen. 3n ber Wiifte ifl er nicht ein pbilofoph unb auch «ich>t ein XcligionsjFifter geworben, fonbern ©ottes Prophet.

3n ber Wüfle hat er auch bas 33eten gelernt, bas Schreien unb Klagen ?u ©ott. Pom PolF Dfrael fyeifit es hier: Schreien Farn vor ©ott." Solches Schreien wirb tftofe auch in ber WüfFe gelernt haben, Schreien, bas emporjFeigt. Ser 7tus = bruch menfehlicher Ungebulb im UTurren unb ^Klagen Fann fich nicht ;u ©ott erheben, fonbern bleibt am 23oben Fleben. äis »erläuft horizontal, wagerecht, unb »erfegt bie Welt in Unruhe, ©ebet, bas ?u ©ott emporfieigt unb t>or ©ott Fommt, »erläuft »ertiFal, fenFrecht nach oben, unb fei$t bie ^Kräfte ber ewigen Welt in Bewegung, üte zieht bie »5ilfe bes »oerrn herbei. So würbe UTofe in ©ottes Schule ©ottes betenber Unecht. ü£t t»ar in ©ottes ^anb.

(5ottes ^aftträger (2. Plofe 5.)

I. iDem Auftrag gcf>orfam.

i£0 war eine ©tunbe ber ÖJntfcbeibung, als Plofe unb 2Iaron bineingingcn ;u Pharao mit ber ?Iufforberung: „©0 fagt ber <5err, Set ©ott Dfraels: Äaß mein PolF giel>en!" Sie beiten 23rübcr bitten alles grünblicf) ntiteinanber »orberaten, was ftcf> aus teilt 23efebl ©ottes an Plofe für fte ergeben würbe (3- P. 28), unb waren bann t>or bie “Jilteften bes PolFes getreten. „Unb bas PolF glaubte" (4- P. 31). ©ie neigten ftd> unb beteten an.

V7acb biefen Porbercitungen galt es nun, ben entfebei\* benben ©ebritt ;u tun: ©ie gingen hinein ;u Pharao. CJet;t Fam es auf biefe Cat an, auf ben Führen Porftoß in bettt palaß bes ^Königs. Planerer bleibt immer in ber Porbereitung feiner Catett ftecFen, vielleicht auch mit viel ©ebet. äzt merFt es wohl felber niebt, baß bie ?Ingß fein >5er; beberrfebt unb alles immer erneute Geraten unb aucf> bas 23eten fd>ließlicb nichts anberes iß als ein Ausweichen »or ber Cat. ©0 gewinnt man Seit. Plan wagt noch niebt, etwas ;u unternehmen. Über bie ©acbe ;u beten, iß bann noch leichter, als für ben <5crrn ein Wort ein;ulegen ober eine Cat 511 tun. Plelw als ein junger Plann bat ftcb, wenn er ;u feige war, ben »5errn v>or einem Altersgenoffen ;u beFennen, hinter bie Ausflucht verßecEt: 3cb will bann um fo treuer für ben anbern beten.

©an; fteber wollen wir bie WicßtigFeit ber Überlegung unb t>or allem bes ©ebetes vor jeber Cat nicht beftreiten. Aber bann Fommt ber AugenblicE, ba muß bie Cat gewagt werben. ,,©ie gingen hinein." 23ei folcbcm Weg mag uns bas »5er; Flopfen vor 23angigFeit. Aber es gilt ben entfebeibenben Schritt.

Plit gemifebten ©efüblen wirb Plofe bie Creppen bes prä<b= tigen Palaftes bes Pßcwao binaufgeftiegen fein, »hier fpteltc er vor langen fahren einmal eine .maßgebenbe Äollc als >5eer» füßter unb Äatgebcr ber Throne Ägyptens. !jfct;t Fommt er wie ein 23ittcnbcr als 23otfchafter bes lebenbigen ©ottes ;u bem 35önig ber Welt. Plofe batte feine Wahl getroffen. Por vicr;ig 3aßren batte er feine äußere Placbtßellung als ©obn ber Cocbtcr Pharaos aufgegeben unb gegen bie ©cßät;e Ägyptens eingetaufeßt bie ©cbmach bes Cbrißus, bie Peracbtung bes PolFes, auf bem bie Pcrßeißung lag, baß in ihm ber \*5eilanb ber Welt Fommctt follte (\*5ebr. II, P. 23—27). »5atte er ©ottes PolF gewählt, fo mußte er nun auch bie 23efcßwerben unb J£aßen biefes PolFes auf ficf> nehme« unb itt biefem ■Jlugenblicf als Bittenber vor Pharao treten. i£r hatte feine äußere Wacht, etwas $u befehlen, äußere Wacht — bae wäre ber anbere Weg gewefen, baß er, um feinem Polf ?u helfen, in Ägypten geblieben wäre unb verfucht hätte, feine einflußreiche Stellung ;ugunffen bee Polfee feiner Päter auejunutjen. 2Iber bann wäre er nicht mit flarem ÖJntfchluß in bice Polf hinein\* getreten, hätte nicht biefce Polfce 5oe ale fein £cbcnefd>icffal gewählt, hätte nicht bie flare Äntfcheibung getroffen auch burch offenee Befenntnts für ben ©ott biefee Polfce. ‘Jiwßerlicf? war er bann noch bei ben anbern, bei ben 2ttnbern ber Welt. Hein, Wofe hat alle Brücfen hinter ffch abgebrochen unb war ?u biefem Polfe ©ottee gegangen ale ;u feinem Polf. Dae war nicht Berechnung, bae war Befenntnie.

■Jluch heute will mancher in bem gewaltigen Gingen innerhalb ber Äirche unb ber ^Kirchen unferee Polfce gern in einem Greife bleiben, ?u bem er innerlich nicht gehört, in ber 2tbffcht, baburd) für ©ottee Polf ©utce herauesufdffagcn ober „um Schltnt\* meree ?u verhüten". WieffarfmußbiefePerfuchungfürWofe gewefen fein! ätr hatte wirflich früher einen langen 2trm unb ein mächtiges Wort in “Egypten gehabt. ffüns hatte ihn beffimmt: „burch ben ©lauben"; fofteht über feinem ganjen Weg gefchrieben. Durch ben ©lauben wollte Wofe nicht mehr(>Sebr. II,P.2£). 2tue biefer Stellung bee ©laubene ergab ffd> jeber weitere Schritt. Der ©laube fann nur leben in flarer Äuft unb bei fauberen ÖJntfchetbungen. Wo Diplomatie unb Caftif unb Berechnung bae Wort führen, muß ber ©laube fferben.

„So fagt ber »5err, ber ©ott Dfraele: üaß mein Polf ffeben!" Dem Auftrag ©ottee gehorfam, fpricht Wofe biee fül>ne Wort }u Pharao. 5um erften Wale erflang im Palaff bee ^Könige ber “Sgypter ber Harne bee ^errn. Pharao felbff tvurbe wie ein ©ott geachtet. Ü£t war ber abfolute ^errfcher, unb allee im Äanbc gehörte ihm. 2$ein Wunber, baß feine Antwort lautete: „Wer iff ber >5err, beffen Stimme ich hören müßte? 3d> weiß nichts vom \*$ettn, will auch Dfrael nid>t laffen sieben." Dae hatte Pharao alebalb gemerft: Die Wänner tragen feine Bitte vor, fonbern fie bringen mir einen Befehl, Soll benn Pharao ge\* horchen? Wer iff jener „\*oerr"? Pharao iff boch felbff ©ott. Wer iff ber anbere, ber ffärfer wäre ale ber 2$ömg?

Pharao iff bas Bilb bes natürlichen Wenffben, ber fein eigener ©ott iff unb fein eigener »5err fein will. Unb nun fommen bie Boten ©ottee unb fprechen im Hamen bee »Scrrn, baß man ihm gehorchen müffe. Wie? Soll ich nicht mehr mein eigener »5err fein? „Hein!" So fagt ©ottee ^Knecht. Soll ich nid^t mehr tun unb laffen fönnen, was ich will? „Hein!", fpricht ©ottee Wort. Da wirb in jebem natürlichen Wenfcßen ber Wiberfpruch wach: „3ch weiß nid^te von ©ott, unb td> will auch nicht gehorchen."

„3cß weiß nichts vom ^errn." Wie wichtig iß es, baß wir feie Sotfcßaft fo ausricßten unb unferen (Bott fo bezeugen als ben \*5ettn Fimmel« unb ber ßirbe, als ben »Seilanb, bet für uns Farn, baß bie anbern ißn nicht mißverßeben Fönnen. (Es mu^ unfcre ©orge fein, baß bas Wort »om 3$reuj, bas Wort von ber HotwenbigPeit ber 23efel>ruttg, von ber Xecßtfertigung burcb ben ©lauben allein, fo Flar erfcballe, baß jeber es weiß, was ber »5err will.

Wenn er bann barauf antwortet: „3cß will nicht ge­hör d>en", bann iß bas bei Pharao hier ber Anfang ber Per« ßocFung. £>er 5Rönig ahnt bocß etwa« bavon, baß ba ein ^etr iß, ber ihm befehlt. ©onß hätte e« ja Feinen ©inn, ju fagen: „3«h will nicht". Pom erßen 2lugenblicF an wiberfeijt er ftch bem (Bebot bes lebenbigen ©ottes unb geht biefen Weg ent« fcßloffen weiter bis jum t£nbe. Wenn einer, ber nicht mehr fagen Fann: „3cß weiß nichts vom <>errn", fonbern bie ^öotfcßaft wer- ßanben bat, uns fcßließlicb antwortet: „CJcb will nicht gehör« eben", bann Fönnen wir nur entgegnen: „25a fiel)\* bu 5u !"

tTtofe unb Ttaron wieberholen ihren Befehl an Pharao, ©ie machen es bem 2Sönig nunmehr beutlicher, baß ße felbß im 2luf= trag bee \*5errn fpred>en: „Wir rcben nicht in unferem eigenen Hamen. Wir muffen fo fprecben. Wir h\*ben einen Auf­trag. 25er Hebräer (Bott bat uns gerufen." Unb ße begrünben ihr Wort an Pharao mit ihrer furcht vor (Bott. „Wenn wir bem \*5errn nicht folgen, bann wiberfäbrt uns peßilenj ober ©chwert."

Üie iß wichtig, baß bie UTenfcben bei unferem Wort merFen: Wir Fönnen gar nicht anbers reben als fo. Wir Fommen mit einem Wort ber ©träfe, vielleicht bes Wiberfprucßs, mit einem 23ußruf ober einem Angebot ber (Bnabe. 2lber wir fagen bas alles, was wir fagen, nicht in unferem eigenen Hamen. 25er »Serr bat uns gerufen. Unb wir Fönnen nicht anbers als feinen 23efef>l weitergeben.

£>er ©dhritt muß gewagt werben. Hiemanb aber wage einen ©cßritt für ben »5errn, wenn nicht hinter ihm bie furcht ©ottes ßeßt: 3cß muß es tun, fonß wiberfüßre mir peßilenj ober ©cßwert! £)iefe unbebingte Hötigung burch ©ottes ©eiß, baß wir reben muffen von bem, was wir gefehen unb ge« hört haben, was ©ottes ©eiß uns ausjufprecßen treibt, iß bie etnjige Äraft, bie uns hilft/ Wiberßanb ju leißen, wenn bie ©cßwierigFeiten Fommen. XücFgrat im 23ePennen hat nur ber, ber einen Auftrag bat von ©ott, fo Flar, baß er ihn ausfprecßen muß, weil ihn fonß ©cßwert ober Peßilenj trifft.

iDas gibt uns bann aber auch bie ^reubigFeit, gerabe wenn wir ohne eigenen Willen unb ohne jebe eigene !Rraft nur ©ottes Sefeßl ausfüßren. 25ann ßaben wir bie Perßetßung feiner ©egentvart unb ber ?luswirFung feiner göttlichen 3$raft.25em Auftrag geßorfam! On ben ©cßranFen feines Auftrages iß ein tttann unb ein WerP ©ottes unüberwinblicß.

(Bottes ^aftträger (2. tTTofe 5.)

II. Unter fernerer £afl.

c£s (Int) immer bramatifchc 2fugenblicFe, wenn ein Sufammen» floh unter bem Kampfruf erfolgt: Imt <£f>rifl«s, hier <£ä> far!, wenn ein an (Bottes Wort gebunbenes ©emiffen in ber 3$raft bes Wortes: „3d> Fann nicht anbers, icf> bin gerufen" gegenüberfiebt ber „0taats=5l.aifon", bem 3ntereffe eines Staates, ben s£rforberniffen eines mächtigen PolFes unb bem ^ocf>mut eines brutalen »Serrfchers. So mar es in bem Ttugen» blicE, als UTofe oor Pharao fianb unb fpracf): „0o fagt ber \*5err: 5ah mein PolF ?iei>en, bah es mir ein ^efl ty&lte in ber Wiifte!" Wir Fönnen uns bie Überrafchung, bie bem Pharao geFommen fein muf, mof>l nicf>t groh genug norflellen. ©a trat jum erftenmal in ber ©efcf>ichte biefes PolFes ber alten Welt bie 5orberung ber ©emiffens fr eil) eit an ben »Serrfd>er heran, bie Stage ber freien Keligionsübung einer Winberheit. ©as mar für bas bamalige s£mpjlnben fo unerhört, mie es für uns beute felbjloerftänblid) erfcj>eint.

3n folgen 2lugcnbUcFen gibt es Feine Überbrühung ber ©egenfäQe, menn nicht ber Staat, bem ©ottes ,$orberung entgegentritt, bie \*Serrfd>aft ©ottes anerFennt. Wenn er über bie ©emiffen ber Wenfd>en herrfchen will, bann gibt es IRampf auf «©eben unb lob, ?unäd)h ©ob ber 23eFenner ©ottes, auf bie ©aucr ©ob bes Staates, ©ic ©h^hen in ber Perfolgungsjeit ber erften Cfahrhunberte erFannten bie Pflicht bes ©ehorfams gegen ben IRaifer an, aber nicht bie Pflicht, ibn gottesbienftlicb ?u r»er> ebren. Sie tr^aren ju jebem ©ienfl bereit, aber nicht baju, ein 2$örnlein Weihrauch auf bem llltar bes IRaifers ju opfern. Äieber mahlten fte ben ©ob.

?luf £eben unb ©ob ging es auch bei ber ^lubienj bes Wofe uor Pbarao. Wit bitterem jagt pbarao bie beiben trüber hinaus: ,,©ebt an eure ©ienfie! 3n eure .(Lehmgruben unb an eure Siegelöfen!" So fährt er bie ebrmürbigen 80 jährigen UTänner an. ©te 2lblehnung ©ottes hat es tneift bei ftch, bah bie 23oten ©ottes verfpottet merben. Wan Fann ©ott nid>t ruhig ablehnen, nicht fachlich beifettefchteben. ©abei mirb ber Wenfcf) mit Spott unb ^ohn vorgehen, febenfalls heftig wer\* ben, unb es jeigt ftch bas böfe ©emiffen. Wan meifi, bah utan eigentlich gehorchen mühte, ©ut man es nicht, fo ijl man im 2$ampf gegen ©ott. ©arauf mollen mir immer achten, menn

6 £umburg, Ilm Einfang

81

UTenfcßen uns fo hart unb t>icllcict>t mit Spott abtveifen. £)as iß bas Seiten bafür, baß Ile getroffen ßnb unb ßcß nun gegen (Bottes »Sanb mehren. 3a, gegen ©ottes »Sanb, bie naeß ißnen greift. iDenn wenn tTTofe unb Karon abgewiefen werben, bann wirb bamit ©ott abgetviefen. £aßt uns immer bafür forgen, baß wir als ©ottes $oten ?u ben Äeuten reben! Wer uns auf- nimmt, ber nimmt nad> 3efu Perßeißung ©ott auf. Welcße Weiße unb welcße Peranttrortung legt bas auf jebes Wort, bas wir fpreeßen! (Denn wer uns abweift, ber weift bamit ©ott ab.

Ulofe unb Karon gingen ßtnaus. Unter bem ©eläeßter bes »Sofes feßritten ße bie ßoßen Stufen am palaft bes Pßarao ßinunter. Ulan muß ficß aueß einmal für ©ott aus- lacßen laffen Fönnen. 5Das tut uns ja nießt weß. Weß tut uns nur, baß bamit ©ott ausgelacßt werbe. f£ine wunberltcße UmFeßrung ber Perßältniffe: bie beiben, bie ba ßinunterfeßreiten, bas ßnb bie Foniglicßen Ulänner ©ottes! Unb bie ba oben latßen unb fpotten im palaft bes pßarao, bas ftnb bie Firmen unb be­trogenen, bie ©efangenen bes Satans. Cfoßannes ber Cäufer im tiefen Perließ ber 25urg bes Aerobes ßatte ben »Simmel auf iHrben bureß ben ^rieben ©ottes, ber fein »Scrj umgab. Ser jeeßenbe König oben in ber 23urg war umlobert uon ben flammen ber »Solle eines böfen ©ewiffens. UmFeßrung aller Perßältniffe! Pßarao, ber ftolje tUann auf feinem tEßron, bat ©ott abgcleßnt unb bamit ben Weg bes £obcs gewäßlt. Wenige Ulonate fpätcr erfcßoll in bemfelben palaft bie 2Jotfcßaft, baß Pßarao im Koten Uleer crtrunFen war mit feinem ganjen »Seer, geftßlagen non bem ©ott, helfen Hamen er an biefem (tage }um erftenmal ge- ßört unb beffen 25efcßl er abgeleßnt ßatte.

Ulan muß in ©ottes Auftrag autß feßr bunFle Wege geßen burtß maneße Stunbe, in ber alles wie Htebcrlage ausfleßt. ?Wcs Sicßtbare feßeint gegen ©ottes Knecßte ;u fein. (Da Fönnen bie Ulänner ©ottes nur ißr Pertraucn fetten auf ben »Serrn. 3ßre Kraft liegt in ber unfießtbaren Welt. Pßarao wanbte gegen bas PolF bie praFtiFen an, bie ju allen Seiten in ber »Sanb ber (Tyrannen bas Ulittel waren, auffäfßge PölFer jur Kuße ju bringen. „Ulan brüefe bie £eute mit Arbeit, baß ße ?u feßaffen ßaben unb ßcß nießt Feßren an falfcße Kcbe" (P. 9). Wenn ße orbentlicß arbeiten muffen, bann werben ißnen bie ^laufen oergeßen. Ulit bem Wort t>on ber „falfcßen Kebe" wollte er jugleicß bewirFen, baß jebermann in Dfrael es nerfteßen foüte, was ße bem Ulofe unb Karon, biefen „PolFsbcgliicFern", 3U nerbanFen ßatten. £>er Kunftgriff ber ägyptifeßen Staats- Flugßeit gelang. £>as PolF trirb gefpalten unb uneinig. Statt baß es in ber Hot jufammenßält, geßen einige ißre befonberen Wege, bie ber Unglaube ißnen eingibt. Sie fueßen Kompromiffe unb ßeßen um ©nabe bei ißren SebrücFern. Statt auf ben »Serrn

Zu trauen, tverfen ftcf> feie Amtleute ber Äinber 3frael tveg vor Pharao. Ser Unglaube iß immer 2$nerf>tegeftnnung. iEr mu§ ftd) vor ben JUenfd>en erniebrigen. ©laube iß Föniglicbe Stellung, ein Ked>nen mit bem >5errn ber Welt al® mit unferem Pater.

Wie oft get>t e® uns fo, baß in ©tunben ber Hot unfer »Serz geängßet unb unruhig »Silfe fucßt auf feinen eigenen Wegen ! Wir geben bie Stellung be® ©lauben® auf, bie mir eben erfi eingenommen haben, unb begehren »5ilfe von iHenfcben. Sann finb tvir verlaffen. Sie Utenfd>en helfen un® nicht, unb tvir ßnb ©ott entfrembct burcb unferen fftnbigen Weg. Wie follen tvir tvieber zu ihm Fommen in® ^Kämmerlein, nachbem mir ihn mtßtrautfcb verlaßen haben? Sa geht c® nur burcb tiefe 23uße tu neuem Trieben in ©ott.

Sa® PolF richtet fleh in feinen Amtleuten gegen feine Befreier, nicht gegen feine 23ebränger. Sie Amtleute nehmen bie Sache nunmehr fclbft in bie »Sanb unb gehen zu Pharao. Sa® tvar ein bitterer Sag für tUofc. Ulan brauchte ihn nicht mehr al® Per» mittler ber göttlichen \*5ilfe. Wie fcfnver ift e® hoch, in ©otte® Auftrag ein Rührer zu fein! Sa ift man oft ganz allein. Siefen preis ber infam Feit muß jeber zahlen, ber irgenbtvo im WerF be® >$errn Perantivortung trägt.

Sie Amtleute gehen z« Pharao mit be\*3betvcglicber 2Mage. Plicht oft genug Fönnen ße ftch al® „betne ^Knechte", „Sein PolF" bezeichnen. Warum nennt ihr euch Pharao® PolF? 3b\* Männer von 3fracl, feib ihr nicht ba® PolF Jehova®, be® »Serrn ber Welt? ©eib ihr fo tief gefunFen, baß ihr euren ?lbel vergeffen habt, bie Perheißungen, bie über eurem PolF liegen, bie große SuFunft be® Fommenbcn Ulefßas, eure tvichtige Aufgabe für alle Welt? ©el>t hoch 3U eurem ©ott, ihr ?lmtleute, unb fud>t fein ■Jfngeßcht! Statt beffen tverfen ße ftch uicber vor ihrem Sreiber unb tvenben ßd> ab von ihrem ££rlöfer. Sie halten tSleißb für ihren ?lrm unb tvollcn burch Pharao ^Erleichterung erhalten. Wahrlich, fie verbienen feine böb»tetibc Kebe: „JTlüßig feib ihr, ihr feib müßig." Wer ftch an bie Welt tvegvvirft, ber tvtrb nur ^oh« unb Spott ernten. 2lud> bie Welt achtet e®, tvenn einer ganz auf bet» >3errn vertraut. ^Kommen tvir zu ihr um \*5ilfe, fo lacht ße un® au®. Stehen wir oh«e ©lau= ben in ber Welt, fo müfTen tvtr ben Wen faßen nach ben ?lugen fehen unb ße mit Bitten beßürmen unb tverben bcnnoch zufaban- ben tverben. Wie ärmlich verhalten tvir un® oft ba, tvo tvir Föntg- lich vor ©ott ßehen follten al® fein teuer erFaufte® Eigentum!

211® bie ?lmtleute von Pharao zurütfFamen, begegneten ße Ulofe unb ?larott. Sefabämt hatten ße ßcf> zu ben beiben Wän\* nertt her3«mad>er» follen: „3b\* hattet recht; tvtr hätten euch folgen, unfer Pertrauen allein auf ben »Serrn fetzen follen." ©e\* meinfam hätten ße mit Wofe unb ?laron ©otte® ?lngeßcßt fueben

müflen. 0t«tt helfen fcßleubern fte ben beiöcn polier Empörung ißre Porwürfe entgegen: „3ßr ßabt pßarao bas ©eßwert in feine <$änbe gegeben, uns ju töten, ©er »5err feße auf eueß unb rießte es. Clßr feib an allem fcßulb." Jum ^weiten Wale wirb Wofe von feinem 'DolFe verworfen »vie vor Daßren. Warum ließ ©ott bas ;u? £>as PolF unb aueß Wofe mußten erß gan; bavon überzeugt tverben, wie hoffnungslos bie ©aeße ßanb. £>as follte Wofe erFennen, baß er ßcß nicht auf bie 2lnßänglicßFeit bes PolFcs verlaffen bürfe, fonbern allein auf ben »5errn geworfen fei. Hiemanb ßalf ißm, Feiner ßanb ?u ibm. sDurcß biefc furchtbar feßwere Erfahrung mußte er ßinbureß, bamit er fpater in allen Äagen bie reeßte Stellung einnaßm. Vlun weiß es Wofe: biesPolF Fann nießt errettet werben, einüolF, bas ßcß fo wegwirft unb feine eigene ©aeße verloren gibt, ja, feine Erretter abweiß. iDas iß ein ßoffnungslofer ,$<\*11. ©oll bennoeß ^Errettung Fommen, fo muß es gegen bas t>olF felbß gefeßeßen naeß ©ottes Willen unb bureß ©ottes ZCat. £>as trat jetjt ßeU jutage. Hießt bie Waffe braeßte bie Befreiung, fonbern ber Wann, unb jwar ber Wann bes ©laubens. Hießt vom t>olF, fonbern vom Propheten ©ottes ßer Farn bie ^Errettung, ©ie Farn vom \*5errn allein.

(Bottes £aftttäget (2. mofe 5.)

1. j£in einfamer Kämpfer. j£® mar eine horte ©tunbe für tftofe, ol® bie Amtleute feine® PolPe® auf bem XücEmeg non if>rem vergeblichen Bittgefud) bei Phoroo ihn mit ihren Pormürfen onfuhren: „3hc hobt unferen ©eruch fiinPenb gemacht vor Phorao unb feinen Unechten unb l>abt ihnen ba® Schmert in ihre Hänbe gegeben, uns ;u töten" (P. 21). Sie Wänner im PolP, bie für feine Rührung verant» wörtlich mären unb bie alle® bisher gehen liefen, wie es ging, mürben nicht bePäntpft. tftofe, ber ba® PolP auf» rüttelte unb jur «Freiheit führen mollte, mirb al« .Sriebensförer befetnbet. „3l>r feib fcf>ulb an ber Perfchltmmerung unferer Äage. l£® mar noch erträglich, ehe ihr Pamt; aber je^t if es nicht ausjuholten." !T?an hot Petnen ©lauben; man hot Peine ©ebulb 3« märten, mic ber Herr ee htnousführen mirb; fonbern Paum mirb bie Hot härter, fo ift aller ©laube nergeffen, unb bie tMänner be® ©lauben® merben befchimpft. Wer in ba® Xeben btefer Welt hinein bie Stimme ber anbern Welt bringen läft, al® Bote ©ottc® bie ITlenfchen beun» ruhigt, ber mirb al® ©törenfrieb behonbelt, mie bamals fo auch heute. JHaf mich tu 2lube mit beinern Heilonb, mit beinern Xuf ju ©otte® Himmelreich! lieber bicfen ganjen i£rben» jammer rui>ig htnnehmen, al® noch obenbrein ben IKampf gegen bie ©ünbe aufnehmen ju müden. Äieber ba® i£lenb “Egypten® gebulbig tragen, al® noch h»u?u ben Hof be® Pharao reifen.

tftofe mar fcheinbar völlig jufchonben gemorben. ©eine Bemühungen richten offenbar mehr ©choben al® Hutten an. <£r mirb von feinen eigenen £euten für unjuverläfftg geholten. Sie, für bie er fein «Heben ju laden bereit if, verfpotten ober verklagen ihu. kennen mir nicht auch folche ©tunben, ba bie Stimmen ber niebergefcf>logenheit uns quälen: 3d> mache alle® verPehrt; es rnill mir nicht® gelingen? Ser Herr if offenbar nicht mit mir; fonf müfte e®hoch gonj anber® vorangehen, öi® if un® nicht unbcPannt, baf mir, menn ivir nach langem Sögern enblich noch einmal mit bem anbern gefprochen hoben, ihn jurücP?urufen von bem Weg be® Perberben®, hernod> ben ÄinbrucE gewinnen müflfemüis if nurfchlimmcrbaburchgeworben. So® ivill une tiefbemütigen. So gilt ee, ©louben ju holten. Sem tHonn iTiofe jerbrach olle®, feine ©clbftachtung: „3cl> Ponn hoch eigentlich nicht®", fein ©toi; auf feine «Sülwerbegobung: „3ct> bringe bie Äeute nicht hinter mich", fein Pertrauen auf bie Wunber, bie ©ott feiner Honb gefchenPt hotte, ouf bie Begeiferung be® Pol» Pe®. Ü£e mar ein ©terbenemeg. Sa galt es, ©lauben ju holten.

„iftofcFam tvieber ju bem >5errn" (P.22). ÜReinWörter» wibert UTofe auf t>ic Schmähung ber Amtleute. ©ott rebete mit ihm burch bicfco Erlebnis. ü£v batte früher ja auch einmal foldte Wege eigener Klugheit begangen wie bic Amtleute. 3m jetjigen ,$all taten fte it>m ftcf>cr unrecht. Por ©ott aber füllte er ftd> qeßraft. ätt batte frtii>er auch auf fiinbigen Wegen bem PolF ju helfen »erfud>t.

Ser einfame tUann iß bod> nicht etnfam. Wunberbaren (Eroß atmet biefes Wort: „UTofe Farn wieber ju bem <5errn". SDer tHann h<\*t ei«« ©teile, tvol>in er mit feinen Xätfeln unb ungelöften fragen geben Fann. t£r Fennt ein »3er;, bem er alles fagen barf. Wieberum ju bem »Serrn! Wie oft iß er biefen Weg gegangen! sDas iß auch für uns bie einzige Äofung, ber einzige ?lusweg, wenn uns alle anberen Wege »er\* fcbloffen jtnb: tvieberunt ju bem »Serrn! ©ein 2tngeßd>t fueben! UTofe ift »erjagt; aber er betet.Unb bei bem\*5errn erbalt er2ttarbeit.

,,»5err, warum tuß bu fo übel an biefem PolF?" i£itt tiefer ©cbmerj weiht bies ©ebet, ber ©cbmerj um fein PolF. <$ragenb febaut er empor: Wie foll irf> mir biefe Wenbung bes Weges erFIären ? ©ott wirft es uns nicht vor, wenn tvir nur eine <$rage b«ben unb Feine Antwort wiffen, fo wie ßilia, als bas tote 2ttnb ber Witwe ju 3arpath»orib>nlag, nur bie eine &rage batte: „\*5err, mein ©ott, baft bu auch ber Witwe, bei ber ich ein ©aft bin, fo übel getan, baß bu ihren Bohn töteteß?" (I. IKön. 17, P.20). Pon biefen UTännern ©ottes im alten 23unb Fönnen wir bas23eten lernen.t£ine 5rage haben ©ottes 2$tnber frei an ihren Pater. Wir bürfen Fommen unb fragen, ©o fragte 3aFob an ber £urt 3äbboF ben UTann, mit bem er in ber Hacht gerungen batte: „Wie heißeß bu?" wollte aus bem Hamen beffen, ber mit ihm Fämpfte, ben ©d>lüffel entnehmen für biefes Erlebnis mit feinem ©ott. „Wie heißeß bu?" iDie Antwort, bie er erhielt, mar eigentlich Feine Antwort: „Was fragft bu, wie ich heiße?" ?lber bann fagt ber Bericht: „Unb er fcgnctc ihn bafelbß". Wir werben auf viele Etagen, bic tvir ju ©ott emporfenben, Feine Antwort er\* halten. 5Das Kätfel bleibt uns vielleicht für immer ungeloft. Tibet wir follen nie ungefegnet von ihgehe'’/ wenn wir, wie ein IRinb bem Pater, ihm unfere fragen bringen.

(Tiin priefterliches ©ebet war biefe <$ragc UTofes an feinen ©ott. Um bes PolFes ©efchicF ging es ihm junäd>ft. ,,^err, warum tuß bu fo übel an biefem PolF?" Ü£t fteht als Per\* treter für bic, bie ihn fchmäben unb verwerfen vor feinem ©ott. lEr verfemt ftd> in bie Äagc biefer armen ?lmtleute unb biefes geFnechteten PolFes. Ütt fühlt bie Hot feiner 23riibcr mit; bie äJnttäufd>ung quält auch ih"/ bie \*uf bas PolF gefallen ift.

,$ür bas PolF fragt er ben »Serrn junächft unb bann and) für ftch felbft. „Warum haß bu mich hergefanbt? 3n beinern Hamen habe ich mit Pharao gerebet. £>u t>aß »'ich gerufen unb ge\* fanbt." Tin bas Wort feines ©ottes hält er ßd> auch in biefer bunFlen Stunbe. ©ott fpielt bocß nicht mit einem ttten\* fd)en. Er fenbet ißn bocß nicht vergebliche Wege. iTTofe fucßt ftch 5ured>t?uftnben in gläubigem ©ebet.

On feiner £rage ohne 53itte lag ;ugletd> bocß ein gewaltige« flehen: „©eitbent ich $u Pharao hineingegangen bin, mit ißm ?u rebcn in beinern Hamen, hat er ba« DolF nocß härter geplagt, unb bu haß bein DolF mcßt errettet". Er fie111 ben lat\* beßanb feß. £>er Unglaube mürbe fagen: „ätz, ift alle« vor\* bei, alle« nur fcßlimmer geworben". HTofe macht ftd> auch ganj nüchtern Har, wie bie Jüage tatfächlicß iß. „£>u haß bein 'Doli? nicht errettet." ?fber in biefer nüchternen ,$cßßellung liegt ju> gleich ein ßarFes Einbringen auf ben Herrn: IDie Einlösung beine« Worte« ßeht noch \*««. Er jieh>t ßcß nicht »erbittert in ftch felbß ?urücF. S5a«, tra« äußerlich rote Hieberlage ausßeßt, wecFt in ihm nur um fo ßärFcr bae Darren auf ben Herrn.

2ie fcßwere Rührung ©ottes hat bei ihm ihr Siel erreicht. Ehe ©ott une füllen Fann, muß er uns erß ganj ausleercn, bringt er un« erß ganj hinunter auf ben Hüll\* punFt. Er feßeibet wie mit einem jweifchneibigen Schwert jwi\* feßen ben natürlichen ^Kräften unfere« Seelenleben«, mit benen wir uns bisher ßocßgeßalten haben unb unfer Siel ju erreichen fueßten, unb ben Kräften feine« göttlichen Äebens »on oben. Wenn wir ben BlicF von un« ßinwegrießten, bann Fann ©ott anfangen, in unferem Jleben ju wirFen. Wenn ber tUenfcß e« wagt, ßerausjugeßen aus aller Erfahrung, au« allem $üßlen unb Empßnben, von allem Wollen unb planen unb mit gan\* ?er Hücßternheit auf ben cErümmerßaufen aller bis» ßerigen Bemühungen feßaut, bann ift ber Weg be« ©tauben« frei. 25ann Fann er fteß gan? ßineinlegen in bie TUlmacßt ©ottce. Don ißm gehalten, feßweben wir über bem Tfbgrunb. Don feiner H«nb getragen, tranbern wir bureß lauter UnmöglicßFettcn ßinbureß unb erleben ha­bet bas ©eßeimnts, baß ©ott ?u un« fprtcßt. ©ott gibt un« eine Antwort, bie von biefer Stunbe ber Derjweiflung ßer bureß unfer ganzes iLcben Flingt. 25er Herr fpraeß ju HTofe: „Hun follß bu feßen, was icß pßarao tun werbe" (6D. I). HTenfcßlicßerfeit« ßnb alle .ffäben jerriffen, alle Hoffnungen ?erbrocßen. Wenn btefe 5äben wieber angeFnüpft werben, bann iß es beutlicß, baß ©ott c« iß, ber bas DolF errettet, nicht ba« DolF, nun auch mcßt ittofe, fonbern ©ott allein, ©ott forgt bafür, baß alle Eßre auf ihn fällt. 3e$t ßat feine Stunbe gefcßlagett. 3et$t, wo ittofe nießt ungcbulbtg ju ©ott emporfeßrett, fonbern im ©ebet ftill vor ißm wirb, foll er erfahren, wa« bae heißt: „3cß will eine Hilfe feßaffen bem, ber fteß battaeß feßnt" (Pf. 12, 6). 3n ben ÜDemütigungen unfere« Äebens wollen wir unfer Her? fei\* nem Ttoeujeewege neigen, bamit ba« Äieb unfere« ©lauben« rein erFlinge: „Hießt« ßab’ icß ju bringen; alle«, Herr, biß bu".

„Hun follft fcu fei>en ♦ .

(2. mofc 6, Per« I.)

On Äntfcbeibungeftunben unfcree iLebene ruht unfer 2fuge auf biefem gewaltigen „V7un", bae (Sott Utofe entgegenruft. (£0 trat her WenbepunFt in ber ©eßbicbte ber Befreiung 3fraele aue bet \*$anb Pbaraoe. UTofe trat mit feiner 2lufforberung an ben 3$onig, bae PolF sieben ju laffen, nicht ?um Siel gelangt. Sa empfängt er von ©ott bae Wort: „PIun follß bu feben, wae icf> tun werbe". Samit forbert ©ott fHofe auf, bie Sache, bie ihn be­wegt, völlig aue feiner »Sanb in ©ottee »Sanb ju legen. JTJofe! Jläume ben ganzen Scßauplats beinee iLebene ber 2fUmacbt beinee ©ottee ein! Sann wirß bu feben, wae ©ott tun wirb. ÖLr wirb Pbaraoe Wiberßanb zermürben burcb bie plagen, bie er über ibn fcbicEt, unb bann burcb eine ftarFe »Sanb bae PolF aue- führen, hinweg non allen menfcblicben UTöglicbFeiten foll Ulofe mit bem 23licF bee ©laubene auf ben »Serrn fd>auen unb ihm bie 23abu freigeben für fein Sun.

Wie wirFte ©ott biefen ©laubeneblicF bamale in UTofe? Wie wirFt er ibn bei une? @0 fragen wir, wenn wir am Einfang einee neuen 2lbfcbnittee unferee Wanbertnegee ßeben. Sae mächtige „Hun", bae ©ott su tttofe fpracb, war bae i£nbe einer langen ©efcbicbte noller UTübe für ITtofe, noller i£nttäu- fcbungen unb Xüdffcbläge. ?lber gerabe burcb bie fcbweren ,Süb- rungen würbe er innerlich subereitet, baß ihm ber 23ltcF bee ©laubene auf ©ottee Sun gefcbenFt würbe. 3unor würbe er an allem jufd>anben, tnae tftenfcben tun Fönnen.

iüv würbe an feinem PolF jufcbanben. ö:e b<ttte ITlüfye genug geFoßet, bae ßumpfe PolF, bae vor Scufsen unb 2fngß unb t>or harter Arbeit nicht hören wollte auf ©ottee Wort, überhaupt aufsuwetfen, baß ee feinee ©ottee Sotfcßaft v>on ber Fommenben Befreiung aufnabm. ÖLnblicb bitten bie ftlteßen wenigftene ihm unb 2laron sugebört, unb ee b^ß fogar, baß „bae PolF glaubte". „Unb ba ße hörten, baß ber »Scrr itw \*£lcr>b angefeben tyätte, neigten ße ßcß unb beteten an." ?fber bann war Ulofe von Pharao mit »Sobn abgewiefen worben mit feiner 5orberung, bae PolF sieben ju laffen. 3a, bie ^öebingungen ihrer «Sronfcbaft würben burebaue erfd>tvert unb bae PolF ge­quält wie nie suvor. Unb ale felbß bie 3ilteßen, bie ale 23itt- fteller ?u Pharao gegangen waren, bort fpöttifd) unb febroff weggejagt worben tvaren unb niebergefcblagen unb erfeßüttert

heimFehrten, ba brach ber Aufruhr gegen Ulofe los: 3t>v, bu unb 2laron, I>abt burcf) euer Auftreten unfer S.09 nur verfehledy tert. „3ht habt unferen ©eruch ftir»Fent> gemacht vor Pharao unb feinen Äned)ten unb habt ihnen bas Scfnuert in ihre »Sanb gegeben, uns ju töten/' fftofe tuurbe, gerabe tute uor £0 3al>ren, ba er mit feiner ©etualttat an bem Ägypter bem PolE ju »Stlfe Fonnnen tuoUte, uon feinem eigenen PolF uertuorfen. Wahrlich, es tuar feßtuer, fo in feinen beßen 2lbßchten uerFannt, fo als ©ottes 23ote abgetutefen ?u tuerben gerabe uon benen, 3U benen it>n ©ott gefanbt batte, ihnen ju geifert.

Warum ließ ©ott biefe furchtbar harte t£nttäufchung ju? tttofe follte an ben tttenfehen jufeßanben unb bauon überzeugt tuerben, baß bie Sache tuirFIich hoffnungslos ßanb. V7icf>t hoffnungslos um Pharaos ©raufamFeit tuillen, tuie bas PolF bachte, fonbern um ber ^er;enshärtigFeit unb ber glaubenslofen, irbifeßen ©eftnnung bes PolFes tuillen. Sas tuar eine bittere tünttäufeßung für ben ITTann, ber für bies PolF fein Äeben her« jugeben bereit tuar. ätt mußte erFettnen: bies PolF Fann nicht errettet tuerben. Por feinem «Treiber unb Stutngßerrn tuirft es jtd> auf bie 2$nte unb tuinfelt um ©nabe unb nennt ßcß feine „geßorfamen Änecßte" (5. P. 15 u. 16). Unb uon feinem lErlöfer tuenbet es ßcß ab. %n ©ott unb feine Jttacßt tuill es nicht benFen, fonbern rechnet nur mit ben natürlichen ©etualten, bie ben ?lugenbltcE beherrfchen, nicht mit ©ottes Per« ßeißungen. Wahrlich, fte haben ben »Sohn ihres 23ebrängers uerbient, mit bem er fte an ihre Siegelöfen trieb. iDie Sache mit biefent PolF tuar hoffnungslos. iDie 3Üteften, bie alles gehen liefen unb ftch «nt bie V7ot bes PolFes nicht Fümmerten, tuurben uon bem PolF nicht beFämpft; aber ber JtTann, ber bas PolF aufrüttelte unb ?ur Freiheit füßren tuollte, ber tuirb als Erlebens» ßörer befeßimpft unb uor ©ott ucrFlagt.

tttofe tuurbe an feinem PolF ^ufeßanben. t£r follte es lernen, fleh nicht auf bie ^InßänglicßFeit bes PolFes ?u uerlaffen, fonbern allein auf ben »Serrn. Schon ehe er in bie Hot ber Wüßen« tuanberung hineinging, tuo er ben 2Snecßtsgetß unb bie ßetfcß« liehe ©eftnnung biefer UTünncr taufenbfaeß Fennenlernen tuürbe, ber Ulänner, bie ftch bet ber crßen tuirFltcßen ScßiuierigPett buch» ßabltcß nach ben ,5letfcßtöpfen Ägyptens $urücFfehnten, tuteber in bas SFlauenleben hinein, muß er uon ©ott biefen iDemütigungs« tueg geführt tuerben, um $u erFennen, baß auf bies PolF Fein Perlaß fei, baß überhaupt uerflucßt iß, tuer «Sletfcß für feinen 2lrm ßält. Wer ftch auf Wenfeßen uerläßt, ber ift uerlaffen. So tuirb ITfofe für fpätere noch bunFlere läge ein für allemal bie rechte Stellung haben.

deutlich follte es jutage treten, baß bie Errettung 3fraels nicht am PolF, fonbern an bem berufenen Propheten ©ottes

if>ren flnfang nahm. Plicht bie iflenge, fonbern ber iflann brachte bie Befreiung für ©ottes PolP. Sie iflaffe if für ©ottes R.eid> eine völlig nebenf<tcf>liche unb unwichtige ©röfe. £0 fommt auf bie iflänner an, utib 3war auf bie iflänner, bie im ©lauben an ©ott bangen.

SDamit fte biefen ©laubensblicE lernen, müffen fte aber nicht nur an ihrem PolF, fonbern auch an ficf> felbft jufchanben werben. ?lle iflofe hernach im ©cbet ;u ©ott ging, fragte er: „Herr, warum tufi bu fo übel an btefem PolP?" Unb bann fügte er bi«ju: „Warum b<\*ft bu mich bergefanbt?" ätt verfteht ©ottee Weg nicht mehr. ?lUe feine Hoffnungen ftnb vereitelt, feine Pläne mtfiglücft. Seine Bemühungen fehetnen mehr Schaben als Piusen 311 bringen, pharao plagt bae PolF nur noch harter, unb iflofe wirb von ben Seinen verworfen.

£>a 3erbrach bem iflanne iflofe alle©. Seine Selbftachtung, fein Stol3 unb feine ^übrerbegabung würben ihm 3erfcblagen: 3ch ma^e es nur fchlimmer ftatt beffer; ich fann ee nicht. Sein Pertrauen auf bie Wunber feiner H<\*nb, bie ©ott ihm gefchenFt h«tte, vergeht ihm. h\*t es grünblich verlernt, auf bie Begeiferung bes PolFes 3U warten ober gar barauf 3U bauen. flUes, was fonft ein PolEsführer liebt unb nötig braucht, bae i£cbo bei feinen Suhörern, ber Wiberhall, an bem ftd> feine ^ühterfähigFeit erweift, wirb il>m 3erbrochen. So wie äilia unter bem Wacholber 3u ©ott feuf3t: „ÖJe ifl genug", fo Fommt über ihn ein tiefee Per3agen, eine XatloftgFeit, ein Bangen, ein Mafien nach bem rechten Weg, nach 5üht»«g von oben.

Üte war ein Weg bes Sterbens, ben iflofe gehen mufjte, eine 3erbred>ung alles helfen, was in ihm fleh regte unb recFte in männlicher IRraft, bie feinem ©ott 3ur Perfügung flehen wollte. t£r muhte feine eigenen plane aufgeben, fein eigenes WerF laffen — benn es verbarb offenbar alles —, feinem eigenen Xuf entfagen; benn bie er retten wollte, verhöhnten if>n. So wtrFt ©ott in einem iflenfchen ben ©laubensblicE, inbem er 3U» erfl ben Boben bes Hebens fäubert von allebem, was bem nacEten Pertrauen auf ben Herrn im Wege fleht ober fpäter im Wege fein Fönnte. ö\*s mar ein teurer Preis, ben iflofe 3U 3al>Ien hatte, flbcr biefen Preis verlangt ©ott von uns, wenn er uns in bie felige Stellung bes ©laubens unb Pertrauens hineinfühten foll.

3n folchen Stunben ber Xatloflgfcit unb ber Scrfchlagung all unferes Eigenen Fommt bann bie grofe Öhitfcheibung, ob ber tflenfcf) an ©ott ver3iveifclt unb ihm ben XitcEcn wenbet ober ob er fleh 3ufluchtnel>menb 311 ihm Fel>rt unb fein ?ln= geftcht flicht. Ws iflofe ftcf> bamals mit feinen Kätfeln unb fragen vor ©ott nieberwarf — — „iflofe Farn wieber 311 bem Herrn", wohin fonft folltc ber einfame iflann auch gehen? — ba war bies eigentlich bie Stunbe ber großen Wenbung. flus

Su£e unb 3latlofigFeit heraus wirft fid> ein <5erj, bas t>on feinem ©ott nicht laffen Fann, nieber vor feinem »5errn mit einem Störet aus tieffFer Hot: „\*5err, warum?" „Warum tufF bu fo übel an biefetn PolF? Warum hafF bu mich hergefanbt? Su wet$t bod>, baü bies t>oIP ein elenbes PolF ifF, ann an ©lauben unb irbifcf) gcfimtt, in ber V7ot bes Alltags ertrunFen. Unb bu tveifjt bod> auch, baf? tcf>, ber Führer, nichts Fann unb ebenfo unfähig bin wie bas PolF." t£s ifF ein ©cf>rei aus ber liefe ber Y7ot heraus, geweiht t>on einem tiefen, heiligen ©chmerj, ba$ Feinet ba ifF, ber ©ottes WerF htnausführen unb fein PolF befreien Fann. Sem tUofc ifF alles jerfefdagen, aller Xat ausgegangen. i£r ift ganj arm, gan; hoffnungslos.

2lber er erinnert ftcf> unb erinnert feinen ©ott an beffen Per» hei^ungen: Su I>afF mtd> gefanbt. Pch habe in beinern Hamen ju Pharao gerebet. ?tn bas Wort feines ©ottes er fiel), ©ott bat il>m bie Errettung feines PolFes oerfprochen, unb als letztes Wort feiner tiefen 2Mage fagt er bem <5errn: „Unb bu h<MF bein PolF nicht errettet". Sie äiinlöfung beines Wortes fFeht noch aus.

Sie ©cfntuerigFeitcn, bie ftd> thni entgegengefFellt haben, fleht er nicht an als einen beweis, baf? er non ©ottes Weg abgeirrt fei unb nicht in ©ottes Auftrag fein WerF tue. Hein, feine 23e» rufung ift ihm gewiü- ©ottes Wort hat ihn auf biefen Weg gefPellt. 2lber gcrabe bie Erfahrung: berufen fein unb nicht burchbringen, eine gro^e Aufgabe fehen unb fte nicht hinaus» führen Fönnen, bas Riefte »rollen unb es noch immer fchlimmer machen unb ba3u ron feinen ^reunben preisgegeben unb rer» fpottet werben, bringt ihn bahin, fein Pertrauen gan; auf ben >5errn ?u fetjen unb eine ^rage an ©ott ju richten. Plicht einmal eine 25itte ift es, benn er wci£ nicht, was er bitten foll, aber eine ^rage bcs ©laubens, ber entporblicFt ?u bem ^errn unb ron bem, ber bas WerF angefangen hat, nun auch bie Poll» enbung erwartet. Sas ift ber ©laube, ber ftch mit feiner eigenen UnfähigFett unb ?lrmut unb mit ber ÄafF bes ganzen PolFes auf ©ott wirft.

©o wirFt ©ott in einem Ulenfchen ben 23licF bes ©laubens. Sa war ItTofe an bie rechte ©teile gegangen, ätt muffte nicht wie bie SiltefFen bcs PolFes von Pharao nerfpottet ab3tchen, er erhielt ©ottes 5ufage: „V7un follfF bu fehen, was ich tun werbe".

©ott fprach ;u Ulofe. Sann Eommt ©ottes 2lnttvort, wenn ein UTenfch ftch ganj auf ih« wirft. Sann erleben bie UTenfchen, bie biefen lebten ©chritt wagen, aus aller Erfahrung unb allem fühlen unb J&tnpfiinben, aus allem Wollen unb planen heraus^utreten, ganj in bie Allmacht ©ottes hinein, fo ba$ fte, t>on ©ottes ^anb gehalten, über bem ?lbgrunb fcf> weben, bann erleben fte bas ©ebeintnis, ba$ ©ott ju ihnen fpricht «nb einem jeben in folget ©tunbe feine Antwort gibt. i£ine Antwort, eine Derhei^ung, an bie er noch benFt, wenn biefe bunFle ©tunbe ber Erinnerung längfl verblaut ifi, unb an bie er jtd> l>ält, wenn neue Hot in feinem Äeben hetaufjieht.

Sann lernt ber ©laubenbe, fein Ö>ht abjuwenben non bem ©pott Pharaos unb non ben bitteren Worten ber eigenen «Sretwbe, fein 2(uge IjinwegjulenFen non allebem, was wir bisher «l« bie UTöglicf)Feiten unferes Gebens geFannt unb in unfere Rechnung eingefeijt fmben, unb Ijinüberjufdjauen noller Erwartung auf bas, was ©ott, ber allmächtige ©ott, tun wirb unb was alles an ©ehcimniffen unb göttlicher ©iite in bem Wort enthalten ifl: „Hun wirft bu fehen, was ich tun werbe".

iDutcf) eine ftar£e iyanb

2. tUofe 6, E>. I.

„Hun follft bu fehen, was ich Pharao tun werbe", fo fprach ber »Serr zu tUofe. lEin mächtiges „V7un" ruft ihm ©ott ent» gegen als Antwort auf bas flehen feines Unechtes, ein „nun", bet bem ber ffilaube aufatmet unb fchon leife fein erfles Äoblieb zu fingen beginnt.

nun! ©ottes Uhr hat gefdflagen. Wenn unfere tttög» lichFetten ju iEnbe finb, bann ifl ©ottes Anfang geFommen. Samt, aber auch erfl bann, ätv hat feine Seit, bie ftcf> nid>t nad> ber Ungebulb unferer lErwartungen richtet, nid>t nad> bem flitrmifchen drängen unferer heifleflen ©ebete, bie fo gut gemeint unb oft fo töricht flnb, weil fle Fein 2fuge haben für ©ottes Rührungen unb 2lbfld>ten. ©ott hat Seit. Wir bür» fen Feine iEile haben unb Feine Ungebulb. iEr hat gefagt: „3d> miU eine ^ilfe fd>affen bem, ber ftcf> banad) fehnt" (Pfalm 12, t>. 6). ©ott erhört unfer ©ebet, unb feine 23armber?igFeit hat Fein lEnbe. 2tber Seit unb Weg, wann er feine Wunber tun unb wie er pelfen will, hat er fid> Vorbehalten. 3e mehr er uns übt im Darren unb Warten, beflo l>errlid)er wirb ce für uns fein, wenn bann fein tvunberbaree „Hun" über ber Hot unferes JEcbens emporfleigt: „V7un follft bu fehen, was ich tun werbe."

2)a fleht ber ©laubcneblicE ben lebenbigen ©ott. „3n bie ©e» fcf>id>te bes WeltvolFes “Egypten flutet hier ber Strom eines ge» heimnisvollen unb nur bem 23licF bes ffilaubene offenbaren Walten« ber ewigen 2lrmc hinein, bie im ^Kleinen wie im ©roflen ben 2latfd>lufl ©ottes t>ollenben." Wir Fönnten wolfl neugierig fein, wie ein weltlicher ©efdnchtsflhreiber ^cj-e \penbung in ber @efd>id>te “Egyptens bargeflellt hat, biefe wunbcrltcfle Sache, bafl Pharao mit feiner eifernen, gepanzerten Wehr ine iUeer fährt unb bort untergeht. Pcrmutlid) würbe ber ©efchichte» fchreiber irgenbeine Urfache unb einen Sufammenhang angeben, ber alles natürlich zu erklären flheint. 23er ©laubensblicF fieht burch ben Horizont biefer Welt unb erFemtt bas, was aus ben natürlichen Urfachen fleh nicht erFlären läflt. lEr fchaut hinter bie 2$uliflen ber Weltgefd>id>te, bie uns fonfl bie Sufammenhänge verhüllen. 3l>m t»ifb bie Wcltgeflhicbte wie bas eigene .Eeben transparent, burd>fl<htig. IEr fleht im hinter» grunb bie <5anb ©ottes wirFen, bie ^Kräfte ber unsichtbaren Welt,

bie, von ©ott gefanbt, feie ©efcßicFe bet PölFer unb her einzelnen beherrflhen.

Set ber größten irbifeßen Kataflropße, ber Sintflut, begann ?u einer Stunbe bas Waffer ?u fallen. Wie Farn bas? &t>ne Sweifel würbe ber Haturforflhcr, ber alle ©egebenßeiten Fennen tvürbe, bie natürlichen Urfacben naeßweifen Fönnen. Sie Ur> faefjen, aber nicßt ben ©runb! Ser SlicF bes ©laubens ließ in ©ottes Wart: „Sa gebaute ©ott an noaß." So erfcheint ©e> feßießte unb Hatur non ©ott aus gefeben. JHr bat in allem feine ^anb unb führt feinen plan aus. Wenn ein ein\* flger tUenfcß auf ißn vertraut, bas ift ißm fo wichtig: „Sa fiel bas ©ewäffer auf ätrben."

So gebaute ©ott bier an fein V>olF unb fein ißm gegebenes Wort. 25a nahm bie Weltgcfchicßte einen anberen Äauf, als bie natürlichen Kräfte unb ©egebenheiten es erwarten ließen, unb bie ^crrlichFeit bes ftoljcn Pharao, bes «oerrfebers einer Welt, nimmt ein siinbe im Koten UTeer. ©ott fcßaltet fleh beutlicher ein in ben ©ang ber Singe unb läßt bas ^erj, bas ihm vertraut, feine Wunber fet>en: „Hun follft bu feben, tras ich tun werbe." 25as ifl bas majeftätifeße 3cß ©ottes, bas große 3cß ber Weltge feßießte. iDa ftreift uns ber tUantel bes heimlichen Königs, beffen Schritt wir meiftens überhören. 25a fpüren wir im ©e- heimen ben \*Sanbgriff von ©ottes Herrentum, ürr ift auch noch ba! titx hat hoch alle ^äben in feiner »Sanb. i£r fprießt am i£nbe bas letjtc Wort. Wehe betn, gegen ben er ift! Wohl bem, für ben ©ott eintritt unb Fimmel unb i£rbe in Bewegung fegt! Sa tritt ©ottes ftarFe <5anb hervor, wie fle Kubolf Schäfer einmal gemalt hat, nur eine »Sanb, aber eine ^anb, ber man bie Allmacht ©ottes anfleht.

Unb biefe ftarFe ^anb ©ottes tvirFt fo, baß jebermann, auch bas blinbe Kuge, fein WirFen erfennen Fann als ©ottes WirFen. Sas göttliche „V7un" eröffnet eine neue Seit, ba ©ott nicht mehr abwartet unb jufcßatit, fonbern etwas tut. freilich, ©ott bau\* beite erfl, als \>eU. unb Flar offenbar geworben tvar, baß bie U?enfd>en mit ihrer Kunft ;u öinbe feien. iUen faßlicher« feits waren alle 5äben abgeriflen, alle Kusflcßten verbaut, alle Hoffnungen jerbroeßen. Sie tUenfaßen haben ißre Kraft erprobt unb ihre <2>hr\*m‘^ch\*: feftgeftellt. Sa greift ©ott ein: „Hun follft bu fehen." Wenn ©ott biefe abgeriffenen Reiben wieber an« Fniipft, bann ift es eben nicht bas PolF, bas feine Kettung voll« bringt, auch nicht tttofe, ber fle ausfüßrt, fonbern ©ott unb ©ott allein. Kn bie Stelle ber ^Sittgefucße an Pharao treten ©ottes Wunber; an bie Stelle ber Kebcn unb Pläne ber tUen faßen tritt ©ottes flarFe >Sanb. Unb ob Pharao fleh gegen ©ott jur Wehr feQt unb über neun plagen hin fleh in feinem verhärteten ^erjen gegen ©ott ju behaupten fucht, fein Wiberftanb muß nur bienen jur Perherrlichung bes ^errn unb feiner ftarFen »5anb.

„nun follß bu fehen, was ich tun tnerbe." J£rft nad>bem bet tUenfch gefehen h«t, was er Fann, baß er eben nichts Fann, tritt ©ott hervor in feiner 2$raft. ©ott will Flare Sd>eibung ?wifd>en JUenfchcnanftrcngung unb feiner (Cat. £s foll bcutlich werben, baß feine ßarFe »Sanb je$t inirFt unb ©ott bas Wort führt, nicht ber UTenfdv Um unfcrtwillen ift ©ott jo auf feine tEljre bebacßt, baß wir nicht hernach bod> wiebcr bie «Silfe unferem ?(rm ?ufd>reiben, fonbern lernen, unfer Vertrauen non allen ^Kreaturen abjujiehen unb auf ii>n allein ju feijen.

Unb „was er ßch vorgenommen, unb was er haben will, bas muß bod> cnblid) Fommen $u feinem SivccF unb Siel". iDa wirb Pharao erleben, baß eine ftarFe \*Sanb ihn $wingt, bas PoIF frei» ?uia|Tcn, ja, cs noch fogar hi”\*w6?«tteiben aus feinem Äanbe.

wirb benFen, er fei ber »Sanbelnbe, er treibe bie läftigen ?lus» länber hiN^eg, unb merFt nicht, baß bie hl>e ^anb ih,r\* gebietet unb alle feine Schritte beherrfeßt.

Süt ©ottes PolF liegt ein tiefer Triebe in biefem herrlichen „Hun". iDa Fommen wir aus ber iUübc unb ber plage heraus. On ber Kühe bes ©laubens werben wir auch in unferem JLeben über bem «Erümmerfclb all unferer plane ßd> erbeben fchen bie ftarFe \*5anb. £>as ift bann eigentlich bie einzige Wir Fließ» Feit unferes Gebens. Wir haben cs immer überall nur mit ©ott 3u tun unb ruhen aus im ©lauben an bie Eaten feiner ftarFen >5anb.

iDicfe Errettung bes VolFes ©ottes aus Pharaos »5anb ift uns ein ©leichnts unb 55ilb ber anberen großen drrrettung aus ber \*5anb bes dürften ber <$inßernis, ba ©ott uns aus bem „iDienft» häufe" ber Sünbe herausfübrt. ?lud> ba ift es wie hier bei Ufofe: erft läßt ber »oerr uns gan? arm werben in uns felbft, unfer J£lenb unb unfere Sünbe gan; Flar erFenncn, baß uns alle Hoffnung ausgeht unb wir bavon überführt iverben, baß wir „geneigt ftnb ju allem 23öfcn unb untüchtig ;u einigem ©uten", ganj unfähig, uns felbft ju erlöfen. ?tber wer in biefe (tiefe ber 23uße hinab» geführt worben ift, bem will ©ott bann aud> biefes „Hun" fchen» Fen. „Hun follft bu fehen, was ich tun werbe." iDa jeigt er uns, wie bas Unmögliche möglich wirb, baß Sünber felig werben, baß ba, wo alle ^äben abgerifTen waren, bod; ©ott ben .Saben wieber angeFnüpft h<tt- ftehen wir vor bem großen „Hun" ©ottes auf ©olgatba, ba wir fchen, was ©ott getan hat. Seither muß ber ^einb bie, bie an ©ottes »Seilanb, ©ottes ftarFe »5anb, glauben, loslaffen unb freigeben. Dilles, was in biefer Welt ber Sünbe unb baraus ßießenben not uns bebrängt, alle bie tHühe bes Gebens, bie Iränen bes Kummers, bas gebrannte \*5er$eleib einer Seit, ba bie Sorge unb bas Verjagen an jeber lür anFlopft, all biefe ^öebrängung non außen unb innen muß baju bienen, baß jte uns austreibt aus bem ©efängnis, in bem ivir uns fo leicht fefll>alten Iafler», baf$ unfer irbtf<f> geftnntes »Ser? auf» wacht unb gan? anbers als bisher bie klugen auffcf>Iägt für bas eigentliche Siel unferes Äebens, ba$ mir aus aller 'Arbeit unb mühe bes Alltags, in bem wir faft erflidfen, benFen an bas ffie» lobte Äanb, bas Äanb ber »SerrlichFeit, ?u bem uns ©ott berufen hat. 'Jllle Sebrünger unferes Gebens müffen wie bort Pharao uns treiben, aus ber Weltgebunbenheit ben 23licF ?u erheben ?u bem lebenbigen ©ott. Wir wollen uns nicht in ber Welt verlieren unb mit ber Welt verlorengehen, ©erabe in ber £>rangfal unferer Seit wollen wir uns freuen auf ben Cag, ba wir bei ihm fein werben unb am lüingangstor feiner herrlich\* Feit ihn fagen hören: „Hun follü bu fet>en, was ich tun werbe."

5Die in öiefem Sud) ivieöergcgcbenen Predigten ivucöeu in Öen 3af>ren  
J93J unö J932 in Sarmen-CBemarFe gehalten.



1. 2lus einer Prebigt vom 3. tlTai J93J.

   4 tSumburg, Hn "llnfang [↑](#footnote-ref-1)